

VOLKSMUSIK – ZEITUNG

für alle interessierten Sänger, Musikanten, Freunde und Förderer der Volksmusik

Informationen, Termine, Lieder, Instrumentalmusik, Tänze, Bräuche,
Persönlichkeiten, Gruppen, Historisches und Aktuelles
für den Landkreis Rosenheim und die Volksmusikpflege in Oberbayern

Jahrgang 5, Nr. 1 – Frühjahr/Sommer 2025

Herausgeber: EBES-Volksmusik



Die Abbildung zeigt ein Etikett auf der Titelseite der wörtlichen Abschriften von Lentners "Ethnographie von Oberbayern" im Jahr 1849 zum Gebrauch bei König Maximilian II. von Bayern (Repro EBES-Volksmusik 1984 nach dem Original in der Bayerischen Staatsbibliothek München). – Lesen Sie weiter auf S. 32/33 ES

Grüß Gott miteinander,

die finanzielle Situation in der Kulturförderung hat sich in den letzten Monaten noch einmal grundlegend verschlechtert. Bezirk und Landkreise müssen bei den "freiwilligen Leistungen" den Rotstift ansetzen – und das betrifft leider die Volksmusikpflege in besonderer Weise. Gerade deshalb freuen wir uns über diejenigen Landkreise, die immer noch zu ihrem finanziellen Beitrag zur Verbreitung unserer ehrenamtlich getragenen und ehrenamtlich erstellten "Volksmusik-Zeitung" stehen!

Ohne die vielen kleinen und größeren Spenden der Bürgerinnen und Bürger könnte der "Förderverein Volksmusik Oberbayern" als Träger der VMZ den Druck und die Verbreitung per Postversand (mit erfolgter Erhöhung des Portos) nicht schultern. Deshalb danken wir für Ihre großzügigen Zuwendungen – denn trotz aller Lesbarkeit im Internet wollen viele junge und ältere Bezieher

die VMZ "in die Hand nehmen". Jede und jeder trägt nach den eigenen Möglichkeiten dazu bei, dass die VMZ weiterhin auch den wichtigen sozialen Faktor der "Volksmusik für Alle" leben kann! – Eine Idee: Wenn jemand z.B. die VMZ in seinem Heimatort an die anderen Bezieher "austragen" möchte, könnten wir auch die Postgebühren verringern!

Die Inhalte, Angebote und Einladungen zu Veranstaltungen in der VMZ spiegeln die Volksmusik in Vergangenheit und Gegenwart in vielen Regionen und Landkreisen des Bezirks Oberbayern. Diese Ausgabe hat viele Bezüge zur regionalen Volksmusik und den Menschen im Landkreis Miesbach. Deshalb freuen wir uns besonders, dass die "**Hubertus Altgelt-Stiftung**" wieder mit einem sehr großen Betrag die Finanzierung dieser VMZ ermöglicht hat. Ganz herzlichen Dank dafür!

Die Herausgeber

Liebe Leserinnen und Leser, jetzt können Sie die VMZ auch **digital nutzen**: Sie finden die Ausgaben zukünftig auch unter "www.ebes-volksmusik.de" zum Lesen und Herunterladen. Weitere Ausbauschritte werden folgen. Der "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V." (Sitz Bruckmühl, Tel. 08062/8078307) als Träger der VMZ bittet alle Leser um Nachricht: Bitte melden Sie sich unter "ernst.schusser@heimatpfeleger.bayern" oder unter "fv.vmo@t-online.de", wenn Sie die VMZ nur mehr digital nutzen wollen und auf die Zusendung per Post verzichten. **Damit helfen Sie uns Kosten sparen!**

Inhaltsverzeichnis VMZ 1/2025

- S. 3 Zwei- und dreistimmiges Singen in Oberbayern
• *"Da Hacka Seppal"*
- S. 4 WISSEN VOLKSMUSIK – EBES-Volksmusik
Was war vor 100 Jahren? – Das Jahr 1925
• In Deutschland und der Welt • Kurt Huber
• "Deutsche Stunde in Bayern" • Kiem Pauli
• *"Der Hahnbfalz"*
- S. 6 **MB:** *Halbwalzer für Zither und Gitarre*
von Sepp Hornsteiner
- S. 8 **MB:** *"Aba Schliersee, des is halt a Platzerl"*
- S. 9 **MB:** "kreuzfidel ham's gspuit" –
Volksmusikalische Erinnerungsspuren vom
Schlierseer Bauerntheater anno 1917
von Stefan Hirsch
- S. 12 **Projekt "Kinder singen gern!"**
– Lieder, Spiele und Termine –
• *"Eia popeia ..."* – Einschlaflied für die Kleinen
• *"Seht die große Riesenschlange"* – Fangspiel
• *"Der Vatertag ist Feiertag"*
- S. 14 Zum Nachdenken: "Können Sie Hochdeutsch
sprechen? Und wenn ja, welches?"
von Stefanie Prochazka
- S. 17 Ein neues Buch ... "50 Jahre als Volkssänger
von Oberbayern über Salzburg bis Wien"
von Klaus Altmann
- S. 18 *Hansen-Landler* – Sepp Winkler, Kreuth
- S. 20 **FFB:** Einladungen und Termine
von Brigitte Schäffler
"Bruck bewegt!" – Ausstellung
- S. 21 **PAF:** Wirtshaussingen in Puch und Burgstall
von Rosa Karger und Max Beer
- S. 21 *"Was kümmern mi de Sterndal"*
- S. 21 **PAF:** Volksmusik, Mundart, Miteinander Singen
von Uschi Kufer und Angela Nischwitz
- S. 22 **ED:** D' Moosroaner Sängler vom Erdinger Moos
und das Möslerslied, von Reinhard Loechle
• *"Dö Holzhackersbuam"*
• *"Möslabuam müaßn früh aufsteh"*
• *"Du bist a frische Bua"*
• *"d'Möslersbuam"*
- S. 26 Verein "Aufgspuit & gsunga", von Hans Auer:
Singtag 2025 in Ainring – Singen mit Kindern
• *"Thundorfer Maibaumlied"*
- S. 28 **STA:** Einladungen von Manfred Schulz
• *"Heut geh' ma zum Tanzn"*
• Hans Zellner in Starnberg
- S. 30 "Auf alten Wegen" – Bilder der alpenländischen
Volksmusik aus den Jahren 1978 – 1999
von Manfred Wörnle
- S. 32 WISSEN VOLKSMUSIK
Josef Friedrich Lentner und seine "Ethnographie
von Oberbayern", von Ernst Schusser
- S. 34 Münchner Schule für Bairische Musik
Einladungen • Kurse • Frühjahr/Sommer 2025
- S. 35 Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V.
Einladungen • Termine • Kurse
• *Ja steig ma's aufi aufs Bergele* – eingerichtet
für 2 Blasinstrumente von Dr. Erich Sepp
- S. 36 **M-Land:** Der Putzbrunner Dreigesang
von Ortschronist Gernot Roßmanith
• *"Frisch auf die Jagd hinaus"*
- S. 38 **MÜ:** Lenzwenger Musikanten
von Dr. Reinhard Baumgartner
• *Schottisch Nr. 4*
• Termine der Kreisheimatpflege
- S. 41 *Boarischer im Sommer* – für 2 Gitarren
von Hans Irger
- S. 42 **BGL:** *"Ja, was hört man ..."* – Spottlied auf die
Berchtesgadener Gemeinden, von Eva Bruckner
• *"Wir wollen ge oas singa"*
• *"Jetzt wollen wir eins singen"*
- S. 46 **Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch**
Termine für die kommende Zeit und
ein Lied zur Gottesmutter Maria
• *"Mutter Gottes, sei begrüßt"* – Ein Lied zur
Schutzfrau Bayerns
- S. 48 Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V.
EBES-Volksmusik – Veranstaltungstermine:
WISSEN VOLKSMUSIK –
Aktion "NATÜRLICH SELBER SINGEN"
u.a. Montagsinger, Singen am See, Bayerwald-
haus, Deutsche Volkslieder, Familiensingen,
Singen mit Senioren, Stadtführung, Moritaten,
Gesellige bayerische Lieder
- S. 52 Arbeitskreis mit der Volksmusikpflege des
Bezirks Oberbayern und der GEMA
von Martin Prochazka
- S. 53 Unterstützung der
Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern durch
den Förderverein Volksmusik Oberbayern
- S. 54 "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V."
Ordentliche Mitgliederversammlung 2025
- S. 56 **Öffentliche Volksmusikveranstaltungen
im Frühjahr/Sommer 2025 – Überblick**
- S. 60 Die Volksmusiktermine in den Landkreisen
- S. 61 **EI:** Volksmusik-Angebote für Jung und Alt,
"MITTENDRIN", von Dominik Harrer
- S. 62 BAYERISCHE GESCHICHTE in LIED und MUSIK
König Otto, Militärmusikmeister Streck und
Liedgeschichten
- S. 63 Volksmusik im Lokalradio in Ostoberbayern
- S. 64 Dank zu sagen • Impressum

Redaktionsschluss für Beiträge/Termine in Heft 2/2025
August bis November 2025 ist am **15. Juni 2025**

Die Herausgeber der Volksmusik-Zeitung erreichen Sie über ernst.schusser@heimatpfeleger.bayern
Friedrich-Jahn-Str. 3, 83052 Bruckmühl, Fax. 08062/7767505, Tel. 08062/8078307 (Anrufspeicher)

Den "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V." als Träger der Volksmusik-Zeitung erreichen Sie über
Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl, Tel. 08062/8078307 (mit Anrufspeicher), E-Mail: fv.vmo@t-online.de

Da Hacka Seppal

Das Lied vom Birimoos



1. Und in Bi - ri - moos da schreit halt scho lang da Gu - gu; und da
is a schens Madl als wia du. Ja in Bi - ri - moos da schreit halt scho
lang da Gu - gu, Ha-cka Sep - perl, wo liegst heit no du?

2. Und das Madl, das laßt si in Jugitzn hörn, / a schena Almbua, das war ihr Begehrn. / Ja, des Madl, ...
3. Und da Seppal, der hat a schens Gwandl auf d'Alm, / drum tuat a den Diandl a so gfalln. / Ja, da Seppal ...
4. Das Madl, das is halt wia aus an Oarl gugu, Hacka Seppal, das Diandl kriegst du. / Ja, das Madl...
5. Ja Seppal, du sollst halt in Birimoos neama sein, / das büldtst da ja sölwa leicht ein.
Du sollst halt um sechse ban Holzknechtn sein. / Ja Seppal, das soll halt wohl sein.

Mit dieser Überschrift hat Konrad Mautner (1880-1924) in seiner vortrefflichen Liedersammlung "Alte Lieder und Weisen aus dem Steyermärkischen Salzkammergute" (Graz 1918, S. 169 f) das "Lied vom Birimoos" veröffentlicht. Die Wiederholung wurde wohl von allen mitgesungen. Er schreibt dazu: *Am 23. September 1914 im Goeßl vom stabilen Holzknecht Joachim Mauskoth, vulgo Bichler Joch und der Bäuerin Maria Gasperl, vulgo Eggin gesungen. Dieses Gsang hat vor etwa dreißig Jahren "an Estahreicha" aus Steinkogl dem Holzknecht Joseph Angerer, vulgo Hacker Seppi ban Weanau und seiner jetzigen Frau Lois, die damals noch ledig, als dse saubere Grüll Nazn Almdirn in die Salza- und Blankerau unweit von der Birimoos-Holzstuben bei Goeßl fuhr, aufgebracht. Von diesem Gelegenheitsdichter erzählte die Eggin im Goeßl folgendes: "Dersch Postmoastatochta z Mitterdorf hat da talg Stoankogler ar a Gsang aufbracht, wia s auf asch Bruckha gflohar is und si knailt hat. Aft hat ar agehn miaßn wegn den und dana in Goisern a weng den. So dumm sand d Leit".* Überstimme ergänzt (EB)

Hacka-Seppal



1. Und in Bi - ri - moos schreit ja scho lang da Gu - gu, Ha-cka Sep - pal, wo
liegt heint no du? Hul djo e ho, hul djo e ho, ho la di
rei ho la di o, Ha-cka Sep - pal, wo liegst heint no du?

2. Und das Diandl, das lasst si in Jugizn hörn, / a schöna Almbua, des waar ihr Begehrn, / huldjo eho ...
3. Ja, da Seppal, der hat a schön's Gwandl auf d' Alm, / ja drum tuat a de Diandln guat gfalln, / huldjo eho ...
4. Und des Diandl, des is wiar a Oarl, gugu, / Hacka Seppal, des Diandl kriegst du, / huldjo eho ...

Fandler Wastl: Alpenländischer Liederbogen 46. Frasdorf o.J. Nr. 201. "Nach dem Gesang des Kirchleitner Dreigesangs, Frasdorf. (Mautner, Alte Lieder und Weisen, Graz 1918)." Dort einstimmig, ohne Jodler, 5 Strophen (siehe oben). Damit wurde dieses Lied ab den 1970er Jahren bei Volksgesangsgruppen sehr beliebt (EBES). Wastl Fandler hat 1951 mit seinem Männerviergesang "Die Vier vom Gamsstadt" die Str. 1-4 mit Schlusswiederholung im Bayerischen Rundfunk aufgenommen. Erst später hat er vor die textliche Schlusswiederholung einen Jodler eingeschoben (Sänger- und Musikantenzitung 1977, S. 115).

Was war vor 100 Jahren? – Das Jahr 1925

Keine lebende Person in Oberbayern kann sich bewusst erinnern, was im Jahr 1925, also vor 100 Jahren in unserer Heimat geschehen ist. Trotzdem hat sich diese Zeit auch auf unser gegenwärtiges Leben und auf die Volksmusik ausgewirkt. Voriges Jahr hatten wir über den Beginn der Rundfunksendungen mit Volksmusik in der "Deutschen Stunde in Bayern" im August 1924 berichtet. Darauf erhielten wir mehrere Nachfragen – und die Ermunterung, "laufend weiter 100 Jahre zurückzuschauen". Wichtig sei natürlich auch die Einordnung, was in dem betrachteten Jahr in der Welt, in Deutschland und Bayern "los war", damit sich das volksmusikalische Geschehen auch einordnen lasse. "Volksmusik geschieht ja nicht im luftleeren Raum" hat ein Leser unserer Volksmusik-Zeitung bemerkt. Diesen einordnenden Rückblick wollen wir in dieser Rubrik versuchen – und dazu laden wir auch unsere Leser und alle Volksmusikfreunde ein: **Wenn Sie etwas zum Jahr 1925 beitragen wollen, melden Sie sich bitte!** Es kann Persönliches aus Ihrem Umfeld sein, Musikalisches aus der Familie, aus Ihrem Wohnort, Noten, Lieder, Handschriften, Bücher mit Bezug zum Jahr 1925 und vieles mehr. Auch in der nächsten Ausgabe der "VMZ" wollen wir das Jahr 1925 ins Auge fassen. Für heute einige Anmerkungen:

1925 – In Deutschland und der Welt

Unter Führung von Benito Mussolini wird im Januar in Italien eine faschistische Diktatur errichtet. Im Münchner Bürgerbräukeller gründet am 27. Februar Adolf Hitler, im Dezember 1924 aus der Haft entlassen, die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei NSDAP neu und formuliert als Ziel das Erlangen der Macht auf verfassungsgemäßem Weg über Wahlen. Der Präsident der Weimarer Republik, Friedrich Ebert (SPD), stirbt am 28. Februar im Alter von 54 Jahren an einer verschleppten Blinddarmentzündung. Am 28. April wird der von den rechtsgerichteten Parteien unterstützte kaisertreue Antidemokrat und Generalfeldmarschall des 1. Weltkriegs, Paul von Hindenburg, im zweiten Wahlgang zum Reichspräsidenten gewählt. Reichskanzler Luther kommt zur feierlichen Eröffnung vom Deutschen Museum nach München. Zum Höhepunkt des Heiligen Jahres wird der Petersdom in Rom innen und außen am 31. Mai von zehntausenden Kerzen erleuchtet. In New York und den angrenzenden Bundesstaaten endet Anfang Juni eine mehrwöchige Hitzewelle, an der im Osten der USA rund 350 Menschen starben. Am 14. Juli beginnen die alliierten Besatzungstruppen mit dem Abzug aus dem Ruhrgebiet, in das sie 1923 wegen ausstehender deutscher Reparationszahlungen infolge des 1. Weltkrieges einmarschiert waren. Am 18. Juli veröffentlicht ein Münchner Verlag den ersten Band von "Mein Kampf", in dem Hitler in der Festungshaft 1924 seine radikalen politischen Ideen formulierte. Werner Heisenberg übergibt der "Zeitschrift für Physik" am 29. Juli sein Manuskript "Über quantentheoretische Umdeutung kinematischer und mechanischer Beziehung", das die Quantenmechanik als Grundlage für ein neues physikalisches Weltbild begründet.

Kurt Huber beginnt seine Volksliedsammlung 1925 in Oberbayern

Der Forschungsarbeit von Wolfgang A. Mayer am Institut für Volkskunde (IfV) in München verdanken wir die Kenntnis eines Rundschreibens von Prof. Dr. Kurt Huber (1893-1943) "An die gesamte bairische Lehrerschaft" aus dem Frühsommer (?) des Jahres 1925, in dem er den Beginn seiner Sammelarbeit und die Erstellung von Tonaufnahmen von unveröffentlichten Liedern ankündigt. Der eigenhändige Entwurf Hubers fand im Sommer 1985 Eingang in die Ausstellung "Volksmusik in Bayern" in der Bayerischen Staatsbibliothek München (Katalog Nr. 248):

"Die Deutsche Akademie in München veranstaltet in ihrer musikalischen Sektion die Aufzeichnung und phonographische Aufnahme noch unveröffentlichter Volkslieder in allen deutschen Gauen. Die Aufnahmen in Altbayern werden noch im Monat August durchgeführt. An die gesamte bairische Lehrerschaft ergeht die herzliche und nachdrückliche Bitte, das bedeutsame vaterländische Unternehmen tatkräftig zu unterstützen. Vor allem die Herren Kollegen auf dem Lande sind gebeten, umgehend kurze Mitteilung zu machen über unbekannte oder wenig bekannte, namentlich ältere Lieder, die für die Aufnahme in Frage kommen, weiter über geeignete Sänger u. Sängerinnen, endlich über einzelne Personen, Familien, Vereinigungen, die über einen größeren Liedschatz verfügen, Gemeinden in denen das Volkslied besonders gepflegt wird. Jeder, auch der kleinste Hinweis ist willkommen. Nur durch Zusammenarbeit aller Kräfte kann die schwierige Aufgabe erfolgreich gelöst werden.

Zuschriften sind – gegen Ersetzung aller Auslagen – zu richten an Herrn Privatdozenten Dr. Kurt Huber, München, Ungerer Str. 66/4."

Kiem Pauli 1925 in der "Deutschen Stunde in Bayern"

Der Rundfunk in Bayern war im zweiten Jahr auf Sendung. Am 4. Februar ist der erste Auftritt vom Weißferdl in der "Deutschen Stunde in Bayern". Am 30. März wird in der Rundfunkpresse der Unterhaltungsrundfunk in Bayern gelobt als einzige Stelle im Reich, die tatsächlich selbständig geblieben ist. Vor der Wahl des Reichspräsidenten sprechen die beiden verbliebenen Kandidaten Hindenburg und Dr. Marx am 25. April im Rundfunk. Am 4. Juli gibt es die erste Übertragung von der Landshuter Hochzeit. Am 12. Juli wird über die Sender München und Nürnberg erstmals das Glockenspiel vom Münchner Rathaus (Melodie "Aber heit is kalt ...") übertragen.

In der "Deutschen Stunde in Bayern" gibt es am Abend immer wieder Live-Konzerte verschiedener kleiner oberbayerischer Instrumentalgruppen, u.a. ein Zitherkonzert "Hoch Falkenstein" (21.2. und 1.3.), die "Werdenfeller" mit Nazi Eisele (19.3.), das Miesbacher Terzett Ellmann-Dreher-Dietrich (22.4.), das "Schlierseer Virtuosen-Trio" mit Konzertmeister Karl Schwarz (20.6.).

Dazu kommen Vorträge über Heimatkunde, Klosterkultur (Wessobrunn), Heimatkunst (Klarinettenlandler), volkstümliche Sitten und Gebräuche – und natürlich Zithermusik.

Der Kiem Pauli ist mehrmals zu hören als Musikant und als Sänger bei einem "Gastspiel des Egern-Tegernseer Original-Terzett's Reiter-Holl-Kiem" (z.B. am 23. März, 21 bis 22 Uhr und am 12. April, 22.15 bis 23 Uhr). Neben Instrumentalweisen, Ländlern und Schottischen standen auch unterhaltsame Lieder aus dem Repertoire vom Kiem Pauli auf dem Programm.

Die Zeitschrift "Das Deutsche Volkslied", Jahrgang 1925

Im Jahr 1899 gründete Dr. Josef Pommer (1845-1918) die vom Deutschen Volksgesang-Verein in Wien herausgegebene Fachschrift "Das deutsche Volkslied – Zeitschrift für seine Kenntnis und Pflege". Dem Kiem Pauli, der 1925 am Anfang seiner Tätigkeit als Volksliedsammler stand, wurde von mehreren Seiten geraten, sich diese Zeitschrift regelmäßig anzuschaffen und die darin vertretene Volksmusik-Definition als Grundlage seiner Arbeit zu nehmen. Im Jahr 1925 (27. Jahrgang, Heft März-April, S. 42) veröffentlichte Karl Liebleitner, federführendes Mitglied der Redaktionsmannschaft mit den österreichischen Volksmusikforschern Hans

Fraungruber, Raimund Zoder und Georg Kotek das Lied "Der Hahnbfalz", das Kiem Pauli umgehend in sein Repertoire aufnahm. Er singt es solistisch mit eigener Zitherbegleitung – aber auch bei Konzerten mit dem Trio Reiter-Holl-Kiem, wohl auch im Rundfunk. Im April 1929 nimmt er es in München auf Schellackplatte auf mit der Angabe: "Auerhahn / Reiter-Holl-Kiem, Tegernsee / Gesang: Kiem Paule". Die Schellackaufnahme (Sammlung Grünwald HG 0106 im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern) ist auf der CD "Kiem Pauli ... Frühe Tonaufnahmen" (Bezirk Oberbayern/VMA 1995) zu hören.

Der Kiem Pauli beginnt mit der Volksliedsammlung 1925

Eigentlich wollte Kiem Pauli von seinem Wohnort Bad Kreuth aus dem österreichischen Sammler Konrad Mautner (1880-1924) nacheifern, dessen "Steyerisches Rasperlwerk" (Wien 1910) er von Ludwig Thoma (1867-1921) als Weihnachtsgeschenk erhalten hatte. "Eine ähnliche Sammlung plante er 1925, am Beginn seiner ausgedehnten Sammelarbeit, auch für Bayern" (Wolfgang A. Mayer in "Volksmusik in Bayern", Ausstellungskatalog 1985, Nr. 252). Aber dann lernte er Kurt Huber kennen, der mit dem Phonographenapparat im Miesbacher Oberland im Sommer 1925 unterwegs war.

(Fortsetzung folgt)

**Frühlingsfreudig.
Einer.** **Der Hahnbfalz.**

1. Jangg schön das Fruah-jähr an, fingg schön da Au = er = hahn,
2. Da Hansl moant, es wurd's schön toant, geh'n ma'n nur an, den Hahn,

Die Wiederholung alle.

1. als in Wald fingg und schreit bei der schön Zeit.
2. 'n Ir = tag¹ in al = ler Fruah spring ma oan zua!

3. In da Fruah um ra zwoa kimp dar Hans mit fein Gschroa:
„Schläg ma die Tür nit zäm, auf in Gottsnam!“

4. So steign ma hält auf mit Freud, räst ma, mir hām no Zeit;
„no fingg er nit dar Hahn, rach ma uns oans an!“

5. Da Aufvogl² fingg und lächt, bald is sie gar, die Nächt,
äst spür ma und los ma fein in Wald hinein.

6. Da Hans stöht mi: „Hörns 'n Hahn?“
„den Hahn, den hör i schön!“
digglbigglbät, digglbigglbät,³
und würglazt schön nach.

7. Äst spring ma durchs Gedar⁴ —
imramäl wärs hübsch war⁵ —
i spring aufn Baun recht schön,
läßt er mi stehn.

8. Biar i a Weil obm steh,
tuat ma da Fruah schön weh.
„Fäng do bald wieder an,
mei'n liawa Hahn!“

9. Äst gehts wieder digglbigglbät,
i spring von Baun flink ab,
kimm zuwi mit a paar Tritt
auf ra zwoanzg Schriat.

10. Da Hansl moant, 's war z'viel Nächt,
daweil äwa hat's schön krächt;
da Hans frägt mi: Hans 'n Hahn?
„'n Hahn hān i schön.“

11. 's is a großmächtiga,
a-n-älter, a prächtiga.
Die Jung, Herr, es is koan Gspoaß,
is quat für d'Froas.

12. „Äst, Hans, fäh 'n Hahn an quat,
geh ma'n mit frischn Muat!“
D'Amshl und da Notkropf fingg,
da ganze Wald klinge.

Vorgesungen vom Jng. Kutschera, der das Lied in der Gegend von Neuberg-Mürzsteg (Steiermark) gelernt hatte. 1894. Karl Liebleitner.

Halbwalzer für Zither und Gitarre

von Sepp Hornsteiner, Gmund
September 2022

The image shows a handwritten musical score for a piece titled "Halbwalzer für Zither und Gitarre" by Sepp Hornsteiner. The score is written in G major (one sharp) and 3/4 time. It consists of six systems of staves. The first system is labeled "Zth." and "Git." and shows the initial notation for both instruments. The subsequent systems show the progression of the piece, with various chordal textures and melodic lines. The final system includes a double bar line and the handwritten instruction "1. Teil 1 mal, dann Trio" (1st part 1 time, then Trio), indicating a first ending and a change to a Trio section.

Trio

Handwritten musical score for a Trio, consisting of six systems of two staves each. The notation includes treble and bass clefs, various note values, rests, and dynamic markings. The piece concludes with a double bar line and the instruction "von vorne, Trio 2 mal in C". A publisher's logo "BRUNNEN" is visible in the bottom left corner.

(zum Ausprobieren, S. H.)

"Aba Schliersee, des is halt a Platzerl!"

1. A - ba Schlier-see, des is halt a Plat-zerl, a Plat-zerl, a - ba Schlier-see, des
 is halt a Platz, a Platz, a Platz, in Schlier-see, do hob is mei Schat-zerl, mei Schat-zerl, in
 Schlier-see, do hab is mein Schatz. Do kem-man d'Vö-gl all - sam zam, all - sam zam,
 all - sam zam, do kem-man d'Vö - gl all - sam zam - und da Spotz a.
 Ra - di, Ra - di, Ra - di Wetz - stoa, de Maß - krieg san vui z'kloa, Ra - di, Ra - di, Ra - di
 Wetz - stoa, de Maß - krieg san z'kloa. Hot da eb - ba reb - ba reb - ba, eb - ba reb - ba reb - ba,
 eb - ba reb - ba eb - bas do, hot da eb - ba reb - ba eb - bas do, hot da
 eb - ba reb - ba eb - bas do, hot da eb - ba reb - ba reb - ba, eb - ba reb - ba reb - ba,
 eb - ba reb - ba eb - bas do, haust eam oa - ne ei - ne und dann lafst da - vo.

Nach-
 gesang: Und habn ma koa - ne Maß - krieg mehr, na neh - ma halt 's Potschamperl her!

2. In Schliersee, do gibt's saubre Madl,
 in Schliersee, do gibt's saubre Buam.
 De Madl, de ham stramme Wadl,
 de Buam, de san frisch wia de Ruam.
 Do kemman d'Vögl allsam zam, allsam zam ...

Das Lied "Schliersee, des is halt al Platzerl" ist bis heute im mündlichen Volksgesang überliefert und wurde vielfach gedruckt. Die Teile 1 und 2 wurden auch im Schlierseer Bauerntheater vorgetragen. In dieser Fassung singen wir es nach dem Vorbild von Hansl Holzer (1944-2015) und den Leitzachtaler Buam. EBES

Volksmusikalische Erinnerungsspuren vom Schlierseer Bauerntheater anno 1917

"S'Schlierseer Büchl", das Dr. Ernst Hohenstatter zum 25-jährigen Bestehen vom Schlierseer Bauerntheater anno 1917 zusammengestellt hat und das ein Jahr später mit leuchtend farbigem, an bemalte Bauernmöbel erinnernden Buchschmuck von Siegmund von Suchodolski im "Selbstverlag der Schlierseer" in geringer Auflage erschien, ist heute eine seltene und teuer gehandelte Rarität im antiquarischen Buchmarkt. Ein Exemplar mit besonderer Widmung schenkte der Theaterdirektor und Seehotelbetreiber Xaver Terofal einer offensichtlichen Angestellten namens "Reserl", die aufgrund eines eingelegten, mit einer alten Adler-Schreibmaschine beschrifteten Zettels auf schlechtem Papier als Theresia Zandt-Popp, wohnhaft in Passau-Innstadt, Löwengrube 10, II.Stock, identifiziert werden kann. Unter welchen Umständen dieses Exemplar mit handschriftlicher Widmung und eingeklebten Schwarz-Weiß-Fotos in die Bibliothek des seinerzeitigen Kulturreferenten und späteren Stadtdirektors der Stadt Passau Dr. Hans Hirsch geriet, ist nicht mehr nachvollziehbar. Hans Hirsch war jedenfalls selbst musikbegeistert, spielte eine in Jugendbewe-

gungskreisen beliebte Hartwig-Laute, eine modernere Salzburger Zither und eine alte Meyer-Flöte, wie sie im 19. Jahrhundert noch vielfach in Gebrauch war. Er wohnte nicht weit von der Löwengrube auf dem Mariahilfberg (verstorben 1978).

Die von Xaver Terofal unterschriebene Widmung lautet:

*Liebe Resl!
 Zum immerwährenden Andenken
 Möcht ich dir das Bücherl schenken
 An die Zeit, die Du hier verbracht
 Du hast nie geweint – stets gelacht
 Warst beliebt bei mir und allen Gästen
 Nahmst Teil an Leid – Freud u. schönen Festen.*

*Eine Erinnerung soll es sein fürs ganze Leben
 Was Schöneres kann ich Dir nicht geben
 Von Glück sei dies begleitet überall
 Das wünschen Deine Terofal.*

Schliersee 17. Sept. 1931
 Xaver Terofal
 Anna Terofal
 Fannerl Mittermayr-Terofal (= Tochter von Terofal, verheiratet mit Karl Mittermayr)

*Liefa Resl!
 Zum immerwährenden Andenken
 Möcht ich dir das Bücherl schenken
 An die Zeit, die Du hier verbracht
 Du hast nie geweint – stets gelacht
 Warst beliebt bei mir und allen Gästen
 Nahmst Teil an Leid – Freud u. schönen Festen.
 Eine Erinnerung soll es sein fürs ganze Leben
 Was Schöneres kann ich Dir nicht geben
 Von Glück sei dies begleitet überall
 Das wünschen Deine Terofal.
 Schliersee 17. Sept. 1931.*

Xaver Terofal
 Anna Terofal
 Fannerl Mittermayr-
 Terofal

† am 4. 4. 1940 gestorben.

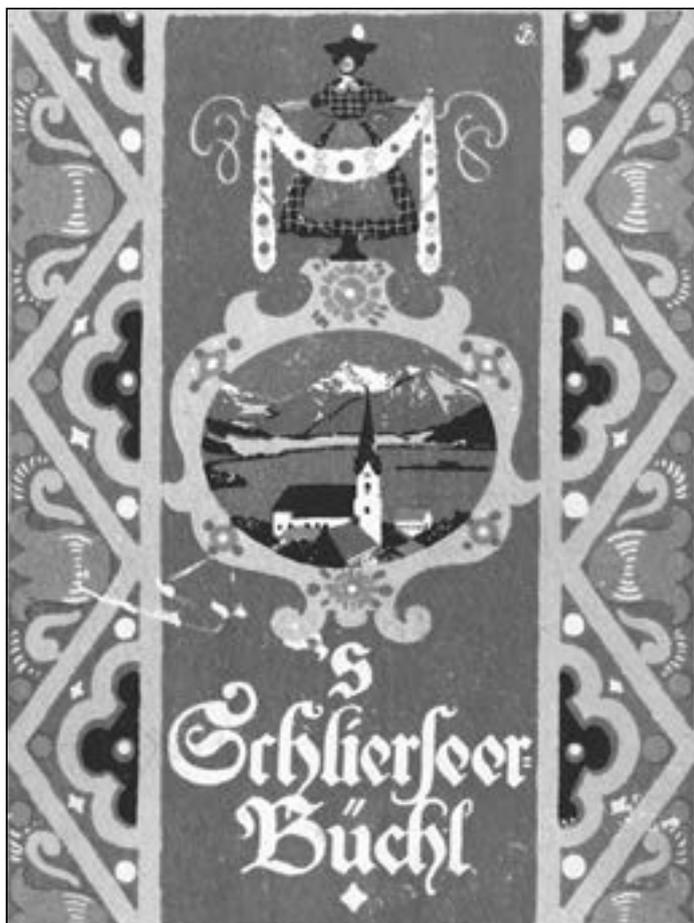
Für die Schlierseer Ortsgeschichte und vor allem die Theatergeschichte des Oberlandes ist dieses "Büchl" insofern eine wichtige Quelle, da es ein Gesamtverzeichnis der dort gespielten Theaterstücke mit dem Tag der ersten Aufführung enthält. Es ist aber auch viel die Rede davon, dass im dortigen Theater offenbar ein reges volksmusikalisches Treiben herrschte. Dass dieses Theater in kunsthistorischen Kreisen als bedeutender, "heimatstilig-malerischer" Bau von Emanuel von Seidl (er war mit den dortigen Theaterleuten befreundet) leider bisher kaum größere Beachtung gefunden hat, ist wenig verwunderlich. Vermutlich hatte man städtische Berührungssängste mit ländlicher "Folklore".

Aus den Schilderungen des Theaterbetriebs in den einführenden Kapiteln lässt sich erschließen (wenn auch leider Noten oder Stückebezeichnungen fehlen), welche Instrumente da in Gebrauch standen, dass gesungen, gejodelt und getanzt wurde, dass Schnaderhüpfli, "Juhschreie", Juchzer und Trutzg'sangl zu hören waren und dass natürlich immer wieder Schuhplattler auftraten. Die enge Verflechtung zwischen dem Theaterspiel und der Volksmusik lässt sich auch aus Personenbeschreibungen wie "Komödien- und Zitherspieler" oder Erwähnungen von Einaktern, "komischen Vorträgen" oder diesem oder jenem "Heimgarten" erschließen. Ein "Bauerntheater" hat ohnehin ständigen Bedarf

an Musik. Gelegenheiten waren da insbesondere die Einlagen zwischen den Akten ("Umbaupausen") und die Unterhaltungsangebote vor und nach dem Stück und während der allgemeinen Pause. Dabei wurden als Instrumente genannt: *Bandonion, Geigen, Gitarre und Baßgitarre, Kuhglocken, Streichmelodion, Ziehharmonika, Zither und Zupfgeige*. Ob noch andere Instrumente gelegentlich zum Einsatz kamen, ist nicht vermerkt, dürfte aber nicht auszuschließen sein.

In das "Jubiläumsbüchl" der Schlierseer hat Hohenstatter auch kleinere, von den musikbegeisterten Schauspielern, Schuhplattlern oder Zithervirtuosen selbst verfasste Beiträge aufgenommen:

- *Seppi Weiß* zum Beispiel, der sich als Schuhplattler hervorgetan hat, dürfte auch hie und da bei der Musik ausgeholfen haben, auch wenn er nicht davon spricht.
- *Karl Schwarz* dagegen berichtet ausführlich über seine Lehrzeit bei dem bekannten Zithervirtuosen Hans Moog und seinen Auftritten in Schliersee, Zürich oder als offensichtlicher Mitwirkender im Zitherterzett des Tegernseer Bauerntheaters. Darüber hinaus beherrschte er auch das Streichmelodion, das er bei Anton Smerak erlernte. Zu seinem Repertoire zählte unter anderem der Volksliedwalzer "Am Wörthersee", den einst Thomas





Koschat (1845-1914) – bekannt als "Schöpfer des Kärntnerliedes" und zahlreicher Salonstücke im Volkston - komponiert hatte. In Schliersee muss es auch eine eher parodistische Aufführung von Wagners "Tannhäuser und Lohengrin in Lederhosen" gegeben haben. Schwarz erwähnt jedenfalls, dass er da (vermutlich als Zitherspieler) engagiert war.

- Ein Kollege von Karl Schwarz war *Hans Gumberger*. Beide kannten sich vom Tegernseer Bauerntheater her. Gumberger berichtet, dass er (wohl in München) eine Fachschule für Musiker besucht und 4 Jahre Zitherunterricht genossen habe. Kurz vor Ausbruch des 1. Weltkriegs habe er zusätzlich das Streichmelodion erlernt.
- Aus den biographischen Notizen von *Josef Karl Leimberger* geht hervor, dass er vom 10. Lebensjahr an das Zitherspielen lernte und später die Baßgitarre. Sein Hinweis, dass er mit Tourneen von "Tirolergruppen" und "Zithererzeten" weit herumkam und genauso in Norddeutschland wie in der Schweiz auftrat, reiht sich in die Tradition der frühen (durchaus geschäftstüchtigen) Zillertaler Folklore-Ensembles ein, die schon im 19. Jahrhundert international und besonders in Amerika unterwegs waren. Leimbergers Reisen fanden allerdings durch den 1. Weltkrieg ein jähes Ende. Am 20. Juli 1915 musste er "einrücken", konnte aber im Oktober 1916 das Militär verlassen und landete schließlich im Schlierseer Bauerntheater.

- *Josef Riendl* notiert, dass er schon mit dem neunten Jahre den Zitherunterricht bei dem bekannten Zithermeister Hans Moog begonnen habe und 1906 gemeinsam mit seiner Schwester zu Terofal kam. Er war dort hauptsächlich als Gitarrist und als Schuhplattler tätig, übernahm aber auch manche kleinere Rollen auf der Bühne. Mit einer Tochter von Terofal, dem "Reserl", verlobte er sich 1908 und heiratete sie im August 1909.
- *Michael Schmidkonz* meint kurz und bündig: "... Als im Jahr 1892 das Schlierseer Bauerntheater gegründet wurde, engagierte mich Herr Direktor Konrad Dreher als Schuhplattler ..."
- *Hans Winkler* ist vor allem stolz auf seinen Pflegevater und angeheirateten Onkel: "... Der Gatte meiner Tante ... spielte die Harmonika und war als bester Spieler der Umgegend bekannt. Er machte es sich zur Aufgabe, mich schon mit sechs Jahren in seine bescheidene Kunst einzuweihen ... Als ich von einem H. Endres (der dann mein Freund wurde) zum ersten Male ein Bandonion hörte, faßte ich sofort den Entschluß, die musikalisch sehr mangelhafte Harmonika zu verkaufen und dafür ein Bandonion zu erstehen ... Gemeinsam ist ihnen (*gemeint sind die Schlierseer Mannsleut*) die Liebe zur bayerischen Bergheimat; soweit sie nicht dort geboren, ruhen sie nicht, bis sie in den Bergen Berglertracht tragen, singen und Zither schlagen können ..." Winkler ist aber auch beredter Zeuge für allseits gepflegtes volksmusikalisches Brauchtum, erzählt, dass er immer wieder, insbesondere bei Bauernhochzeiten, zum Tanz aufspielte und sich dabei manches "Fufzgerl" verdiente und dass er überhaupt bei den Burschen und Mädchen seines Ortes sehr beliebt gewesen sei, wenn er abends zum "Hoagarten" aufspielte.
- *Fannerl Terofal*, die Tochter Terofals, die später Karl Mittermayr heiratete und in der handschriftlichen Widmung an "s' Reserl" (Zandt-Popp) aus Passau faßbar wird, berichtet nur ganz kurz und knapp: "... Ich spielte zuerst Zither, Streichzither und Streichmelodion ..." Karl Mittermayr selber verewigte sich viele Jahre später – anschließend an die handschriftliche Widmung von 1931 – "zur freundlichen Erinnerung an eiskalte Sommertage in Schliersee 1931" und schreibt über ein eingeklebtes Foto von Xaver Terofal: "... am 4.4.1940 gestorben".

Kontakt:
 Stefan Hirsch, Gärtnereweg 7, 86938 Schondorf am Ammersee
 Bezirks-Heimatpfleger a.D.,
 Tel. 08192/8932, Mobil: 0125/38453189
 hirsch.kulturstudio@gmail.com, www.kulturstudio-hirsch.de

Projekt "Kinder singen gern!" – Lieder, Spiele und Termine

"Kinder singen gern!" – diese Erkenntnis haben wir über unsere Bemühungen geschrieben, mit Kindern und mit allen Generationen gemeinsam zu singen, ganz lebendig und natürlich, ohne Zwang und ohne Perfektionsstreben. In der "Volksmusik-Zeitung", Ausgabe 1/2023 (S. 22/23), haben wir ausführlich unsere

Gedanken zum Singen mit Kindern dargelegt. Gern schicken wir Ihnen diese Ausgabe, Sie können diese auch unter www.ebes-volksmusik.de digital lesen.

Gern kommen wir auch in Ihren Ort. Unsere Familiensingen gibt es z.B. am 2.5. und 1.8. in Bruckmühl, am 23.5. in Mühldorf und am 3.8. in München.

"Eia popeia ..."

Ein Lied zum Einschlafen für die ganz Kleinen



Ei - a po - pei - a, kloans Kin - derl im Stroh,
wennst na bald schla - fa tatst, war i recht froh!

- War i recht froh und tat mi recht frein / wenn mei kloans Dirnei tat schlafn bald ein.
- Eia popeia, i sing dir a Liad, / i sing dir ganz leise, du bist ja scho müad.
- Eia popeia, i halt dir dei Hand, / fliegn ma mitnander ins Schlummerle Land.
- Fliagn über Berg und Tal und übern Wald, / Dirnei, mach d'Äugerl zua und schlaf scho bald.
- Fliagn über Berg und Tal und übern See, / eia popeia, es tuat da nix weh.
- Eia popeia, es raschelt im Stroh, / wenn Katzerl tot is, dann san de Mäus froh.
- Eia popeia, du gscheckerte Kuah, / wer werd di denn fuattern, wann i heiratn tua.

Die monoton fortlaufende Melodie und die vielen Texte sollen das Kind zum Loslassen und Einschlafen bringen. Weitere Texte lassen sich leicht selber erfinden, eventuell mit persönlichem oder aktuellem Bezug (zusammengestellt hier nach Quellen des 19. und 20. Jahrhunderts EBES 2023). Weitere Lieder und Sprüche zum Einschlafen und Aufwachen, Knieriten, Krabbeln und Bewegen zum Trost und zur Freude für Mutter/Vater und Kind finden sich in dem Heftchen "Kimmt a Mäuserl ..." (EBES 2024), das kostenlos oder gegen eine Spende für den Förderverein Volksmusik Oberbayern erhältlich ist.

Seht die große Riesenschlange – ein Fangspiel



Seht die gro - ße Rie - sen - schlan - ge, sie geht aus zu ih - rem Fan - ge.
Kin - der, Kin - der, lauft ge - schwind, dass die Schlan - ge euch nicht findt.
Wen die Rie - sen - schlan - ge fängt, der wird hin - ten an - ge - hängt.

Ein ausgewähltes Kind ist der Kopf der "Riesenschlange". Es geht singend zwischen den Kindern herum. Kaum ist das Lied beendet, laufen die Kinder in alle Richtungen davon, die "Riesenschlange" versucht ein Kind zu fangen. Das eingefangene Kind fasst nun die "Riesenschlange" bei der Hand und das Spiel beginnt von neuem. So wird die Schlange immer länger. Die Kinder der "Riesenschlange" lassen die Hände nicht los und versuchen durch Abdrängen, Wegabschneiden und Einkreisen ein oder mehrere Kinder zu fangen. Das Kind, das zum Schluss übrig bleibt, ist die neue "Riesenschlange". --- Das Spiel ist in Varianten weitverbreitet, die Melodie wird oft verwendet (z.B. Taler Taler, du musst wandern u.a.). Wir haben es in unserer Schulzeit gespielt (EB, Berchtesgaden, 1960er Jahre).

Vatertag



1. Der Va - ter-tag ist Fei - er-tag, da tuat da Va - ter, was er mag.



Er ziagt si o sei Ra - dl - gwand und fahrt mitn Ra - dl u - ma - nand.



Ho - la ri, ho - la ro, ho - la rei - dul - jo. Ho - la ri, ho - la ro, ho - la rei - dul - jo.



Er ziagt si o sei Ra - dl - gwand und ra - dlt u - ma - nand.

2. Der Vatertag ist Feiertag, - da tuat da Vater, was er mag.

Im Biergarten, da sitzt er gern,
beim Bier mecht er a Musi hörn.

Hola ri, hola ro, hola reiduljo, - hola ri, hola ro, hola reiduljo.

Im Biergarten, da sitzt er gern,
er möcht a Musi hörn.

3. Der Vatertag ist Feiertag, - da tuat da Vater, was er mag.

Mit Spezln macht er eine Tour
am Berg hinauf, da schnauft er gnuua.

Hola ri, hola ro, hola reiduljo, - hola ri, hola ro, hola reiduljo.

Mit Spezln macht er eine Tour,
am Berg nauf schnauft er gnuua.

4. Der Vatertag ist Feiertag, - da tuat da Vater, was er mag.

Ja, Kartnspuin des tuat er gern,
an Schafkopf mit drei ältre Herrn.

Hola ri, hola ro, hola reiduljo, - hola ri, hola ro, hola reiduljo.

Ja, Kartnspuin des tuat er gern,
an Schafkopf mit drei Herrn.

5. Der Vatertag ist Feiertag, - da tuat da Vater, was er mag.

Am Abend da gehts lustig zua,
ja, werd denn da heut gar koa Ruah!

Hola ri, hola ro, hola reiduljo, - hola ri, hola ro, hola reiduljo.

Am Abend da gehts lustig zua,
ja, werd denn heut koa Ruah!

Bei diesem Lied zum Vatertag haben wir die Melodie mit überlieferten Motiven und eigenen Einfällen gestaltet. Der Text spiegelt die lustvollen Aktivitäten mancher Väter am Vatertag wider und kann mit weiteren Strophen ergänzt werden. EBES 11.5.2020.

Lieder in "Coronazeiten" für Kinder und Familien (2020/7) – Eine Gemeinschaftsaktion der Volksmusikpfleger
Landkreis Traunstein (Markus Gromes) • Landkreis Berchtesgadener Land (Hans Auer) • Landkreis Rosenheim (Ernst Schusser)

unterstützt vom Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern

83052 Bruckmühl, Krankenhausweg 39, Tel. 08062/5164, Fax 08062/8694, E-Mail: volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de

Die Lieder können kostenfrei gesungen und im privaten Rahmen weitergegeben werden. Gewerbliche Nutzung, Bearbeitung und Verbreitung vorbehalten.

"Können Sie Hochdeutsch sprechen? Und wenn ja, welches?"

Viele Menschen sind der Auffassung, dass es nur eine einzige, richtige Art gibt Hochdeutsch (1) zu sprechen. Sobald ein regionaler Akzent hörbar ist, ist es kein Hochdeutsch mehr. Wenn das so wäre, müsste man quasi dem gesamten Süden Deutschlands aberkennen, Hochdeutsch sprechen zu können. Immerhin wird der Bayer, Schwabe oder Franke in Mittel- und Norddeutschland sofort als solcher erkannt, auch wenn er sich bemüht, bestes Hochdeutsch zu sprechen. Denn was für den Bayern Hochdeutsch ist, ist in den Ohren eines Norddeutschen vielleicht schon Dialekt! Aber ist das wirklich so? Dieser Frage soll im folgenden Artikel nachgegangen werden.

Können Süddeutsche Menschen Hochdeutsch sprechen?

Folgt man der landläufigen Meinung, muss man die Frage mit "nein" beantworten. Bei einer Video-Serie zum Thema (2) finden sich dazu aufschlussreiche Kommentare: "China mit K ist Dialekt, das hat nichts mit falsch oder richtig zu tun", "Meiner Erfahrung nach können Süddeutsche kein Hochdeutsch sprechen", "Wer Kina und Erdapfel sagt, hat sein Mitspracherecht verloren". Viele denken, dass sich süddeutsche Muttersprachler, wenn sie richtiges Hochdeutsch sprechen wollen, einem Sprechtraining unterziehen müssen, um ihre regionalen Anklänge, wie bspw. das Zungenspitzen-R "loszuwerden". Fragt man nach einer Region in Deutschland, in der das beste Hochdeutsch gesprochen würde, nennt die Mehrheit der Deutschen die Stadt Hannover oder einen anderen Ort in Norddeutschland. Diese norddeutsche Aussprache habe dabei mustergültigen Charakter und gilt als korrektes Hochdeutsch. Die Ergebnisse dieser deutschlandweiten Umfrage von Prof. Dr. König verdeutlichen diese Auffassung:

Wo wird Ihrer Meinung nach das beste Hochdeutsch gesprochen?	
Hannover / Norddeutschland	70,00 %
Mitteldeutschland	8,00 %
Süddeutschland	2,00 %
Sonstige oder keine Angabe	20,00 %

Auch an manchen Universitäten wird gelehrt, dass es nur ein einziges, allgemeingültiges Hochdeutsch gibt. Nach deren Auffassung unterliegt die korrekte Aussprache genauen Regeln, wie bspw.

auch die amtlich festgelegte Rechtschreibung. Nur wenn man diese Regeln befolgt, die bspw. Schauspieler im Sprechunterricht lernen, spricht man das richtige Hochdeutsch. An dieser Stelle muss man allerdings erwähnen, dass es für diese regelhafte Aussprache keine amtliche Grundlage gibt.

Was sagt die Wissenschaft?

Die Auffassung eines alleingültigen Hochdeutsches ist laut Prof. Dr. Klausmann (3) von einer einheitlichen Sprachideologie geprägt.

1. Der Standardismus: Jede Nation braucht eine einzige Standardsprache. Diese ist kulturell höherwertiger als die regionalen Formen.
2. Der Homogenismus: Die Standardsprache ist homogen. Es kann keine Varianten geben.
3. Der Hannoverismus: Das beste Deutsch wird im Raum Hannover gesprochen

Alle drei Sprachideologien sind sprachwissenschaftlich nicht haltbar.

Vielmehr ist es so, dass "der Ausdruck Standarddeutsch oft missverstanden wird im Sinne völliger, überregionaler (nationaler) Einheitlichkeit. [...] [Demnach; S.P.] gibt es auch in der Standardsprache gewisse regionale Unterschiede in Deutschland, vor allem zwischen Norden und Süden, schriftlich und erst recht mündlich. Der in standardsprachlicher Rede beibehaltene Akzent verrät meist die großräumige, regionale Herkunft (regionale Standardsprache)." (4)

Was Prof. Ulrich Ammon hier geschrieben hat, dürfte die meisten tatsächlich überraschen.

Es gibt kein übergeordnetes Deutsch, sondern sprachgeschichtlich historisch gewachsene Formen, die gleichberechtigt nebeneinander bestehen. Seit 2015 gibt es im Duden-Aussprachewörterbuch (5) ein eigenes Kapitel zu diesen regionalen Ausprägungen des Hochdeutschen. Die Autoren erachteten es

"als sinnvoll und nützlich, Sprachformen, die teilweise von Millionen von deutschen Muttersprachlern ganz selbstverständlich in formalen Sprechsituationen (z. B. im Rahmen des Schulunterrichts von Lehrkräften wie Schülern gleichermaßen) verwendet und als situationsangemessen eingestuft werden, als standardsprachlich [...] anzusehen."

Die Verständlichkeit ist dabei nicht eingeschränkt, man erkennt eben lediglich, woher der Sprecher kommt. Nicht nur mündlich, sondern auch schriftlich. "Wer's nicht glauben will, weil er starr an einer so gelernten Normvorstellung festhält, braucht nur in gehobenen Texten nachzusehen, in seriöser Belletristik zum Beispiel oder auch in überregionalen Zeitungen aus dem Süden". (6)

Die Wissenschaftler und Autoren des Duden-Aus-sprachewörterbuchs nennen diese großregionalen Ausprägungen des Deutschen "Gebrauchsstandard". Mit dem Begriff soll verdeutlicht werden, dass hier das Hochdeutsch gemeint ist, das bei der Allgemeinbevölkerung tatsächlich "in Gebrauch" ist, und eben nicht das sprachgeschichtlich sehr junge "überregionale" oder "neutrale" Deutsch, das ausschließlich an Berufssprechern erforscht wurde und bspw. an Schauspielschulen gelehrt wird; die Herkunft des Sprechers ist dann tatsächlich nicht mehr erkennbar. Damit ist auch schon gesagt, wo das überregionale Deutsch verbindlich ist. Auf der Bühne und bedingt auch in den überregionalen Medien, jedoch niemals für Nicht-Berufssprecher wie bspw. Politiker, Lehrer, Pfarrer, Manager, Gastronomen, Hoteliers, Betriebswirte etc.. Es handelt sich dabei um eine Variante des Hochdeutschen, die nicht übergeordnet ist, sondern neben den großregionalen Formen existiert.

Dennoch ist ein Rückgang der Sprachvielfalt in Deutschland zu verzeichnen. Dass die Dialekte bedroht sind, ist hinreichend bekannt. Weniger bewusst ist aber, dass eben auch die großregionalen Formen des Hochdeutschen langsam verschwinden. Diese werden von dem überregionalen Hochdeutsch verdrängt, das vor allem durch die Medien (Fernsehen, Radio, Internet, Zeitungen) verbreitet wird, und das zunehmend als das vermeintlich einzig richtige Deutsch gilt.

Folgen der Idealisierung einer einheitlichen Standardsprache

Zum einen leidet tatsächlich das sprachliche Selbstverständnis. Viele Süddeutsche fühlen sich aufgrund ihrer regionalen Sprachfärbung unsicher und glauben, ihr Deutsch sei minderwertig. Eine Umfrage zeigte, dass 95 % der Süddeutschen denken, sie sprächen kein richtiges Hochdeutsch. Das "andere" Deutsch sei das richtige, und ihr eigenes Deutsch das weniger richtige. Dadurch werden bspw. einheimische Wörter seltener benutzt und sterben aus. Die Stiege ist zugunsten der Treppe bereits verschwunden, die Jungs haben mehrheitlich die Buben verdrängt und bald wird man auch im Süden nicht mehr "heim-" sondern nur noch "nach Hause gehen".

Eine weitere Folge ist die Diskriminierung von Muttersprachlern, die Hochdeutsch mit regionalem Akzent sprechen. Letzteres führte bspw. immer wieder zu Benachteiligungen in Bewerbungsverfahren oder (inzwischen zum Glück selten) zu schlechteren Bewertungen in Schulen. Dies verstößt gegen das Grundgesetz, wonach niemand u.a. wegen seiner Sprache benachteiligt oder bevorzugt werden darf.

Und schließlich droht ein immaterielles Kulturerbe zu verschwinden. Sprachen gelten als immaterielle Kulturgüter, die im Vergleich zu materiellen Kulturgütern nicht in ein Museum gestellt oder besichtigt werden können. Sie gehen unwiederbringlich verloren. Die Vielfalt der Dialekte in Deutschland trägt zum kulturellen Profil der Regionen bei. Die Tendenz zur Vereinheitlichung der deutschen Sprache führt dazu, dass diese sprachlich kulturellen Besonderheiten verloren gehen.

Mögliche Maßnahmen zum Erhalt der regionalen Sprachvielfalt

Ohne gezielte Maßnahmen droht der Verlust der regionalen Sprachvielfalt. Zum einen wäre es dringend notwendig, dass sich Sprach- und Sprechwissenschaftler auf einheitliche Definitionen und Begriffe einigen. Aktuell kann man von verschiedenen Lagern sprechen, wovon die einen tatsächlich nur die überregionale Standardaussprache als das "korrekte" Deutsch anerkennen. Die große Mehrheit der Wissenschaftler folgt allerdings der Auffassung, dass es regionale Ausprägungen des Hochdeutschen gibt, die für das gegenseitige Verständnis und gemeinsame Handeln, das wirtschaftliche und soziale Miteinander keine Einschränkung darstellen. Auf dieser Grundlage wäre auch der Weg für Rundfunkeinrichtungen erleichtert, vor allem für solche, die ihre Region im Namen tragen (BR, SWR, MDR, NDR, usw.), regionales Hochdeutsch wieder hörbar zu machen. Dadurch käme man der Sprechwirklichkeit im Sendegebiet näher, und würde der Verantwortung für den Erhalt des immateriellen Kulturerbes der deutschen Sprachen nachkommen. Immerhin haben Mediensprecher Vorbildcharakter. Eine weitere Möglichkeit liegt in der technischen Entwicklung. Es ist bereits jetzt technisch möglich, mittels KI bspw. Hörbücher und Hörspiele für Kinder in regionalem Hochdeutsch zu produzieren. Bisher werden diese mehrheitlich von Berufssprechern mit norddeutscher Aussprache eingelesen. Schließlich ist es wichtig, Erzieherinnen und Lehrkräfte für dieses Thema zu sensibilisieren und das Thema in der jeweiligen Ausbildung oder dem Studium zu thematisieren.

Bei all diesen Ansätzen muss aber immer eins gegeben sein: Die Menschen müssen empfänglich dafür sein. Oder anders gesagt, der Erhalt dieser Sprachen kann nur dann funktionieren, wenn den Menschen ihre Sprache wertvoll ist, wenn die Impulse, die von dem Engagement von Politik, Vereinen etc. und engagierten Einzelpersonen ausgehen, auf nahrhaften Boden fallen. Dann können Wellen geschlagen werden und sich ausbreiten; dies geschieht nicht von oben herab, sondern von innen aus den Menschen heraus.

Beispiele

Wortwahl	
Bairisches Deutsch	"Norddeutsch"
schauen	gucken
blasen	pusten
auf-/zusperren	auf-/abschließen
Nachspeise	Nachtisch
Kaminkehrer	Schornsteinfeger
Baumgipfel	Baumwipfel
Beißzange	Kneifzange
Semmel	Brötchen
Schaufel	Schippe
Schuhband/-bendel	Schnürsenkel

Jänner, Kren, Topfen, Stiege etc. sind Beispiele für Wörter, die im Dialekt teilweise noch vorkommen, im bairischen Hochdeutsch aber so gut wie ausgestorben sind. Sie gelten inzwischen als Austriazismen.

Grammatik	
Bairisches Deutsch	"Norddeutsch"
Ich bin gestanden	Ich habe gestanden
Ich bin gesessen	Ich habe gesessen
Ich bin gelegen	Ich habe gelegen
Der Butter	Die Butter
Der Radio(apparat)	Das Radio(gerät)
Der Einser, Zweier, Dreier...	Die Eins, Zwei, Drei,...
Verkleinerung mit -lein "Schlaf, Kindlein, schlaf"	Verkleinerung mit -chen "Schlaf, Kindchen, schlaf"

Aussprache	
Bairisches Deutsch	"Norddeutsch"
wolkig	wolkich
Rollendes-R	Reibe-R
S immer stimmlos z.B. Sonne, Rose	S am Silbenanfang vor Vokal stimmhaft
V als F gesprochen* z.B. Valentin mit F	V als F und W gesprochen z.B. Valentin mit W
China mit K	China mit Ch oder Sch

*außer in Fremdwörtern (bspw. Villa)

Bei Fragen oder Anmerkungen zum Artikel melden Sie sich gerne!

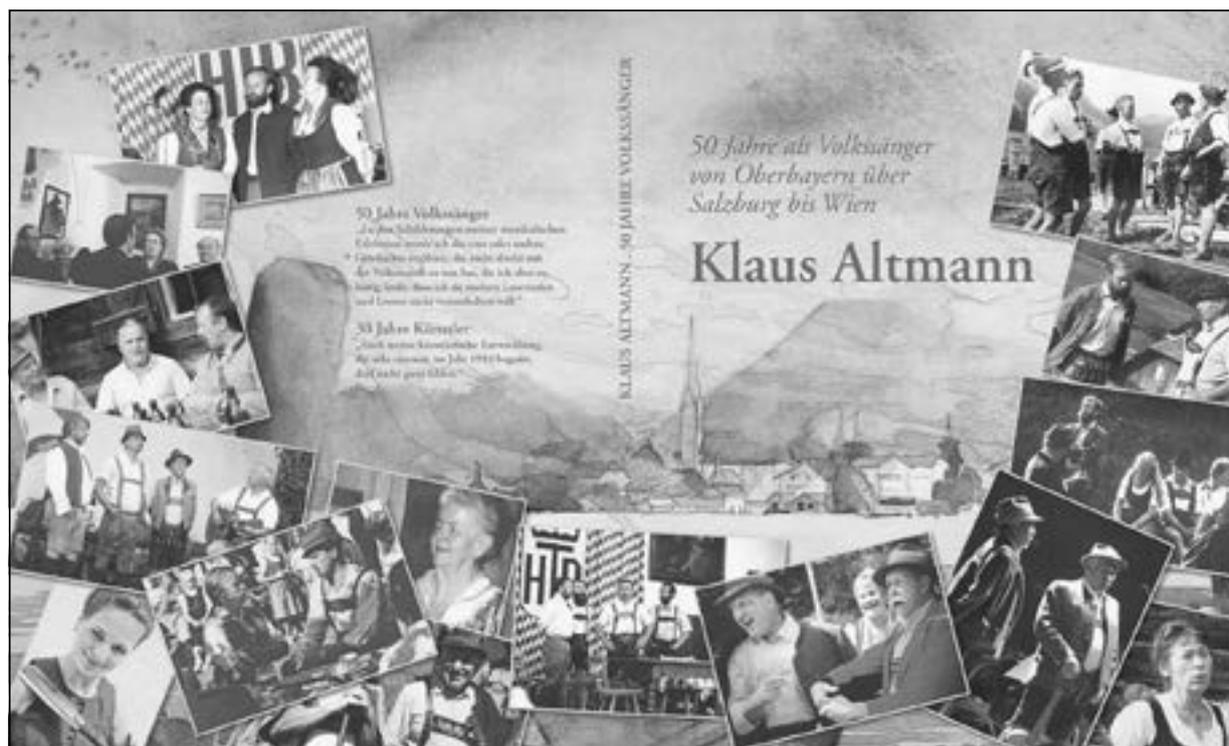
Kontakt:
stefanie.prochazka@gmail.com



Quellen:

- (1) Hochdeutsch meint in diesem Artikel das hochsprachliche Deutsch, nicht die Bezeichnung für die hochdeutschen Dialekte.
- (2) Als Teil der Aktion "Pro Südhochdeutsch" des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege und des Bunds Bairische Sprache wurde eine 20-teilige Video-Serie zum Thema "süddeutsche Aussprache" gedreht.
- (3) Aus dem Impulsvortrag des Prof. Dr. Klausmann bei der Podiumsdiskussion "Dialekt – zwischen Kulturerbe und Klischee" an der bayerischen Akademie der Wissenschaft am 13.09.2023
- (4) Aus: Ammon, Ulrich, et al. (2016): Variantenwörterbuch des Deutschen. Berlin / New York: Walter de Gruyter.
- (5) Aus: Kleiner, Stefan / Knöbl, Rald / Mangold, Max (2023): Das Aussprachewörterbuch. Berlin: Dudenverlag
- (6) Aus: Scheuringer, Hermann (2016): Bayerisches Standarddeutsch. Des Faktischen normative Schwäche. In: Годишњак Филозофског Факултета у Новом Саду / Annual Review of the Faculty of Philosophy XLI-1. Philosophische Fakultät [der Universität] in Neusatz [Novi Sad], S. 369–384.).

50 Jahre als Volkssänger von Oberbayern über Salzburg bis Wien



Er ist ein wunderbarer und überraschender Mensch, der Altmann Klaus vom Tegernsee. Beruflich war er im Forstwesen tätig, singerisch ab den 1970er Jahren der alpenländischen Volksmusik zugetan – und künstlerisch wartet er seit 1993 mit vielen Überraschungen auf. All dies erzählt dieses Buch mit Schwerpunkt "50 Jahre als Volkssänger von Oberbayern über Salzburg bis Wien". Das Singen und die Jodler des Alpenlandes sind eine seiner Leidenschaften geworden. Ich durfte den Altmann Klaus auch mit seiner mitmenschlichen Großherzigkeit kennenlernen: Er hatte ja die Portraits vor der Zerstreuung gerettet, die Emil Thoma (1869-1948) in Riedering 1932 von den vier "Kiem-Pauli-Sängern" Pepi Burda, Sepp Sontheim, Carl Vögele und Lois Treichl gemalt hatte – und er zögerte keinen Augenblick, als ich fragte, ob wir sie in unserer "Volksmusik-Zeitung" abdrucken dürfen (siehe 2/2024).

Ein ganz reiches singerisches Begegnungs-Leben in ein Buch zu packen, das ist bestimmt nicht einfach. Klaus Altmann versuchte es mit vielen Abbildungen und einigen chronologischen und persönlichen Erinnerungen. Es wäre anzustreben, dass andere Sänger und Musikanten auch solche fundierte Zusammenstellungen anlegen. Der Reichtum unserer Volksmusikpflege liegt nicht allein in den Liedern und Melodien, in den Jodlern und dem Zusammenklang – er liegt wohl vor allem auch in der Begegnung unterschiedlicher Arten, im vielfältigen und immer sich erneuernden Fluss der Tradition aus der Vergangenheit in die Gegenwart – und es sind die Menschen aus Fleisch und Blut, die diese Musik ausmachen – keine KI und keine Avatare oder zukünftig noch zu erfindende maschinelle Erscheinungen.

Und es sind viele Menschen und mitmenschliche Singegelegenheiten, denen der Altmann Klaus begegnet, von A wie Almsingen und der Auracher Leni (Roaner) bis X wie dem Sontheim Xari. Mit 22 Jahren hatte er sein persönliches Erweckungserlebnis: Er traf den 66jährigen Wieser Kaspar, der in den 1930er Jahren mit seinem Bruder Melchior und dem Dori Weckerlein aus Rottach gesungen hatte. Mit wem der Klaus

noch gesungen hatte und noch singt, das ist in Bild und Text festgehalten in seinem Buch. Und im zweiten Teil überrascht er den Leser und Betrachter mit seinen künstlerischen Werken, u.a. den Aquarellen auf sehr alten Behördenpapieren.

Wie hat alles angefangen? – Auch das wird nicht verschwiegen: *Ich war in der Volksschule und ebenso im Gymnasium wohl ein passabler Sänger und habe bei verschiedenen Anlässen im Schulchor gesungen. In meinen Jugendjahren hatte ich eine extreme "Englische Phase" und machte Anfang der 70er Jahre eine Reise nach England und Schottland mit Freunden.*

Den genauen Auslöser weiß ich nicht mehr, aber allmählich begann ich mich auch fürs "Boarische Gwand" zu interessieren. Vermutlich durch das häufige Zusammensein mit einem Schulfreund meiner Mutter, Thomas Böck, dem Erfinder des Rosstages, der seit 1968 bis heute in Rottach-Egern stattfindet.

Als ich auf die 18 zuging, entschloss ich mich, zum "Liederkrantz Tegernsee" zu gehen. Ich weiß nicht mehr warum, aber ich hatte ein Faible für den zweiten Bass. So als kleiner Bursche zwischen den "alten Männern" zu stehen und in den tiefen Tönen zu schwelgen, war herrlich! ... Nach dem Abitur 1971 nahm ich mir ein Jahr Zeit zum Überlegen, was ich studieren könnte. Ich jobbte beim Gärtner Dietmar Kuth. Mit ihm und dem Bachler Sepp ... begann ich bayerische Lieder und Jodler zu singen ... Ich sang zu den beiden den zweiten Bass.

Die Liebe zur Volksmusik war so groß geworden, dass ich an den Sonntagen vor dem Radio hartete, wenn die Wastl-Fandler-Sendung ...

So, das muss genügen, lesen Sie dann einfach selber weiter und erfahren etwas über die Sängerbegegnungen vom Tegernsee bis nach Wien. Danke, lieber Klaus, dass Du Dir die Arbeit gemacht hast – und uns die Freude! ES

Kontakt: Klaus Altmann, Berta-Morena-Weg 8, 83700 Rottach-Egern, Tel. 08022 83687 oder 0160 5801090, klaus@altmann-aquarelle.de, www.altmann-aquarelle.de

Kansen-Ländler

The musical score for 'Kansen-Ländler' is presented in five systems, each with two staves. The music is in 4/4 time and features a variety of chords and rhythmic patterns. The first system starts with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The chords are F, C7, C7, F, and F. The second system includes a first ending and a second ending, with chords C7, C7, F, F, and B. The third system has chords F7, F7, B, B, and F7. The fourth system also includes a first and second ending, with chords F7, B, B, F, and C7. The fifth system concludes with chords C7, F, F, C7, and C7.

Anmerkung: Wastl Fandler (1915-1991) hat Zeit seines Lebens mündliche und (hand-)schriftliche Dokumente unserer regionalen oberbayerischen Musiküberlieferung gesammelt. Viele davon hat er in erneuerter Weise in seine Volkslied- und Volksmusikpflege eingebracht (siehe auch Lied S. 3). Im Jahr 1958 gründete er seine "Sänger- und Musikantenzeitung", wo er manches aus seiner Sammlerarbeit in aufbereiteter Form für die Praxis veröffentlichte – so auch obige Folge von langsamen, achttaktigen Ländlern, die der vor 90 Jahren geborene Erzmusikant und

The image shows a handwritten musical score for Zither II, consisting of four systems of two staves each. The notation includes treble and bass clefs, a key signature of one flat, and various musical notations such as notes, rests, and accidentals. Chord symbols (F, B, F7, Es, B7, D7) are placed below the bass staff of each system. First and second endings are indicated by '1.' and '2.' above the staves.

Aus dem handgeschriebenen Notenbüchl des Maier Hans von Aschau im Chiemgau, ehemals „Impresario des Großen Oberbayerischen Bauerntheaters“. Ein Zithertrio dieser Wanderbühne füllte die Pausen zwischen den Akten. Die Sammlung beinhaltet lediglich die Stimmen für Zither II. Zum vorliegenden Landler — dem der Vermerk „Graz, 1897“ angefügt ist — hat nun der Winkler Sepp von Kreuth die fehlende erste Stimme gesetzt. (Samml. W. F.)

Schneidermeister Sepp Winkler für die Praxis herrichtete (Abdruck: SMZ 11. Jg. 1968, S. 12/13). Fanderl hat mir als Dank für meine Mitarbeit bei der SMZ und seiner Arbeit als Volksmusikpfeleger des Bezirks Oberbayern (von 1973-1981) mehrere Lieder- und Musikantenhandschriften übergeben – auch als Anregung, selber diese unwiederbringlichen und einmaligen Dokumente unserer Volksmusik-Geschichte zu sammeln und in die Volksmusikpflege einzubringen. Dafür werde ich ihm zeitlebens dankbar sein. ES

Offene Singen der Kreisheimatpflege
für alle, die gerne in geselliger Runde singen.
Notenkenntnisse sind nicht erforderlich.

- **Sonntag, 25. Mai 2025, um 10.30 Uhr**
Tennispark Gernlinden
Sportstraße 2, 82216 Gernlinden
 - **Mittwoch, 25. Juni 2025, um 19 Uhr**
Ameisenstüberl, Schöngesinger Straße 133,
82256 Fürstenfeldbruck
 - **Sonntag, 27. Juli 2025, um 10 Uhr**
Sing-Frühschoppen im Café bella martha
Marthashofen 6, 82284 Grafrath
- Singleitung: Ingeborg Heining und Brigitte Schäffler

Jeden zweiten Donnerstag im Monat findet der
Musikantenstammtisch

im Gasthaus "Schoambacher"
Hauptstr. 24, 82281 Unterschweinsbach
jeweils ab 19 Uhr statt:

- 8. Mai 2025
- 12. Juni 2025
- 10. Juli 2025
- 14. August 2025
- 11. September 2025

Anmeldungen bitte per WhatsApp oder telefonisch
unter 0162 9132052

Nähere Infos bei den Kreisheimatpflegerinnen Brigitte Schäffler (brigitte.schaeffler@heimatpfeleger.bayern, 089/286629-16 Bayer. Landesverein für Heimatpflege e.V.) und Inge Heining (inge.heining@gmx.de)

Freitag, 9. Mai 2025, 17 Uhr

Fürstenfeldbruck FFB, Museum Fürstenfeldbruck im Kloster Fürstenfeld

Bruck bewegt! Migrations-geschichte(n)

– Ausstellung im Museum Fürstenfeldbruck –

Die Mobilität der Menschen und die Migration sind so alt wie die Menschheitsgeschichte – eine Tatsache, die überall und so auch in Fürstenfeldbruck tiefe Spuren hinterlassen hat. Aus unterschiedlichen Gründen verließen Menschen ihre Heimat – Not und Verfolgung waren häufig Anlass für den Aufbruch – dazu kam die Suche nach Arbeit. Es ist nicht nur ein historisches Thema, sondern prägt unsere Gesellschaft bis heute maßgeblich. Mitgebrachte Bräuche, Lieder, Tänze und Speisen bereichern unser Leben und gehören inzwischen oft zum festen Bestandteil unserer Kultur.

Während einer Führung mit der Kuratorin der Ausstellung, Dr. Barbara Kink, durch die sehenswerte Ausstellung im Museum Fürstenfeldbruck werden wir viele Lieder von Menschen singen, die ihre Heimat meistens mit ganz wenig Gepäck verlassen mussten. Ihre Lieder, die sie vielleicht aufgeschrieben hatten oder auswendig kannten, waren ihnen aber wichtig und sind oft nur noch die einzige Erinnerung an die verlassene Heimat.

Ernst Schusser und Eva Bruckner werden Lieder der deutschsprachigen Flüchtlinge, Vertriebenen und Auswanderer zusammenstellen und mit uns

gemeinsam singen. Dazu erzählen sie auch einige Geschichten der Lieder-Sängerinnen. In ihrer Arbeit am ehemaligen "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" haben sie zahlreiche dieser Lieder der "Erlebnisationsgenerationen" festgehalten und dokumentiert, die als "Immaterielles Kulturerbe" aus der mündlichen Überlieferung in vielen Fällen dem Vergessen der späteren Generationen anheim gefallen wären. Viele Lieder finden sich auch in Liederbüchern und Dokumentationen, festgehalten durch Heimatverbände, Vereine, Sammler und Privatpersonen – manche davon sind in das Singrepertoire der "Neuen Heimaten" eingegangen und verbleiben zumindest in Teilen im allgemeinen Singgedächtnis, so z.B. das "Böhmerwaldlied".

Treffpunkt: Museum Fürstenfeldbruck, Fürstenfeld 6 (Parkplatz Zisterzienserweg, 82256 Fürstenfeldbruck oder Bahnhof Fürstenfeldbruck ca. 15 Min. zu Fuß)
Museumseintritt pro Person 4,- Euro.

Information und Anmeldung: Claudia Harlacher (cl_harlacher@web.de, 08141 90328) und Brigitte Schäffler (brigitte.schaeffler@heimatpfeleger.bayern)

Wirtshaussingen

Unsere Singstunden finden wie folgt statt:

jeweils am Montag, Beginn ist immer um 19.30 Uhr

- am 14. April 2025 und
- am 14. Juli 2025

im Pucher Dorfheim,
Hauptstr. 27, 85309 Pörnbach Ortsteil Puch und

- am 12. Mai 2025 und
- am 11. August 2025

im Gasthaus Waldinger,
Hausnerstr. 17, 85283 Wolnzach/Ortsteil Burgstall

Die Singstunde am 9.6.2025 entfällt wegen Feiertag.
Alle Leute, die gerne singen, sind herzlich eingeladen dabei zu sein. Wir freuen uns auf Euch.

Was kümmern mi de Sterndal



1. Was küm - mern mi de Stern - dal, was küm - mert mi der Mond?
Mi küm - mert lei(s) des Häu - serl, wo mei Dean - dal drin - na wohnt.

2. Was nutzt mir mei Haus und Hof, was nutzt mir mei Geld,
|: was nutzt mir de schönste Dirn, wann de wahre Liab ja fehlt. :|

3. Jetzt muaß i weit ausse, muaß wegga wandern.
|: Denk allaweil ans Dirndl, wenna a liabt an anderen. :|

4. Mei Gmüat war so ruhig, mei Herz war so rein.
|: Hätt i di niamals gsehgn, ja, kunnts ja no amal so sein. :|

Dieses wohl aus Kärnten stammende Liebeslied gehörte zum Repertoire der Wirtshaussänger in Günzenhausen/FS, die wir 1996 besucht haben. Die dritte Strophe haben wir nach Texthinweisen bei Feldforschungen ab 1989 im Raum DAH und PAF ergänzt (EBES 1998).

Pfaffenhofen an der Ilm

organisiert von Uschi Kufer und Angela Nischwitz

Volksmusik, Mundart, Miteinander Singen

- jeweils am Donnerstag,
8. Mai, 5. Juni, 3. Juli und 7. August 2025

um 19.30 Uhr, Hallertauer Hütte
Kohlstattweg 15, Förbach,
85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm

Musikantenstammtisch

Musikanten und Gesangsgruppen, die heimatisch bairisch alpenländische Volksmusik aufspielen, sowie Gäste sind herzlich willkommen.

Auch das miteinander Singen soll nicht zu kurz kommen.

- Mittwoch, 28. Mai 2025
um 14.00 Uhr, im Hofbergsaal,
Hofberg 7, 85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm

Bairischer Nachmittag

mit 3 Musikgruppen und Mundartsprecher
Eintritt frei – Spende erbeten.

- Sonntag, 1. Juni 2025
um 16.30 Uhr, Auf der Insel
Insel 1, 85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm
(Bei Regen im Hofbergsaal!)

23. Offenes Singen

mit dem Hopfberg Duo
Notenkenntnisse sind nicht erforderlich.

- Sonntag, 22. Juni 2025
um 16.30 Uhr, im Festsaal des Rathauses
Unterer Hauptplatz, 85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm

Boarisch gret, gsunga und aufgspuit

(im Rahmen des Kultursommers der Stadt PAF)

4 Musikgruppen, 3 Mundartsprecher

Eintritt frei – Spende erbeten.

Kontakt bei allen Veranstaltungen:
Uschi Kufer, 08441 783844

D' Moosroaner Sänger vom Erdinger Moos und das Moslerlied

Das rund 25 qkm große Niedermoorgebiet im Nordosten von München blieb von großflächigen Trockenlegungsmanahmen lange Zeit verschont und wurde als Weidefläche und Jagdgebiet u.a. von den Freisinger Furstbischofen genutzt. Bayerns Kurfürst Karl Theodor gelang es ab 1790 durch gezielte Werbung und günstige Grunduberlassungen neue Kolonistsiedlungen im Donaumoos und im Erdinger Moos mit Siedlern bis aus dem Rheinland zu gewinnen. Im Moslerlied heißt es dazu: "Da große Kurfürst hat's oafach an des feie Land oghangt" (feie Land = feucht/faules Land). Ab ca. 1820 folgten weitere Siedlungen (z.B. Hallbergmoos, Franzheim, Goldach, Eicherloh, Eichenried) und die zunehmende "Kultivierung" durch Torfstiche. Die Entwässerung in den Jahren 1850 bis 1930 fand ihren Abschluss mit der künstlichen Anlage des mittleren Isarkanals 1920-1929. Einige der damals entstandenen Mooskolonien wurden ab 1969 für den späteren Neubau des Münchner Großflughafens wieder abgesiedelt, z.B. die Gemeinde Franzheim. Heute befindet sich auf diesem Areal die südliche Startbahn.

Aus allen möglichen Richtungen zogen aus verschiedenen Gründen Menschen ins Erdinger Moos, um sich hier eine neue Existenz aufzubauen. Hinzu kamen die vielen "Torfstich-Gastarbeiter" aus dem Bayer- und Böhmerwald, die auch ihre Lieder mitbrachten.

Das Lied "d'Holzackerbuam" (Bild 1), abgedruckt im Niederbayerischen Liederbuch "Sing mar a weng" (Seite 9), erzählt von der schweren Arbeit im Wald, die Textahnlichkeiten mit dem Moslerlied sind eindeutig. Es ist anzunehmen, dass die Waldarbeiter ihr Lied im Erdinger Moos sowie im Donaumoos gesungen haben und die Mosler im Laufe der Jahre Text und Melodie für ihre Tätigkeit im Moos verändert und zurechtgesungen haben.

Wastl Fanderl hat im Zuge seiner Volkslied-Feldforschungen in Schwaig/Erdinger Moos die Aufzeichnung eines "Mooslied" von Michael Rötzer durch den Volksschullehrer Siegfried Ried bekommen (Bild 2). Auf der Abschrift von Fanderl befindet sich folgende handschriftliche Notiz: "8.2.67 Fanderl Wastl / Frasdorf Oby Stelzenberg". Im Erdinger Moos bekam Fanderl auch das heute bekannte Lied "Die heilig'n Drei König san hochgeborn, sie reitn daher mit Stiefi und Sporn," veröffentlicht im 12. Liederbogen von Wastl Fanderl, Lied Nr. 63.

Die damaligen "Möslerbuam" galten weithin als aufbrausend und rauflustig, besonders in den Wirtshusern der Gegend. Nicht umsonst heißt es im überlieferten Moslerlied: "...und beim Wirt auf d'Nacht, do zoagns eahnat Muat, schwuit de Moslerbuama 's schwarze Bluat".

Noch heute wird das Moslerlied (Bild 3) im Erdinger Moos vom Eicherloher Dreigesang (Max Lehmer, Hans Laurent, Hans Janz) mit einer überlieferten Melodie aus dem Donaumoos angestimmt.

Vor nunmehr fast 100 Jahren waren die Sänger aus dem Moos für Wirtshausgeher, vor allem im Gebiet nordöstlich von München ein fester Begriff. Die Mosler, die noch nicht lange hier angesiedelt waren, mussten hart kämpfen, um es im Laufe der Jahre zu einem bescheidenen Wohlstand zu bringen. Durch den Pfefferminzanbau und die Trockenlegung vieler Flächen bluhete das dünn besiedelte Erdinger Moos bescheiden auf. Leider verschwanden dadurch die herrlichen wilden Moore und wertvollen Biotope. Damals wurde nichts ahnend der spätere Bau des Münchner Flughafens erst möglich gemacht.

Doch zurück zu den "Moosroanern": In den Wirtshusern waren vor allem zwei Sänger bekannt, der Blumoser Sepp und der Ascher Martl, beide aus Schwaig. Erstmals traten sie groß an die Öffentlichkeit bei dem vom Kiem Pauli in Verbindung mit dem Bayerischen Rundfunk/Deutsche Stunde in Bayern und der Deutschen Akademie veranstalteten Oberbayerischen Preissingen am Wochenende 29./30. März 1930 in Egern am Tegernsee. über 700 Sänger und Sängerinnen bewarben sich zu diesem Wettbewerb. 930 Lieder wurden eingesandt, von denen 360 zur Ausscheidung "zuge lassen" wurden, darunter die vom Duo Blumoser/Ascher aus Schwaig mit den Liedern "Bin a Moosrainer Kind", und "Schö weiblau is boarisch". Am Samstagabend und Sonntagnachmittag war das Ausscheidungssingen, hier sangen die Moosroaner als 34. Gruppe die Lieder "Lieserl schenk ei", und ein "Weiberleutlied". Prof. Kurt Huber leitete das Preisgericht, das die Darbietungen bewertete. Hier bekam das Duo Vögele/Treichl den 1. Preis der Deutschen Akademie, die Moosroaner, ange-reist im Sonntagsanzug und modischer Schirmmutze (Bild 4), erhielten einen Ehren- bzw. Trostpreis. Der Abend gehörte den 20 besten Sangergruppen, die Moosroaner waren nicht mehr dabei. Der

D' Holzhackersbuam

1. Dö Holz - hak - kers - buam, dö müas - s'n
fröh ah auf - steh, hol - di - je - di - ri - a - ri - a - ri di -
ri - hol - di - o, müas - s'n d'Hak - ka neh - ma und in
Holz - schlag geh, hol - di - je di - ri - a - ri - a hol - di - o! .

2. Wenn dö Sunn schö scheint und dö Sag' guat schneid't
holdi jedi, ria-ria-ri, diri, holdio,
is dö Holzhackersbuam eahna größte Freud,
holdi jedi, ria-ria, holdio!
3. Bei dö Holzhackersbuam is's ja net a so
hol...
in der Fröh ah hams d' Supp'n und auf d'Nacht a Ko(ch)
hol...

Bild 1: D'Holzhackersbuam, Bayerischer Wald, Liederbuch "Sing mar a weng" 1958

Mooslied v. H. Rötzer, aufgezeichnet v. S. Ried

Möös - la - buam müa - ön fröh ah auf - steh, müa - ön ð Ei - su neh - ma und äs
Moos nach geh. Wann de Sun - na scheint auf de Ei - su - schneid, is' de
Möös - la - bua - ma eah - na Freud.

8. 2. 1967
Fanderl Wastl/Fanderl Wastl
Münchener

Bild 2: "Mooslied" Manuskript von Fanderl Wastl, 1967

Rundfunk (Deutsche Stunde in Bayern) übertrug am 30.03.1930 von 20 – 22 Uhr als Pionierarbeit und weitem beachtete Live-Übertragung das Vorsingen in Egern. Per Brief konnte die damals noch überschaubare Hörerschaft über die Rangfolge abstimmen. Die meisten Hörerstimmen des Rundfunks und damit den 1. Rundfunkpreis erhielt das Duo Sontheim-Burda aus Wörnsmühl mit 1.947 Stimmen von 8.061 eingesandten Briefen. Aktueller Einwurf: Noch heute scheiden sich die Geister über Sinn und Unsinn eines Volksmusik-Wettbewerbs.

Die Moosroaner sangen unverzagt ihre Wirtshauslieder weiter und lernten beim Stammtisch im Mayr-Wirt Erding den Zitherspieler und Sänger Hans Paukner aus Pretzen bei Erding kennen, sie nannten sich nun die "Moosroaner Buam". Beim Preissingen in Mainburg/Holledau 1932 traten die Moosroaner erstmals in einer geliehenen vermeintlich echten "Tracht" auf, eine Mischung von Dachauer und Holledauer Tracht (Bild 5). Für ein Almsingen auf der Aschauer Hochalm 1934 leihnten sie sich eine "Miesbacher Tracht" aus. Wie damals üblich, gab es auch im Erdinger Land keine "Tracht" im heutigen Sinn.

Mit der Zeit wurden die Moosroaner Buam immer bekannter, es folgten in den 1930er Jahren viele Auftritte: Volkssängertreffen in Zwiesel, Olympiade in Berlin 1936, Sänger- und Musikantentreffen im Oberland, Finsinger Alm, Großveranstaltungen, Bayerischer Rundfunk, Hofbräuhaus München, Lex-Saal und Mayr-Wirt Erding etc.

Die Sänger Ascher Martl und Blumoser Sepp waren als kräftige Fußballer aktiv in der Fußballmannschaft des FC Schwaig. Die Moosroaner erspielten sich 1937 den Aufstieg in die Bezirksliga/Münchner Stadtgruppe und mussten somit alle 14 Tage nach München fahren. Schnell wurden die Mösler in München bekannt durch die nach den meist verlorenen Spielen folgenden legendären Auftritte im Hofbräuhaus. Kaum ging die Türe auf, erschallte im Saal des Hofbräuhauses der Ruf "d'Moosroana san do". Die Moosroaner Buam ließen sich nicht lange bitten, stiegen auf die Tische und brachten ihre urigen Gsangl und Gstanzl zum Vortrag – nicht umsonst. Die Münchner Sangesfreunde spendierten jedesmal großzügig Freibier, so dass sich die ganze Mannschaft regelmäßig besaufen konnte. Manchmal endete der Fußballtag auch in einer Rauferei. Nach der Busfahrt ins Moos wurde im Vereinslokal zünftig weitergefeiert, gesungen und gezecht. Es gab ja in dem kleinen Ort Schwaig sonst keine Unterhaltungsmöglichkeit.

Der Beginn des 2. Weltkriegs bedeutete das Ende dieser hoffnungsvollen Volkssängergruppe.

Der Ascher Martl starb 1942, der Blumoser Sepp fiel in Russland 1944.

Die Nachfolgegeneration hat das Erbe lange aufrechterhalten. Dies ist dem glücklichen Umstand zu verdanken, dass wenigstens einer dieser Sänger, Zitherspieler und Zimmerer im Erdinger Stiftungsbräu Hans Paukner, trotz russischer Gefangenschaft den zweiten Weltkrieg überlebt hat und anschließend die "jungen" Moosroaner Buam mit Hans Ascher und Lorenz Adlberger gründete. Eine Spezialität dieser Sänger waren ländliche und städtische Couplets aus Ober- und Niederbayern sowie aus Oberösterreich. Ein von Hans Paukner handgeschriebenes Liederbuch befindet sich im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern in Bruckmühl. Hans Paukner hatte ca. 150 vielstrophige Lieder im Kopf und sang mit kräftiger Stimme in der von ihm ca. 1960 gegründeten Gruppe "Pretzner Sänger" (Pretzen ist ein Ortsteil von Erding) und als Solist bis zu seinem Ableben 81jährig am 15.10.1985. Hans Paukner gilt als einer der letzten großen Volkssänger im Landkreis Erding.

Quellen: Manfred Pointner (Hallbergmoos), Sepp Eibl (München), Siegfried Ried (Oberding), Lorenz Adlberger (Kempfung), Dr. Max Lehmer (Eicherloh), Else Hopf (Landersdorf), Franz Krammer (Donaumoo), Ernst Schusser (Bruckmühl), Fanderl Wastl (Frasdorf).

Du bist a frische Bua

1. Du bist a fri-scha Bua, du hast ja
Schneid ge-nua, du magst scho ei-na gehn,
du darfst net drau-ßen stehn, du muaßt dös
hin-tre Tü-rl lei-se zua-wi-loan',
wann di mei Vo-da hört, der jagt di hoam.

2. Du bist a frische Bua, i kann di recht guat leidn;
Wannst mir a Busserl geist, so konnst bei mir doblei(b)n.
Du muaßt di nieda sitzn auf mei Federnbett,
A so an frischn Buam versag i's net.
3. Diandl leb wohl, leb wohl, mir sehn uns wiedr amol.
Ei du mei Herzelein, du muaßt net gar so sein.
Du bist mei oanzigs Leb'n, des mir mei Gott hat geb'n.
Mei letztes soll es sein, vergiß nicht mein.

"Gesungen von Blumoser, Schwaig bei Erding, 1933" (Slg. Prof. Dr. Kurt Huber, 1893-1943), vgl. Abdruck in "Niederbairisches Liederbuch" (hg. von Clara Huber, 1954).

d'Möslerbuam



1. d'Mös-ler-buam müassn früah aufsteh, müassn 's Eisen nemma und as Moos naus geh.



Wann de Sun-na scheint auf de Ei-sen-schneid, is de Mös-ler-bua-ma eah-na Freid.

2. Für d'Möslerbuam is de Nacht net lang:
da friah um drei stehns auf und fahrns mitm Ochsnspann,
|: bis de Sunna brennt auf des müade Kreuz,
wer'n de Kastl aufschlicht und a Brotzeit leits. :|
3. d'Möslerbuam ham eahna liabe Not,
an Apfe, Wasser und a druckes Brot.
|: Da große Kurfürst, der hot kam dro denkt,
hat's oafach an des feie Land o'ghängt. :|
4. d'Möslerbuam müassn zeiti fahrn,
werfan d'Eisen eine, schirrn an Ochsnkarrn.
|: Und beim Wirt a' d'Nocht, da zoagns eahnan Muat,
schwuit de Möslerbuam as schwarze Bluat. :|

Bild 3: Möslerlied, neugestaltete Fassung Franz Krammer (Donaumoos) und Reinhard Loechle (Erding) 1981



Bild 4: Die Moosroaner
Blumoser/Ascher beim Preissingen in Egern 1930

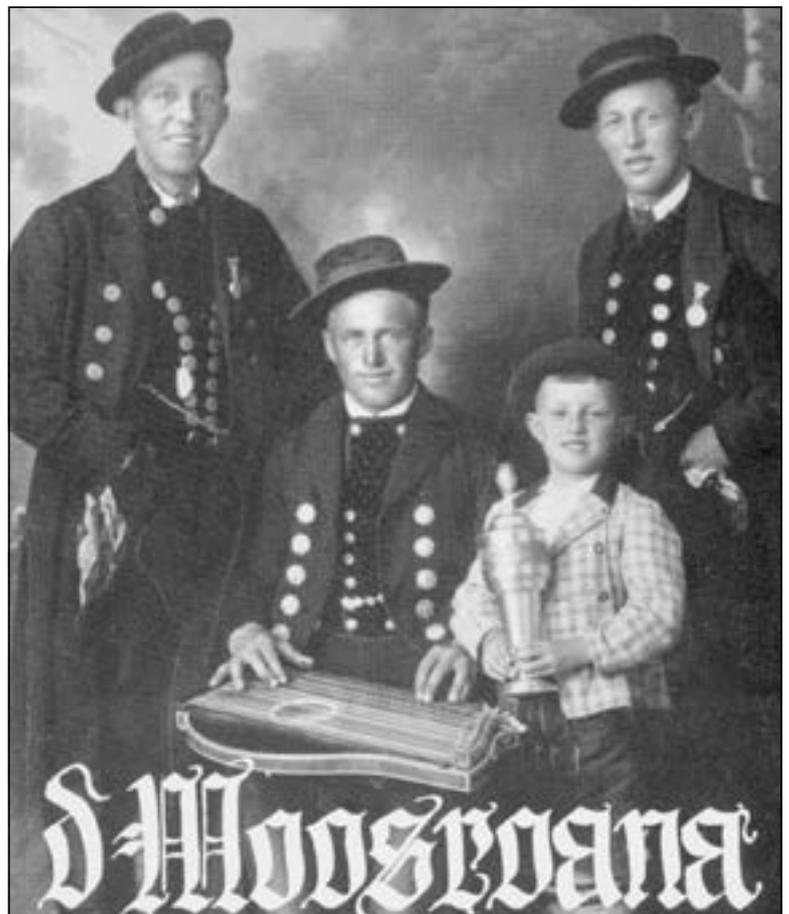


Bild 5: d'Moosroaner (von links: Ascher Martl, Paukner Hans,
Blumoser Sepp) beim Preissingen in Mainburg 1932

Aufgspuit & gsunga

Singtag 2025 in Ainring

Seit 2010 lädt der Verein "Aufgspuit und gsunga e.V." unter dem Motto "Wann des Singa net war ..." zu einem jährlichen Singtag ein. Zunächst auf den Schusterhof in Bergen und seit 2023 in den Räumlichkeiten des "Haus der Kultur" in Ainring (Am alten Schulhaus 5, 83404 Ainring).



In diesem Jahr findet der Singtag am Samstag, den 28. Juni statt. Alle die gerne alpenländische Volkslieder und Jodler singen sind dazu herzlich eingeladen.



In diesem Jahr wird ab 9.30 Uhr gemeinsam mit Kathi Hetz, Leo Meixner und Moritz Demer gesungen.

Nach einer kurzen Mittagspause erzählt Leo Meixner, der Volksmusikpfleger des Bezirk Oberbayern, von seiner Tätigkeit und steht natürlich auch für allgemeine Fragen zur Verfügung.



Am Nachmittag wird in kleineren Gruppen gesungen (Ende gegen 16.30 Uhr).

Der Unkostenbeitrag für Erwachsene beträgt 10,00 Euro, Mitglieder des Vereins "Aufgspuit und gsunga e.V.", des Gauverbandes 1 und des VVV München sind frei.

Aus organisatorischen Gründen (Mittagessen wird vom Verein organisiert und ausgegeben) wird um Anmeldung (bis 23. Juni) gebeten.

Anmeldungen für den Singtag an:
Hans Auer, 0049-8654-5595 oder
hansauer@t-online.de

Singen mit Kindern

Ein besonderes Anliegen ist Hansl Auer seit vielen Jahren das Singen mit Kindern. Darum wird parallel zum Singtag mit Erwachsenen zwischen 10.00 Uhr und 12.00 Uhr ein Singen mit Kindern angeboten. Unter dem Motto: "Herr Maier kam geflogen" werden Lisa Wagner, Leiterin des Kinderchores "Sing-Mit" und Hansl Auer mit den Kindern lustige, kindgerechte Lieder singen und sie betreuen. Hierzu ist keine Anmeldung erforderlich.



Volksmusiktermine mit Hans Auer:

- **Singstunde**, im Haus der Kultur in Ainring
jeweils um 20 Uhr am Mittwoch, 30.4., 28.5., 25.6. und 30.7.2025

Alle Fotos vom Sängertag 2024.

Hans Auer ist Kreisvolksmusikpfleger BGL und Vorstand des Vereins "Aufgspuit & gsunga"

Kontakt:

Hans Auer, Kogelstraße 10, 83404 Ainring/Hammerau
Tel. 08654/5595, E-Mail: hansauer@t-online.de
www.hansauer.de

Thundorfer Maibaumlied



1. Mia stell ma heut an Mai - bam auf und gfrein uns scho ganz nar - risch drauf.



Mit Kränz und Ta - ferl habn ma'n g'schmückt, weil si' des so schickt!

Nachsang: 

Mai - bam, Mai - bam mit dei'm schen grea - na Kranz,



Mai - bam, Mai - bam mit dei'm schen Kranz!

D 



1. Mai 2009
Melodie und 1. Strophe: Hans Auer
2.- 4. Strophe: 4. Klasse
der Grundschule Thundorf

2. Was ist denn an a'n Maibam dro?
Des woäß doch heut fast jeda scho:
Fünf Taferl san an unsrer Stang,
mei, is der Maibam lang!

Nachsang: Maibam, Maibam mit dei'm schen greana Kranz,
Maibam, Maibam mit dei'm schen Kranz!

3. Ganz obn siaght ma den Gipfi scho,
der hat die weiß-blaun Bandln dro:
Zwoa Kränz vaziern vom Bam den Stamm,
a Glück, daß ma oan habn!

Nachsang

4. Da Maibam steht iatz vor da Schui,
mia samma stolz und gfrein uns vui.
Die Musi spuit, und Oid und Jung
iatz singt und tanzt mit Schwung!

Nachsang

Ausführung (Handfassung):

- A** Marschieren und singen
- B** Marschieren und singen (evtl. in die Gegenrichtung)
- C** Die Füße schwingen im Takt
- D** in die Hände klatschen und drehen, dazu die Melodie pfeifen oder singen

Lieder in "Coronazeiten" für Kinder und Familien (2020/3) – Eine Gemeinschaftsaktion der Volksmusikpfeifer
Landkreis Traunstein (Markus Gromes) • Landkreis Berchtesgadener Land (Hans Auer) • Landkreis Rosenheim (Ernst Schusser)
unterstützt vom Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern
83052 Bruckmühl, Krankenhausweg 39, Tel. 08062/5164, Fax 08062/8694, E-Mail: volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de
Die Lieder können kostenfrei gesungen und im privaten Rahmen weitergegeben werden. Gewerbliche Nutzung, Bearbeitung und Verbreitung vorbehalten.

Volksmusikseminar – Mariensingen – Boarischer Tanz – Burghofsingen

- **Samstag, 26. bis Sonntag, 27. April 2025**
Herrsching, Haus der Bayerischen Landwirtschaft
"Frisch auf! – Musi und Gsang zur Frühlingszeit"
Volksmusikseminar des Landkreises Starnberg
 - **Samstag, 3. Mai 2025, 18.00 Uhr**
Wallfahrtskirche, Bergstrasse 2, 82346 Andechs
Mariensingen in der Wallfahrtskirche Andechs
V: Freundeskreis Kloster Andechs mit
Volksmusikpflege im Lkr. STA
 - **Samstag, 24. Mai 2025, 19.00 Uhr**
Starnberg, Gasthaus Tutzinger Hof
Boarischer Tanz mit der Fischerbuam Tanzmusi
V: Heimat- und Volkstrachtenverein
 - **Samstag, 5. Juli 2025, 20.00 Uhr**
im Starnberger Schloss
Burghofsingen
V: Heimat- und Volkstrachtenverein
 - **VORSCHAU**
Sonntag, 5. Oktober 2025, 11.00 Uhr
im Museum Starnberger See
Musikantentag
V: Volksmusikpflege im Lkr. STA
- Info und Anmeldung:**
Telefon 08151/21489 oder
E-Mail: hochberghauser@freenet.de

Kreisheimatpfleger Manfred Schulz erreichen Sie über manfred@hochberghauser.de und 08151/21489

Heut geh' ma zum Tanz'n

1. Heut geh' ma zum Tan-z'n, heut geh ma zum Drahn, djo-ri-di
 2. Des land-le-risch Tan-z'n und land-le-risch Drahn, " " "
 3. J hab a neu's Gwan-dl, a rote Miederl da-zua, " " "
 4. Jatz hab i a Bua-werl, a alt's und a neu's, " " "

1. ri, djo-ri-di-o, an feschn Buam hab i der's
 2. " " " " " " des macht mir a Freud und des
 3. " " " " " " da schaug mi die Bua- ma glei
 4. " " " " " " jatz brauch i a Herz-erl, a

1. Tanz'n guat kann, djo-ri-di-ri, hol-la-ro! ro!
 2. is halt mei Leb'n, " " " " " " "
 3. so vui liab o, " " " " " " "
 4. falsch u. a treu's, " " " " " " "

Original Liedsatz: Hans Zellner; Text und Melodie: Willi Kraus (1914-1969), Raisting.
 Dieses Lied gehört bis heute zum Repertoire der Gesangsgruppen im Landkreis Starnberg und im Huosigau.
 Es wurde vom Sänger, Liedersammler und Lehrmeister Hans Zellner (1904-1998) verbreitet.

Heit geh' ma zum Tanzn

F B F C7

1. Heit geh' ma zum Tan - zn, heit geh' ma zum Drahn,

F C F

djo - ri - di - ri, djo - ri - di - o, an

B F C7

fe - schn Buam hab i, der 's Tan - zn guat kann,

F

djo - ri - di - ri - hol - la - ro

2. Des landlerisch Tanzn, des landlerisch Drahn,
 djo-ri-di-ri, djo-ri-di-o,
 des macht ma a Freid und des is halt mei' Leb'n,
 djo-ri-di-ri-hol-la-ro.

3. I hab a neu's Gwandl a neu's Miaderl dazua,
 djo-ri-di-ri, djo-ri-di-o,
 jetz schaugn mi de Buama glei so vui liab o,
 djo-ri-di-ri-hol-la-ro.

4. Jetz hab i a Büaberl, an alt's und a neu's,
 djo-ri-di-ri, djo-ri-di-o,
 jetz brauch i a Herzerl, a falsch' und a treu's,
 djo-ri-di-ri-hol-la-ro.



Hans Zellner, Kiem Pauli und Willi Großer um 1955 (v.li.n.re.)
 Heimat- und Volkstrachtenverein Starnberg (Bildrechte)

Hans Zellner

Der Zellner Hans aus Starnberg (geb. 1904) gehörte zu den Menschen, die maßgeblich die Volksmusikpflege nach dem 2. Weltkrieg in unserem Gebiet voranbrachten.

Eines der entscheidenden Ereignisse dafür, das richtungsweisend in unserem Raum war, fand am 29./30. März 1930 statt. Der junge Hans Zellner, damals schon Trachtenvereinsvorstand, begegnete beim legendären 1. Oberbayerischen Preissingen in Egern dem Kiem Pauli, der für ihn zum großen Vorbild und Lehrmeister wurde. Zellner holte den Kiem Pauli bereits 1933 nach Starnberg und führte kurz nach dem 2. Weltkrieg 1947 als Vorstand des "Heimat- und Volkstrachtenverein Starnberg" das 1. Oberbayerische Sängertreffen durch.

Neben seinem Wirken als aktiver Sänger war der Zellner Hans, der 1998 im Alter von 94 Jahren verstarb, Lehrmeister vieler Gesangsgruppen. Zu seinen großen Verdiensten im Bereich der geistlichen Volksmusik gehört die Herausgabe der Bayerischen Singmesse, gestaltet vom Weilheimer Hauptlehrer Robert Weyerer, im Jahr 1963. Sein letztes Werk war schließlich sein Liederbuch "Roast's außi, ös Gsangl", das er 1990 im hohen Alter von 86 Jahren herausbrachte.

"Auf alten Wegen"

Der "Bairisch-Alpenländische Volksmusikverein e.V." hat in verdienstvoller Weise ein "Bilderbuch" zur alpenländischen Volksmusikpflege in den 1970er bis 1990er Jahren mit dankenswerter finanzieller Unterstützung der "Hubertus-Altgelt-Stiftung" herausgegeben. Darin werden die Sänger und Musikanten lebendig, wie sie Anne Schöbinger-Fuchs ab 1978 bei den Auftritten oder in geselligem Rahmen photographiert hatte.

In unserer "Volksmusik-Zeitung" dürfen wir einige Bilder in schwarz-weiß abdrucken: 1 - Die Inntaler Sänger, 2 - Geschwister Simböck aus Braunau, 3 und 4 - Die alten Riederinger Sänger, 5 - Die Reit im Winkler Sänger, 6 Geschwister Forster aus Au bei Bad Aibling, 7 - Die Pienzenauer Sänger, begleitet von Sepp Winkler aus Kreuth, 8 - Die Schlierseer Sänger.

Das Buch umfasst 700 Seiten und kostet 49,90 Euro (zuzüglich Versand). Dort sind die Bilder in Farbe zu bewundern.

Im Vorwort blickt Manfred Wörnle zurück auf eine Zeit ohne Handy: ES

Nur [...] einige wenige Besucher haben Erinnerungsbilder "geschossen", um für sich selbst schöne Erlebnisse zu dokumentieren. Von den Sängern und Musikanten sind wenige auf die Idee gekommen, einen Fotoapparat mitzunehmen. Wozu auch, man kannte sich wie Familienmitglieder und von diesen und sich selbst machte man auch nicht bei jeder Gelegenheit Bilder. [...]

Wann es genau war, wo wir der Anne Schöbinger-Fuchs das erste Mal begegneten, weiß ich nicht mehr zu sagen. Aber die Anne war einfach da und man hatte meistens nur eine Gesichtshälfte von ihr zu sehen bekommen, die andere war hinter dem Fotoapparat verborgen. Und genau so schnell, wie wir als junge Musikanten in die große Volksmusikfamilie integriert wurden, ist es auch mit der Anne geschehen. "Is de Anne heut gor nit do?", diese Frage habe ich nach den ersten Begegnungen oft gehört. Die Volksmusikfamilie hatte nun also eine "eigene Fotografin", die auch noch sehr fundierte, journalistisch hervorragende Berichte in Tageszeitungen und in der "Tirolerin" verfasste.

Eine in dieser Art einzigartige Bildersammlung liegt nun vor uns. [...] Es wurde ein gewaltiges Werk von fast siebenhundert Seiten aus Bildern, begleitenden Kurztexten und einigen Betrachtungen, die auch und gerade für den volksmusikalischen Nachwuchs interessant sind. Wie haben sie ausgeschaut, die Sängerinnen, Sänger, die Musikantinnen und Musikanten. [...]

Das erste Bild zeigt den Landmann Sepp und die Tiroler Kirchtagsmusik, beobachtet von der einstigen Stanglwirtin Anna Hauser. Ihr Bildnis hinter der kleinen Bühne erscheint wie ein Vermächtnis für die Nachkommen der legendären Gründerin des Sängertreffens. Und dann geht es Schlag auf Schlag, ein Besuch bei Hedi und Horst Heres und wie die alpenländische Volksmusik das Passionspielhaus in Erl eroberte. Weiter geht es mit den ungemein beeindruckenden Volksmusikabenden im Rehabilitationszentrum Häring und verschiedenen Volksmusikveranstaltungen in Tirol und Bayern. [...]

Kontakt: Roman Messerer

Bairisch-Alpenländischer Volksmusikverein e.V.

Angerweg 3 b, 85625 Baiern

E-Mail: roda-baiern@t-online.de

Ja, ja, wegn meina

1. Ja, ja, wegn meina geh nur ei-na,
zia de Schua-chal aus und leg di ei-na,
ja denn so weit her-geh und so lang drauß-steh
brauchst ja net wegn meina.

2. Und wennst net eina gehst,
na bleibst halt drauß steh,
kost vo mir aus wieda weitageh.
|: Ja du derfst net glabn,
dass i di gar drum bitt,
na, koan traurign Buam mog i net! :|

Gesungen von den Geschwistern Forster aus Au bei Aibling. Auch das Lied stammt aus diesem Ort, aufgezeichnet vom Kiem Pauli (Sammlung Oberbayrischer Volkslieder, München 1934, S. 316). Er schreibt dazu: "Vorgesungen vom Schlemmer Vada; beim Oanga hoaßt mas, z' Eckersberg bei Kematen. 16.11.28".

Eine zweistimmige Tonaufnahme ist zu hören auf der CD "Bei mein Deandl sein Fensta ..." (Bezirk Oberbayern/VMA 2013).



Die Inntaler Sänger



Geschwister Simböck aus Braunau



Die alten Riederinger Sänger



Die alten Riederinger Sänger



Die Reit im Winkler Sänger



Geschwister Forster aus Au bei Bad Aibling



Die Pienzenauer Sänger, begleitet von Sepp Winkler aus Kreuth



Die Schlierseer Sänger

Josef Friedrich Lentner und seine "Ethnographie von Oberbayern"

Für das Verständnis der vielfältigen regionalen Volksmusik in Oberbayern heute sind zu einem guten Teil auch die Sammlungen und Beschreibungen früherer Generationen hilfreich. Eine besondere Stellung nimmt dabei die Landesbeschreibung des jungen Münchner Reisenden Josef Friedrich Lentner ein, der in den 1840er Jahren ganz Oberbayern bereiste und seine Eindrücke aufzeichnete.

Als junger Student habe ich die Handschriften von Lentner und die Abschriften für König Maximilian II. in der Bayerischen Staatsbibliothek in München Ende der 1970er Jahre gesucht und gefunden – und gelesen. Anfang der 1980er Jahre hat meine Mutter begonnen, die oft nicht leicht zu lesenden handschriftlichen Texte mit Schreibmaschine abzutippen, die ich als Arbeitskopie der Originale angefertigt hatte. In vielfältiger Weise habe ich seither über Lentners Arbeiten berichtet, in Zeitschriften und Referaten, bei meinem Lehrauftrag an der LMU-München oder der Musikhochschule – und in meiner Arbeit für den Bezirk Oberbayern. Im Geburtstagsbuch für Wastl Fanderl (1915-1991) habe ich 1985 einen umfangreichen Beitrag zu den musikalischen Aufzeichnungen veröffentlicht. Und in der "Volksmusik-Zeitung" werden wir immer wieder auf Lentner zurückkommen. Hier geben wir meinen Artikel im "Oberbayerischen Volksblatt – OVB" vom 22. Februar 2025 wieder, in dem es natürlich um den "Fasching" und das Tanzen ging:

"Die laute, lärmende nimmer müde Lustbarkeit des Gebirgsvolkes"

– Angaben zum Tanzen im Fasching um 1845 in der Ethnographie von J. F. Lentner –

Im Jahr 1845 wurde Josef Friedrich Lentner (1814-1852) vom damaligen Kronprinzen und späteren König Maximilian II. beauftragt, das Königreich Bayern zu bereisen und das Land und seine Bewohner, Sitten und Bräuche zu beschreiben. Lentner stammte aus einer bekannten Münchner Buchhändlerfamilie und gehörte zum Kreis um den Herzog Max (1808-1888). Er war Dichter und Maler und seine Liebe gehörte den Alpen. Den Winter verbrachte er aufgrund einer Lungenkrankheit in Meran. Er starb schon im Alter von 38 Jahren.

Josef Friedrich Lentner reiste und arbeitete in den folgenden Jahren bis zu seinem Tod unermüdlich und konnte dem König schon 1849 fertige Be-

schreibungen von Ober- und Niederbayern vorlegen. Seine "Ethnographie" gliederte Lentner in 12 Sachbereiche, die er jeweils in Kleinregionen abhandelte. Intensiv war er wohl zwischen Starnberg und Berchtesgaden unterwegs – auch das Rosenheimer Land, das Inntal und den Chiemgau hat er umfänglich beschrieben.

Lentner machte umfassende und detailgetreue Angaben zu Landschaft, Bevölkerung, Haus und Einrichtung, Nahrung, Arbeit, Tracht, Industrie und Gemeinwesen. Musikalische Hinweise kommen vor in den Kapiteln "Häusliche Gebräuche und Feste" (Taufe, Hochzeit, Spinnstuben) oder "Kirchliche Feste und Gebräuche" (Jahreskreis, Kirchensinger, Wallfahrten, Heilige, Prozessionen, Sternsingen und Klöpfeln usw.). Bei "Öffentliche Feste und Gebräuche" geht es u.a. um Kirchweih, Fasching, Sonnwend, Leonhardi, Tanz und Musik. Das weitverbreitete Singen und Zitherspiel kommt im Kapitel "Mundart, Sagen, Volksgesang" zur Betrachtung.

Passend zum kommenden Faschingswochenende seien einige Angaben von Lentner zu den Faschingsbräuchen zitiert. Fast in allen Regionen im südlichen Oberbayern ist der Fasching als Gelegenheit zum öffentlichen Tanzen benannt. Lentner benennt vor allem die überlieferten Tanzformen wie den "Ländler" oder den "Langaus" – und er bedauert, dass diese von neuen Tänzen wie Schottisch und Polka verdrängt werden. Zu jeder Zeit gab und gibt es Neuerungen und Änderungen in der musikalischen Volkskultur und in den Bräuchen – damals und heute!

Der Bogen von Brauch und Musik im Fasching spannt sich von den Schellenrührern zu den Faschingsfiguren wie der "Hoberngoas" oder dem "Fastnachtsschimmel". Musik erklingt von Streichbesetzungen und den Blasinstrumenten – oder von ganz kleinen "Banden" oder Einzelmusikanten.

Im großen Kapitel "Zwischen Isar und Inn" schreibt Lentner über die Talbewohner: "Jeder ansässige Bauer geht mit seinem Weibe am Fastnachtmontage zum Tanz. Bei den Tänzen dreht sich alles zugleich gedrängt durcheinander. Es werden Walzer und Langaus getanzt, selbst die modische Polka hat sich versuchsweise eingeschlichen. Es ist üblich, daß jeder Bube ein für allemal 24 bis 30 Kreuzer an die Musik bezahlt."

In den Gebirgsgegenden hin zum Inn und der Mangfall zeigt sich laut Lentner bei den Fastnachts Tänzen "die laute, lärmende nimmer müde Lustbarkeit des Gebirgsvolkes. Landler und sogenannte bayerische Tänze werden ununterbrochen herabgestampft und dabei aus voller Lust gejauchzt, gepfiffen und dazwischen gesungen."

So oder ähnlich geht es um 1850 auch in anderen Kleinregionen beim Tanz im Fasching zu. Andernorts darf offiziell nur sehr selten getanzt werden. Da flüchten sich die jungen Leute dann in die nichtöffentlichen "Winkltänze" und andere Lustbarkeiten.

Am Samerberg stellt Lentner fest: "Die Fastnacht geht still vorüber, selten ist ein öffentlicher Tanz, doch in dem ein oder dem anderen Haus spielt ein Bube für die tanzlustige Nachbarschaft die Zither und etliche lustige Gesellen und Mädchen erscheinen in sehr anspruchslosen Masken." Über das Tanzen auch an Fastnacht im Chiemgau mit Marquartstein, Bergen, Wössen und Schleching heißt es bei Lentner: "Man tanzt einfache Ländler die eine halbe Stunde lang dauern, wobei alles zugleich, wie auf einer Scheibe sich dreht."



Die Abbildung zeigt ein Etikett auf der Titelseite der wörtlichen Abschriften von Lentners "Ethnographie von Oberbayern" im Jahr 1849 zum Gebrauch bei König Maximilian II. (Repro EBES-Volksmusik; Kopie 1984 vom Original in der Bayerischen Staatsbibliothek München).

Für das "Gericht Laufen, Tittmoning und Reichenhall" in der Hauptgruppe "Salzburgerland" formuliert Lentner u.a.:

"In Waging findet ein Leonhardiritt statt. Bei Wirtschaftshäusern kömmt hie und da das Maibaumstecken vor. Auf St. Johann brennen an den meisten Orten 'Sonnwendfeuer' welche von lustigen Paaren übersprungen werden.

Der einzige Tanztage des Jahres ist die Kirchweihe, der höchstens noch am Nachkirchtag ein Abendtanz folgt. Der Achter- und Sechsertanz war früher allgemein üblich; erst um das Jahr 1802 begann die Einführung des Walzers. Etliche Buben verstehen sich auf das sogenannte 'Aberschlagen' und auf das 'Auf und Ab', ein Tanz, bei dem das Paar ein bestimmtes Brett nicht verlassen darf. Manchmal gibt es größere Kegelscheiben; Schießlust besteht unter dem Volke keine, nur die beiden Städte Tittmoning und Laufen haben sehr alte Schießstätten."

(Lentners Ethnographie zitiert nach meinem Aufsatz "Feste und öffentliches Leben in Oberbayern um 1850 – Auszüge aus den Landesbeschreibungen der Jahre 1846-1849 von Joseph Friedrich Lentner" in der Festschrift "Volksmusik in Oberbayern" zum 70. Geburtstag von Wastl Fanderl, Bezirk Oberbayern 1985.)

Im Geleitwort vom damaligen Bezirkstagspräsidenten Georg Klimm heißt es:

"Unser Wastl Fanderl, Volksmusikpfleger des Bezirks Oberbayern von 1972 bis 1981, wird siebzig Jahre alt. Ein Leben lang hat er für das Wiedererstehen der Volksmusik in unserem Lande gewirkt und unter oft großen persönlichen Opfern und gegen vielerlei Widerstände dafür gesorgt, daß Volkslied, Instrumentalmusik und Volkstanz lebendig geblieben oder zu neuem Leben erwacht sind. Unseren Dank dafür verbinden wir mit dem Wunsch, daß Gesundheit und Schaffenskraft noch viele weitere Jahre anhalten mögen."



Ein persönlicher Schlussgedanke:

In Lentners Beschreibungen von Land und Leuten, Kultur und Leben klingt manchmal auch der Standpunkt des Städters und "besseren Bürgers" durch, der auf "das Volk", die einfachen Menschen und ihre Gebräuche herunterschaut. Das sind aber nur einige Passagen. Man muss wissen, wie der Standpunkt von jedem Beobachter ist, damit man seine Ausführungen einschätzen kann. Gerade das ist auch in unserer heutigen Zeit wichtig, in der so viele "Hochkulturelle" und auch Musiker auf die Volksmusik in ihrer vordergründigen Einfachheit wieder herunterschauen, ohne die wirklichen Kriterien zu kennen und zu beachten, die für das Leben dieser primär mündlich tradierten musikalischen Volkskultur grundlegend sind. In Bayern hat wohl einmal ein König sich Lentners Beschreibung vorlesen lassen, damit er "sein Volk" kennenlernt und vielleicht verstehen lernt. Wünschen wir unseren heutigen Lenkern in Wirtschaft, Medien, Kultur, Verwaltung und Politik die gleiche Wissbegier und Offenheit. ES

Einladungen • Kurse • Veranstaltungen • Singen • Frühjahr/Sommer 2025

Hauskonzerte unserer Jüngsten

**Termine: Mittwoch, 30.4. und Montag, 2.6.2025
18 Uhr, Münchener Schule für Bairische Musik**

Hauskonzerte, bei denen jeder lauschen darf. Die SchülerInnen der Wastl Fanderl Schule stellen ihre gelernten Stücke vor. Neben Eltern und Freunden sind insbesondere neuinteressierte InstrumentalschülerInnen eingeladen.
Eintritt frei!

Maiansingen in München

13. Mai 2025, 20 Uhr, Klosterkirche St. Anna

Im Marienmonat Mai laden wir zu einem festlichen Konzert mit Volksmusik und Klassik ein.
Mitwirkende: Ensembles, Solisten, Freunde der Wastl Fanderl Schule und Gäste – Sprecher: Klaus Wittmann

Intensivkurs für Harfe und Gitarre

17. bis 18. Mai 2025, ganztägig, Hotel Endorfer Hof

Die beiden Dozenten Moritz Demer und Florin Pallhuber sind im ganzen Alpenraum tätig und stehen mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen den Teilnehmern in Bad Endorf zur Verfügung.

Gebühr: Erw. 170,00 EUR

Schüler, Azubis, Studenten: 150,00 EUR

Anmeldung und weitere Infos unter:

www.volkskultur-musikschule.de

Frühlingskonzert

Volksmusik & Klassik

23. Mai 2025, 19.30 Uhr, Orff-Zentrum München

In einem inspirierenden Duett von Volksmusik und Klassik geben die Dozenten der Münchener Schule für Bairische Musik einen Einblick in ihr musikalisches Schaffen.

Weitere Infos & Karten erhältlich unter:

www.volkskultur-musikschule.de

Frühlingsmatinee

Instrumentalklasse Moritz Demer

25. Mai 2025, 10.30 Uhr

Münchener Schule für Bairische Musik

In diesem Jahr veranstaltet die Instrumentalklasse von Moritz Demer eine Frühlingsmatinee im Garten der Wastl Fanderl Schule, bei der die Schülerinnen und Schüler ihr Können präsentieren. Eintritt frei!

Bairische Singstunde

In & Um München, 19 Uhr

Das Singangebot richtet sich an alle, die Freude am Singen haben. Der jeweilige Ort wird vorher auf unserer Website bekannt gegeben (Ltg.: M. Demer). Eintritt frei!

Nächster Termin: Donnerstag, 26. Juni 2025

Ort: Pfarrheim St. Lorenz, Muspillstr. 31, 81925 München

Singabend mit deutschen Volksliedern

3. Juli 2025, 19 Uhr, Münchener Schule für Bair. Musik

Im Rahmen des wöchentlichen Singkreises bei Moritz Demer findet am 3. Juli ein spezieller Singabend mit deutschen Volksliedern und Ernst Schusser statt. Das Angebot richtet sich an alle, die Freude am Singen haben. Keine Anmeldung erforderlich. Eintritt frei!

Sommerfest mit Urkundenverleihung

19. Juli 2025, 14 Uhr, Münchener Schule für Bair. Musik

Zum Abschluss eines erlebnisreichen Schuljahres 24/25 lädt die Wastl Fanderl Schule alle Schülerinnen und Schüler, Eltern, Referenten und Lehrkräfte, sowie alle Interessierten und Freunde des Hauses zum Sommerfest ein. MitMach-Angebote für Groß und Klein, Vorspiele und kleine Konzerte des Schulensembles sowie Informationen zu Kursangeboten runden das Programm ab. Die Urkundenverleihung der freiwilligen Leistungsprüfung (VBSM) findet ebenfalls an diesem Tag statt.

Regelmäßige Veranstaltungen

• Begleit- und Improvisationskurs

Mittwochs, 18.30 Uhr

Termine 2025: 4.6. | 2.7. | 16.7. | 30.7. u.w.

Leitung: Johannes Servi, Peter Freiwang

• Kammerchor (für Erwachsene)

Proben finden einmal wöchentlich dienstags von 19-20.30 Uhr statt. Leitung: Tobias Kaiser

• MusikantInnentreffen

Einmal im Monat, mittwochs um 19.30 Uhr

Termine 2025: 4.6 | 16.7. u.w. Leitung: Johannes Servi

• Singkreis

In der offenen Singstunde werden gemeinsam klingende Jodler und lustige Gstanzl aus dem Alpenraum gesungen. Das Angebot richtet sich an alle, die Freude am Singen haben. Leitung: Moritz Demer
Termin: jeden Donnerstag, 19.00-20.30 Uhr, Wastl Fanderl Schule, Anmeldung jederzeit möglich.

Informationen, Hinweise zu Terminen, Anmeldung und Reservierung bei einzelnen Veranstaltungen:

Münchener Schule für Bairische Musik | Wastl Fanderl Schule | Mauerkircherstr. 52 | 81925 München
volkskultur@volkskultur-musikschule.de | www.volkskultur-musikschule.de | Tel.: 089 98 88 87

Münchener Kreis für Volksmusik, Lied und Tanz e.V. – Kartenbüro Münchener Advent – Sonderkonditionen
Tel. 089/987980 | www.volkskultur-musikschule.de

Mittwoch, 9. April 2025**Offenes Singen und Musizieren**

Ort: 83620 Feldkirchen-Westerham, Lkr. RO, Schwimmbadstr. 20, Schützen- und Trachtenheim Westerham, 19.30-21.00 Uhr

Gesungen werden in lockerer Runde schöne Jodler, Wirtshauslieder und zur Jahreszeit passende boarische Lieder. Wer ein Instrument spielen kann, darf dieses gerne mitbringen. Wer vorab üben möchte, kann die Noten mit einer kurzen E-Mail an hackbrett@online.de erhalten. KEINE Anmeldung erforderlich.

Leitung: Angelika Weber.

Weitere Termine: 7. Mai, 4. Juni, 9. Juli 2025

V: Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V., Trachtenverein d'Mangfalltaler Westerham

Dienstag, 10. bis Sonntag, 15. Juni 2025**Volksmusikalische Familienwoche**

Ort: 85137 Pfünz bei Eichstätt, Lkr. Eichstätt, Jugendtagungshaus Schloss Pfünz, 9:00-11:00 Uhr

Leitung: Simone Lautenschlager, Alois Schmelz

Volksmusikalische Prägung, je früher, desto besser! Eingeladen sind deshalb besonders Familien mit Kindern ab dem Kindergartenalter und selbstverständlich alle weiteren Volksmusikbegeisterten.

Sonntag, 3. bis Freitag, 8. August 2025**Volksmusikwoche "Bayerischer Dreiklang"**

Ort: 82211 Herrsching am Ammersee, Lkr. Starnberg, Haus der bayerischen Landwirtschaft, 16:00 Uhr

Leitung: Simone Lautenschlager, Sebastian Gröller

Wie sehr Volksmusik begeistern kann, wieviel Spaß und Freude man am gemeinsamen Musizieren, Singen und Tanzen haben kann, wie spannend es sein kann, Neues auszuprobieren und wie interessant es sein kann, Überliefertes aus allen Regionen Bayerns kennenzulernen – das kann man auf dieser Volksmusikwoche erfahren.

Folgende Veranstaltungen und Angebote von Eva Bruckner und Ernst Schusser finden in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e.V. statt:

- ◆ Die Reihe **"Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch"** (Eva Bruckner, s. S. 46/47) z.B. • Mittenkirchen bei Bruckmühl/RO 14.4. • Ebersberg/EBE (Emmausgang) 21.4. • Eichstätt/EI 26.4. • Aschau am Inn/MÜ 29.4. • Möckenlohe/EI 13.5. • München 21.5. • Bruckmühl/RO 29.5. • Engfurt/AÖ 7.6. • München 14.6. • Herrnrast bei Immmünster/PAF 10.7. • Kleinhartpenning/MB 17.7. • Eichstätt/EI 20.7. • Bruckmühl/RO 5.8. • Berndorf/Land Salzburg 15.8. • Rottenbuch/WM (Schmauzenberg-Messe) 31.8.2025.
- ◆ In den beiden Reihen **"Natürlich selber singen"** und **"Wissen Volksmusik"** (S. 48-51) mit Ernst Schusser: • Schönbrunn/LA (Frauen in der Volksmusik) 9.7. • München/Bayerwaldhaus im Westpark (Kiem Pauli und Prof. Dr. Kurt Huber) 16.7. • Straußdorf/EBE (Wirtshauslieder im Biergarten) 16.8.2025.

VORSCHAU AUF HERBST-Termine

- **Samstag, 13. September 2025**
Fortbildungstag "Jodeln" (2)
Ort: 83734 Agatharied, Lkr. Miesbach, Jugendhaus Berghof Hofer, 9:00-16:00 Uhr
Dr. Erich Sepp, Maria Hafner
- **Freitag, 7. bis Sonntag, 9. November 2025**
Südostoberbayerisches Jugendtreffen
"Volksmusi måg i"
Ort: 84478 Waldkraiburg, Lkr. Mühldorf am Inn, Haus Sudetenland, 18:00 Uhr
Mitveranstalter: Kreisheimatpflege Mühldorf a. Inn

Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege. Dort können Sie sich auch zu den einzelnen Terminen anmelden.

2. Ja steig ma's aufi aufs Bergele

Aus: "A schöne Weis', die blas' i gern" – Lieder und Jodler für Bläser, Heft 2: 42 Lieder, Jodler und Arien für zwei Blasinstrumente ausgewählt und eingerichtet von Erich Sepp, herausgegeben vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e.V. München, 1994.

Bayer. Landesverein für Heimatpflege e.V., Beratungsstelle für Volksmusik, www.heimat-bayern.de, Ludwigstraße 23/Rückgebäude, 80539 München, 089/286629-0, Abteilung Volksmusik -15 oder -16, Sebastian Gröller, Brigitte Schäffler, Alois Schmelz

Der Putzbrunner Dreigesang

Es ist sehr wichtig und erfreulich, dass sich immer mehr Menschen um die Dokumentation der lokalen musikalischen Tradition annehmen. Damit findet in der Öffentlichkeit die ansonsten eher unscheinbare überlieferte Volksmusik Beachtung.

*Wir danken **Gernot Roßmanith** für seine Mühe und Ausdauer: Er hat einiges über den "Putzbrunner Dreigesang" zusammengetragen. Wer noch Material, Tonaufnahmen, Bilder und Erinnerungen hat, möge sich an ihn oder an die "Volksmusik-Zeitung" wenden.*

Vielleicht wollen Sie in Ihrem Ort ebenfalls Material und Informationen zur musikalischen Volkskultur zusammentragen? Gern stehen wir an Ihrer Seite. ES

Der Putzbrunner Dreigesang

Wer oder was verbirgt sich hinter diesem Namen? Ein Zeitungsbericht aus dem Jahre 1983 im Hallo Südost gibt uns die Antwort. Ich zitiere:

Begonnen hat ihre Laufbahn als Sänger schon 1947, als der Putzbrunner Lehrer Josef Spinler mit Josef Ampletzer, Josef und Kaspar Feicht, Hans Fischer, Hans Liebhart sowie den Brüdern Albert, Sepp und Toni Mittermüller den Putzbrunner Gesangsverein gründete.

Bei einem Sänger- und Musikantentreffen bekamen die Sänger 1948 in Aschau/Chiemgau erstmals Kontakt mit dem Kiem Pauli. Dieser versorgte sie bei wiederholten Besuchen in Putzbrunn mit neuen bzw. alten bayerischen Volksliedern. Bernhard und Ernst Wagner schlossen sich 1952 dem Gesangsverein an.

Als aber zwei Jahre später der Initiator des Vereins, Lehrer Spinler, versetzt wurde, sangen nur noch die Gebrüder Wagner und Albert Mittermüller gemeinsam weiter. Dieser erste "Putzbrunner Dreigesang" erfuhr seine musikalische Fort- und Weiterbildung beim Guggenberger Alois aus Höhenkirchen.

Der Tod des 28-jährigen Albert Mittermüller war gleichzeitig das Ende vom ersten "Putzbrunner Dreigesang". Drei Jahre später entschloss sich Toni Mittermüller, der Bruder des viel zu früh verstorbenen Albert, mit den Wagner Brüdern zu singen und so den "Putzbrunner Dreigesang" wieder aufleben zu lassen.

In dieser Besetzung singen und sangen die "eingeborenen" Putzbrunner zusammen über dreißig Jahre und waren dem Brauchtum und vor allem ihrer Heimat treu geblieben. Sie waren in Volksmusikkreisen weit über die Grenzen ihrer Gemeinde hinaus bekannt und beliebt.

Dabei sorgten sie nicht nur bei Hochzeiten, Jubiläen und kleinen privaten Feiern für den passenden musikalischen Rahmen, sondern gaben auch richtige Konzerte, die immer gut besucht waren, wie das Frühjahr-, Herbst- oder Adventsingen in Putzbrunn.

Schon lange gab es damals kein größeres Volksmusiktreffen im bayerischen Raum mehr, das ohne Beteiligung des Putzbrunner Dreigesanges stattfand.

War es das jährliche Transeamus in der Musikhochschule, das Treffen in Zwiesel, in der Nürnberger Meistersinger Halle oder Bern in der Schweiz, der "Putzbrunner Dreigesang" war immer dabei.

Im Juni 1983 überreichte der damalige Landrat Joachim Gilllesen vom Landkreis München im Jugend- und Bildungszentrum des Landkreises in Siegsdorf den Volkssängern in Anerkennung ihrer Leistungen für die Pflege des unverfälschten altbayerischen Volksgesanges je ein graviertes Bierkrügerl und ein in Zinn gegossenes Landkreiswappen.

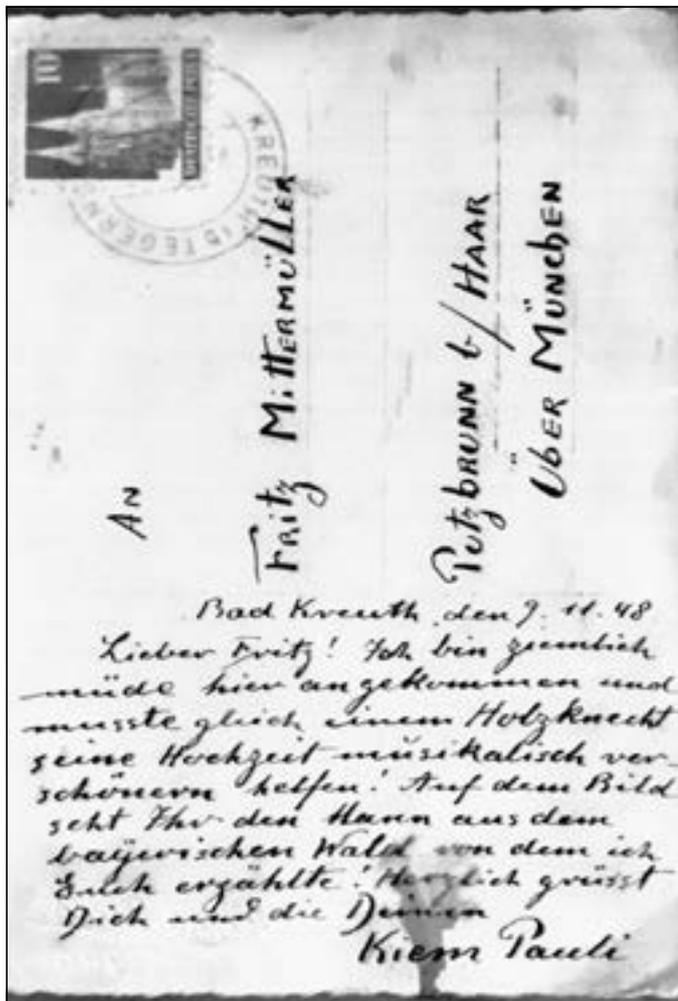
Der "Putzbrunner Dreigesang", der sich schon mit dem Kiem Pauli traf, mit dem Fanderl Wastl und dem Eibl Sepp zusammenarbeitete und sowohl in Österreich, als auch in Südtirol bekannt war, galt als die älteste Gruppe im Landkreis München, die in der gleichen Besetzung 30 Jahre lang zusammen gesungen hatte.

Im November 1992 haben sich die drei Sänger mit einem Benefizkonzert verabschiedet. Der "Putzbrunner Dreigesang" ist verstummt. Sie waren großartige Botschafter unseres Dorfes Putzbrunn.

Am 2. Juni 2022 ist auch der letzte Sänger des "Putzbrunner Dreigesangs", Toni Mittermüller, "da Metzger Toni", gestorben. Im Nachruf seiner Kinder, Enkel und Urenkel heißt es unter anderem: "Er war a gstandenes Mannsbild und a echte Putzbrunner, der in Aich auf d Welt kemma is. Er war mit Leib und Seele Metzger und Bauer, Sänger und Musikant und wär im September 2022 96 Jahr oid woarn."

Euch drei Putzbrunner Sängern ein herzliches Vergelts Gott für Eure Heimattreue und Euren scheena boarischen Gsang. Gernot Roßmanith

Kontakt: Gernot Roßmanith, Ortschronist
Rathausstr. 1, 85640 Putzbrunn, Tel. 089/89546608,
E-Mail: g.rossmanith@putzbrunn.de



Frisch auf die Jagd hinaus



1. Frisch auf die Jagd hin - aus, las - set die



Hun - de aus, nach fri - scher Spur, nach fri - scher Spur.



Se - het nur an den Mann, der das Rohr füh - ren kann,



der kei - ne Mü - he scheut, schnell wie ein Schuss.

2. Hört ihr sie jagen schon, dort schleicht ein Fuchs davon
es nützt ihm nichts, es nützt ihm nichts.

Wie er den Bau erreicht, wo er sich niederschleicht,
trifft ihn die Kugel schon, schnell wie ein Blitz.

3. Dort kommt ein Häslein raus, lasset die Hunde aus,
nach frischer Spur, nach frischer Spur.

Wie er die Löffel spitzt, boid auf, boid niedersitzt,
es trifft ihn doch einmal endlich der Tod.

4. Lustig zu jeder Zeit, da sind wir stets bereit,
Brüder schenkt ein! Brüder stost an!

Vivat, es leb der Mann, der den guatn Schuss getan,
zapft an das große Fass: Vivat, juche!

Aus dem Repertoire vom Putzbrunner Dreigesang (vgl. Slg. Kiem Pauli 1934, 5 Strophen, "Vorgesungen von Wimmer, Fachenau bei Ruhpolding, 23.11.27").



Der Putzbrunner Dreigesang (v.l.n.re. Toni Mittermüller, Ernst Wagner, Bernhard Wagner)

Den Volksmusikpfleger für den Landkreis München Hubert Zellner erreichen Sie über hpzellner@t-online.de und 08104/61506

Weitere Infos unter: <https://www.landkreis-muenchen.de/themen/freizeit-kultur-sport/kultur/heimatpflege/>

Volksmusikstammtisch, 19.30 Uhr, mit Anmeldung: **23.5.2025** Heimstetten, Gasth. Eberle, **27.6.2025** Oberbiberg, Gasth. Kandler

Lenzwenger Musikanten

Die "Lenzwenger Musikanten" sind möglicherweise eine der ältesten nachweisbaren familiären Blasmusiken in (Ober-)Bayern über ca. 120 Jahre, nachdem das älteste Notenblatt mit 1821 bezeichnet ist und die Noten noch bei den Familien verzweigten Rannetsperger vorhanden sind.

Viele alte, meist handgeschriebene Notenbücher von Musikstücken, welche um die Jahrhundertwende diese Kapelle aufspielte, befinden sich heute noch im Lenzwengerhof in Lenzwegen bei Kraiburg a. Inn. Die Notenbüchln stellen einen Querschnitt dessen dar, was die "Rannetsperger" – im Umkreis bei Hochzeiten, Primizen, Fahnenweihen, Begräbnissen, Vereinsfesten oder zum Kirchweihntanz aufgespielt haben. Das Repertoire reichte von Armeemärschen bis hin zu Volkstanzweisen und Ländlern, die doch von den Chiemgauer Tanzweisen sehr stark abweichen. Einmalig bei diesen Handschriften dürften die zahlreichen Ländler-Sammlungen sein, insbesondere ein größerer Bestand an "Vorgeig-Ländlern", bis 1834 zurückreichend.

Der Rektor der Volksschule Taufkirchen/Oberneukirchen Willi Merklein hat in seinen zwei Notenbüchlein "Isengauer Musikantenbüchl" (Verlag Erni Haslinger, Rosenheim 1978) und "Mühldorfer Musikantenbüchl" (Musikverlag E. Bauer, Reischach, 1985) auf den Notenschatz der Lenzwenger Musikanten hingewiesen. Darin schreibt er:



"Lenzwenger Polka", dieses flotte Polkerl findet sich im handgeschriebenen Notenschatz des Josef Rannetsperger, Lenzwegenerbauer in Wegen, Gemeinde Kraiburg am Inn. Vater und Großvater des "Lenzwenger" leiteten eine 8-Mann-Kapelle (siehe Foto), die weitum bekannte "Lenzwenger-Kapelle Rannetsperger". Im Umkreis von 30 km spielte die Blasmusik bei Primizen, Hochzeiten, Fahnenweihen, Vereinsfesten und Begräbnissen auf. Drei große (Persil-)Schachteln mit handgeschriebenen Ländlern sind heute noch im Besitz des Josef Rannetsperger. Die Büchln (24 cm

lang, 14,5 cm breit) im Querformat verraten einen geübten Schreiber. Man muss die mühevollen Kleinarbeit gebührend schätzen und anerkennen. Viele der Musikedynastie Rannetsberger (auch Rannetsperger) spielten in Musikkapellen der kgl. bay. Armee. Bei einem Stück findet sich unter der untersten Notenzeile der Zusatz: "Joseph Rannetsperger beim Artillerie-Regiment Prinz Luitpold, München 1874".



Aus der Handschrift Rannetsperger
Lenzwenger Blaskapelle (ca. 1890)

Ernst Schusser, ehem. Leiter des Volksmusikarchivs Bruckmühl, beschreibt in einem Beitrag im Oberbayerischen Volksblatt Rosenheim ca. 1985 unter dem Titel "Volksmusik zwischen Salzach und Inn – schneidige Tanzmusik in der Mühldorfer und Kraiburger Gegend" das Notenbuch des Josef Riedl, das jetzt im Archiv des Marktes Kraiburg liegt: "Josef Riedls Ländlerbuch, Josef Rannetsperger, Litzlkirchen" / "2-stimmige Ländler für C- und F-Trompete aus verschiedenen Tonarten Meier Johann, München; Franz Rannetsperger, Musiker, Litzlkirchen". Unklar bleibt die Person "Josef Riedl" und sein Bezug zur Familie Rannetsperger. Sein Notenbüchl von ca. 1880 bis 1900 mit 173 Seiten ist offensichtlich dann in den Besitz des Josef II Rannetsperger in Lenzwegen übergegangen. Das Bezirksvolksmusikarchiv hat aus den Kopien des Notenbestandes von Josef Riedl fünf beispielhafte Musikstücke in Spielheften veröffentlicht. Die Kreisheimatpflege für Volksmusik und Brauchtum im Landkreis Mühldorf a. Inn hat 2020 eine Dokumentation zur Familiengeschichte der Rannetsperger in Litzlkirchen, Lenzwegen, Kolbing, Franking, Harthausen und Mühldorf a. Inn herausgebracht mit dem Titel: "Die Lenzwenger Musikanten". Diese liegt jetzt als Nachdruck wieder vor. Enthalten sind dabei im Notenteil 29 Musikstücke aus den Sammlungen der Rannetsperger als zweistimmige Notation. Darunter auch Musikstücke aus der "Riedl'schen Handschrift" wie der Masiliano, Mazurken, Schottisch, Baierischer Polka, Feldschritte, Märsche, Bauernmadl in einer Variante und anderes mehr.

Schottisch Nr. 4

Handschrift Riedl Jos., IfV M 684K, S. 148–149
 Original: Klarinette in Es und Klarinette in B, Es-Dur

© 2020 Kreishauptpflege für Volksmusik und Brauchtum im Landkreis Mühldorf a. Inn



Abb. 65: Handschrift von Josef Riedl, datiert „16. Juli 1899“. Ebenso sieben Stimmen für Trompa 1/2 in Es, Althorn in B, Trompa 1/2 B basso, Posaun, Bombardon. Besitzer dieses Arrangements auf Umschlag: „Joseph Ranetsperger“ [MVA20/Ms16].

Man kann Dr. Reinhard Baumgartner zu dieser sehr verdienstvollen Dokumentation "Die Lenzwenger Musikanten" nur gratulieren, die er unter Mitarbeit von Reinhard Albert und dem Volksmusikforscher Wolfgang A. Mayer (ehemals Volksmusikarchiv am Institut für Volkskunde der Akademie der Wissenschaften in München, IfV) erarbeitet hat (siehe oben Abdruck der Seite 64 aus der Dokumentation). ES

Termine der Kreisheimatpflege Mühldorf a. Inn

Dienstag, 29. April 2025

Aschau a. Inn MÜ, Pfarrheim, Kirchenstr. 3, 19.00 Uhr

"Halleluja – Jesus lebt"

– Singabend mit geistlichen Volksliedern von Ostern bis Christi Himmelfahrt und Pfingsten –
Eva Bruckner, Ernst Schusser und Kreisheimatpfleger Dr. Reinhard Baumgartner laden zu einem informativen Singabend mit überlieferten und neugestalteten Gesängen der Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" ein. Es geht um die Zeit zwischen der Auferstehung Jesu und seiner Rückkehr zum Vater im Himmel. Gerade auch in den Orten unserer Heimatregion sind viele "singerische" Zeugnisse des Volksglaubens überliefert, die die Osterfreude und die Themen der Hl. Schrift in diesen 40 Tagen besingen. Natürlich werden an diesem Abend auch einige Marienlieder zur Gestaltung von Maiandachten vorgestellt. Notenkenntnisse sind nicht erforderlich! Die Teilnehmer erhalten umfangreiche Liederblätter und Materialien für Volksgesang, Gesangsgruppen und Kirchenchöre zum Mitnehmen.

Anmeldung beim

Kreisbildungswerk Mühldorf am Inn e.V., Kirchenplatz 7, 84453 Mühldorf am Inn, Tel. 08631/3767-0

E-Mail: info@kreisbildungswerk-mdf.de

Beitrag für Material 5,- Euro

Kontakt: ernst.schusser@heimatpfleger.bayern (Büro "Förderverein Volksmusik Oberbayern", 83052 Bruckmühl, Pfarrweg 11, Tel 08062/8078307)

V: Kreisbildungswerk und Kreisheimatpflege Mühldorf

Mittwoch, 7. Mai 2025

Niederbergkirchen MÜ, Schützenwirt, 20.00 Uhr

Wirtshaussingen

mit Kreisheimatpfleger Dr. Reinhard Baumgartner

V: Schützenwirt Hans Holz

Organisation: Strasser Sepp, Fundhobl

Freitag, 16. Mai 2025

Aschau a. Inn MÜ, Bräustüberl, Ametsbichler Brauerei, Hauptstr. 13, 20.00 Uhr

Wirtshaussingen

mit der Mühldorfer Wirtshausmusi

V: Kreisheimatpflege,

Bräu Georg und Wirtin Sabine Ametsbichler

Freitag, 23. Mai 2025

Mühldorf a. Inn, Familienzentrum "Haus der Begegnung" der AWO, Auf der Wies 18, 17.00 bis 18.00 Uhr

"Bin i net a schena Hoh? – Kikerikiki!"

Erlebnis-Singen mit Eva Bruckner und Ernst Schusser vom Förderverein Volksmusik Oberbayern für die ganze Familie mit lustigen Liedern zum Mitmachen für Kinder mit Mama und Papa, Enkel mit Oma und Opa, Onkel

und Tante. Kinder freuen sich, wenn die Erwachsenen mit ihnen singen. Die alten und neuen Lieder erzählen Geschichten, so z.B. vom "Gickerl".

Eintritt frei. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

V: Kreisheimatpflege und Kreisverband AWO in Mühldorf

Sonntag, 25. Mai 2025

Mühldorf a. Inn, Katharinenkirche,

Katharinen-Vorstadt, 15.00 Uhr

"Glorwür'd'ge Königin" – Bairisches Mariensingen

V: Kreisheimatpflege und Förderverein Katharinenkirche

Freitag, 6. Juni 2025

Habersam, Lohkirchen MÜ, Landgasthof Eder, 20 Uhr

Volkstanz – Boarischer Tanz

mit der Oakarrer-Tanzmusi, Tanzleitung Simon Doser

V: Kreisheimatpflege und Wirtsfamilie Eder

Samstag, 14. Juni 2025

Mühldorf a. Inn, Katharinenkirche, 8.00 Uhr

"Wann i morgens fruah aufsteh" – Morgenlieder singen

mit Kathi Stimmer-Salzeder und Reinhard Baumgartner

V: Kreisheimatpflege und Förderverein Katharinenkirche

Freitag, 18. Juli 2025

Aschau a. Inn MÜ, Bräustüberl, Ametsbichler Brauerei, Hauptstr. 13, 20.00 Uhr

Wirtshaussingen

mit der Mühldorfer Wirtshausmusi

V: Kreisheimatpflege, Georg und Sabine Ametsbichler

Samstag 19. Juli 2025

Mühldorf a. Inn, vor dem ehemaligen Landrichterhaus am Stadtplatz 48 (Vermessungsamt), 10-12 Uhr

Moritatensingen

Die Moritatensänger kommen mit ihrer großen Bildertafel und den alten Balladen und gesungenen Geschichten vor das ehemalige Gerichtsgebäude, wo einst der im Lied besungene "Wirtssepperl z'Garching" vor seinem Landrichter stand. Dazu gibt es auch gesellige bayerische Volkslieder, lustige Kinderlieder und Lieder aus der Sammlung von Franz X. Rambold.

V: Kreisheimatpflege und Mühldorfer Anzeiger

Samstag, 19. Juli 2025

Mühldorf a. Inn, Kulturzentrum Haberkasten Innenhof, Fragnergasse 3, 19.00 Uhr

So klingt's bei uns! – Großer Volksmusikabend mit Gruppen aus dem Landkreis

25 Jahre Kreisheimatpflege für Volksmusik und Brauchtum im Landkreis Mühldorf a. Inn

Karten über Kulturamt Mühldorf a. Inn, Tel. 08631/612 612 oder münchen-ticket

Die Kreisheimatpflege für Volksmusik und Brauchtum im Landkreis Mühldorf a. Inn erreichen Sie über das Landratsamt, Töginger Str. 18, 84453 Mühldorf a. Inn; den Kreisheimatpfleger Dr. Reinhard Baumgartner erreichen Sie über reinhard-baumgartner@gmx.de und Tel. 08633/6158; seinen Stellvertreter Reinhard Albert über reinhard.albert@t-online.de und Tel. 08631/4769

Boarischer im Sommer

von Hans Irger, Fischbachau 15.6./8.8.2024

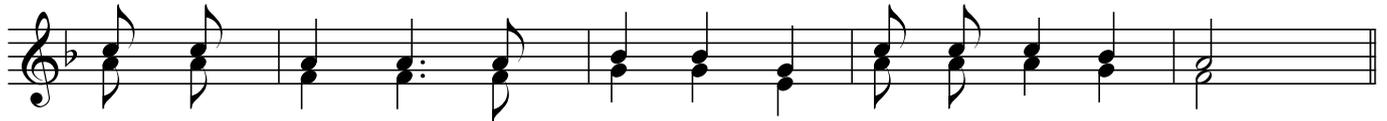
The musical score is arranged for two guitars and two voices. It is written in the key of D major (two sharps) and 2/4 time. The piece is divided into three sections: '1. Teil', '2. Teil', and 'Trio'.
1. Teil: Starts with a D major chord. The guitar parts feature a mix of chords (D, A7) and melodic lines with triplets and slurs. The voice parts have a simple, rhythmic melody.
2. Teil: Features a key change to E7 (three sharps). The guitar parts include chords like E7, A, and D. The voice parts continue with a similar melodic style.
Trio: Features a key change to G major (one sharp). The guitar parts include chords like G, D7, and C. The voice parts conclude the piece with a final melodic phrase.

"Ja, was hört man ..."

– Spottlied auf die Berchtesgadener Gemeinden –



Und im Berchts-gad-ner Lan-dl hams ver-schie-de-ne Leut



und was de alls Guats ham, ja des sin-ga ma enk heut:



1. Ja, was hört man von den Rams-au-ern? Star-ke Leut! Star-ke Leut!



Star-ke Leut und doch sau-dumm, de schia-man doch de Kirch her-um! D'Rams-



au-er Gmeind, de is be-kannt, weils de Kun-ter-weg-kirch ver-scho-ben ham.

2. Ja, was hört man von den Schönauern?

Viele Herren, wenig Bauern!
 Viele Herren, wenig Bauern,,
 hört man von den Schö-önauern.
 D'Schönauer Gmeind', de is bekannt,
 ja weil so viele Großköpf ham.

3. Und was hört man von den Königsseern?

Stolze Leut! Stolze Leut!
 Im Summa, ja, da hams an Wind,
 aber im Winter sans im Katzenscherm drin.
 Königsseer Gmeind', de is bekannt,
 ja weil de Katzenscherm koan Fried net ham.
 (Im Katzenscherm wird die Katze gefüttert.)

Neue Fassung:

3. Und was hört man von den Königsseern?

Gschlagne Leut, ham nia Zeit!
 Ham nia Zeit vor lauter Geld,
 des is de Königsseer Welt.
 Königsseer Gmeind', de is arm dro,
 ja weils de Fremdn grad im Summa schröpfn ko.

4. Und was hört man von den Salzbergern?

Wenig Dirndln, viele Buam!
 Wenig Dirndln, viele Buam,
 ja, de ziagh sie auf wia d'Ruam.
 D'Salzberger Gmeind', de is bekannt,
 ja weils so viele Frischling ham.

5. Und was hört man von den Auern?

Wenig betn, viel zum trauern!
 Wenig betn, viel zum trauern,
 ja, das hört man von den Auern.
 De Auer Gmeind', de is bekannt,
 weils in da ganzn Gmoa grad oan Rosnkranz ham.

6. Und was hört man von den Scheffauern?

Wenig Bäuerinna, viele Bauern!
 Wenig Bäuerinna, viele Bauern,
 hört man von den Sche-effauern.
 D'Scheffauer Gmein'd, de is bekannt,
 ja weil de Bauern de Zegger tragn.

7. Und was hört man von den Schellbergern?

Gar nix habm, viel verzehrn!
 Gar nix habm und viel verzehrn,
 hört man von den Schellbergern.
 Wer gar nix hat und viel vertuat,
 der is auf Schellberg abi guat!

8. Und was hört man von den Gerern?

Gerer-Pfleim, Gareil-Leim!
 Gerer-Pfleim und Gareil-Leim,
 beim Teifi möcht i koa Gerer sein!
 De Gerer Gmeind', de is bekannt,
 ja weils so viele Pfeim drin ham.

9. Und was hört man von den Markterern?
Schöne Dirndl, guat sans gwachsn,
schöne Dirndl und guat gwachsn,
aber an Buckl hams voll Fratzn!
D'Markterer Gmeind', de is bekannt,
ja weils so viele Fratzn ham.

Neue Fassung:

9. Und was hört man von den Markterern?
Markterer Batzn ham viel Fratzn!
Markterer Batzn, so viel gscheit,
sie kemman aber do net weit.
Bei der Markterer Gemeind', da dauerts lang,
bis ma halt endlich a Kurhaus ham.
(1973 wurde das neue Kurhaus eröffnet.)

10. Und was hört man von den Bischofswiesern?
Große Leut! Große Leut!
Große Leut und waarn gern stoark,
des is da Bischofswieser Stroach.
Bischofswieser Gmeind', de is bekannt,
ja weils von den Tisch no koan gschmissn ham.

Neue Fassung:

10. Und was hört man von den Bischofswiesern?
Viele Häuser, wenig Wiesen.
Viele Häuser, wenig Wiesen,
ja, so is' in Bischofswiesen.
Der Nam' is falsch, der ko net bleibm,
sie müassatn bessa Block-Wiesen schreibm.
(Hier sind einige Wohnblöcke gebaut worden.)

Schlussstanzl (Eingangsmelodie):

Und jetzt ham ma's enk gsunga, und jetzt habts es halt ghört,
und mir hoffn, dass' mit der Zeit doch bessa werd!

Wastl Fanderl hat dieses Lied 1971 in der Sänger- und Musikantenzeitung (14. Jg., S. 32 ff) und 1988 in seinem Buch "Oberbayerische Lieder. Chiemgau – Rupertiwinkel – Berchtesgadener Land" (München 1988, S. 109 und 167) veröffentlicht. Hier werden die verschiedenen Gemeinden Berchtesgadens ausgesungen. Fanderl hat die Version der "Markterer Sänger" von Berchtesgaden (Karl Seiberl, Ludwig und Erhard Kurz) übernommen, die allerdings drei Strophen aktualisiert haben.

über die ursprüngliche Fassung schreibt Fanderl 1988: "Das allzeit mit Beifall aufgenommene Tratzlied hat der Ramsauer Schuhmacher und Hochzeitslader Karl Frigius gedichtet und in den zwanziger Jahren bei Hochzeitsfeiern vorgetragen. Seit 1955 gehörte es zu den Stammliedern der 'Markterer Sänger' von Berchtesgaden."

Anmerkungen zu den Strophen:

Zu Strophe 1 wusste Lisl Fanderl (geb. Mayer), die im Forsthaus in der Ramsau aufgewachsen war, folgende Geschichte: Die Ramsauer wollten die Kunterwegkirche ein Stück vom Felsen wegrutschten. Der Bürgermeister legt seinen Mantel hin, um den Erfolg der Unternehmung abmessen zu können. Während sie nun schoben, kam ein Handwerksbursch vorbei und ließ den Mantel mitgehen. Nach einer Zeit rief der Bürgermeister: "Guat is, de Kirch steht scho aufn Mantel!"

Strophe 2: Die Königsseer hatten im Sommer ein gutes Auskommen dank der Feriengäste. Aber im Winter machten sie den Katzen das Essen in dem Katzenscherm (Schüssler) streitig.

Strophe 8: Die Bewohner von Maria Gern wurden als langweilige Leute (Pfleim) verlacht. Gareil-Leim weit auf die Tätigkeit der Holzwarenverarbeitung in Berchtesgaden hin (Gareil ist eine Spanschachtel).



Markterer Sänger (v. li. Eberhard und Ludwig Kurz, Karl Seiberl)

Das Aussingen, Verspotten oder Trätzen von Gemeinschaft oder Gruppe, von umliegenden Ortschaften oder Ländern in Liedern war und ist eine weitverbreitete Form der Unterhaltung, vergleichbar mit den heutigen Auftritten der Kabarettisten zur Belustigung der Zuhörer. Das Aussehen, die Sprache, die Ernährung, die Kleidung oder andere Auffälligkeiten, dazu Schwankgeschichten und Vorkommnisse werden und wurden persifliert oder nachgeahmt. Auch für dieses Berchtesgadener Lied gibt es Vorlagen und Verbreitung in zahlreichen Quellen. Die Lieder heißen im Titel "Länder-Gsang" oder "Länder-Tadel" oder "Länder-Spott". Davon auf den nächsten Seiten einige Beispiele:

Länder-Tadl

Wir wollen ge oas singa,
grad wias auf da Welt zuageht und steht,
durchsuach die Länder allesammt,
de i woafß und nenna kann,
gib an Respekt a dazua,
wias an jedn ghern tuat.

Was bringa uns die Schwabn?
Nix als au, au, au und laß mi gau!
Sie habn weiti Höserl o,
obn ham sie Bandl dro,
Schwabnland is bekannt,
sie ham a Sprach, es is a Schand!

Was bringa uns die Pfälzer?
Nix als dau und mau und Haglsbau!
Sie hamt ja gspizat Schuach aufgschlag'n,
wart, i wuis da Muatta sagn!
Erdäpfi und sauers Kraut,
des werd in da Pfalz gebaut.

Was bringa uns die Sachsn?
Nix als Höflichkeit und Bescheidenheit!
San die Madl so höfli a,
gebm sie mir a Lachama,
herr Musje, zum Kaffee,
auf die Nacht spazieren geh.

Was bringa uns die Schlesinger?
Nix als Eßfleisch und schlechte Speis!
Schlesinger san lauter Narrn,
sie lebn an Oest hint und vorn,
Schlesinger Land is bekannt,
weil sie hint a Gschlößl hamt.

Was bringa uns die Oesterreicher?
Nix als hohe Hüat und stolzes Gmüat!
sie essn gern das weiße Brot,
sie tragn a Flaschl Wei in Sack,
Oesterreicher, wia mas weiß,
essn gern a guati Speis.

Was bringa uns die Welschn?
Nix als kurze Haar und schlechte War!
Pomarantschn, Zitron,
san net wert an Tragerlohn,
Seign, Ziwöbn und Mandlkern,
wenns nur net vadorbn scho wärn!

Was bringa uns die Bayern?
Nix als ei, ei, ei und fette Säu!
Jagl, Kossl, Birn und Klerzn,
boarische Nudl san guat z'essn!
Bayerland is bekannt,
weils die Boarsau wird genannt!

Was bringa uns die Berdlsgadner?
Nix als hölzerne Leut und söllas Zeug!
Sie hamt an großn Hasn gfang'a,
hamtn gfressn mitananda,
hätt ma denkt, sie hätten kennt,
weil mas Eßtreter nennt!

Gehs, hör ma auf zu singa,
mach ma ge den Bscluß, habts koan Vodruß!
Wems ogeht, is a rechte Schand,
troffa hats uns allesammt,
hör ma auf und lassns sei,
was hilft uns denn des Umaschrei?

Kiem Pauli bringt hier Strophen aus einem handschriftlichen Liedertextbuch eines Hütter aus Eisenärzt bei Ruhpolding mit dem Titel "Länder-Tadl". Er wählt bewusst nur Strophen aus, die angeblich in der Sammlung Mautner fehlen.

Das Lied findet man auch im handschriftlichen Liederbuch des Joseph Grünaug, ebenfalls aus Eisenärzt um 1850 ("Laender-Tadel") und bei Maria Weisbacher aus Hörgering bei Siegsdorf ("Lender Gesang") aus der gleichen Zeit. Alle drei besingen in ihren Texten neben den Schwaben, Pfälzern, Böhmen, Tyrolern, Salzburgern, Ungarn, Welschen, Steyrern, Bayern usw. auch die Bewohner von Berchtesgaden, das als reichsunmittelbare Fürstprobstei eigenständig war, mit folgendem Text:

14. Was bringen uns Berdsgadner?
nichts als Hölzerne Leut
und sötläs Zeug!
Sie habmt än großen Hasn gfangä
Habmtn gfressn mitä nandä
hät mä denkt sie hätten kennt
Weil mä d' Eßfresser nennt.

Schreibweise übernommen aus dem Liederbuch von Joseph Grünaug (um 1850). Hier wird die Holzspielzeugherstellung angesprochen, eine wichtige Heim-Industrie für Berchtesgaden in dieser Zeit.

Eine weitere Fundstelle für das Spottlied über Bewohner verschiedener Länder ist die Sammlung von Franz Wilhelm Freiherr von Dittfurth "Fränkische Volkslieder mit ihren zweistimmigen Weisen, wie sie im Volke gesungen werden" (Weltliche Lieder, Leipzig 1855, S. 282). Mit dem Titel "Musterung" werden die Salzburger, Hessen, Böhmen, Tyroler, Preußen und Pfälzer besungen, hier mit Melodie.

373. Musterung.

Mäßig bewegt. Würzburg.

1. Jetzt wol = len wir eins sin = gen wie es geht und steht bei die = ser
Zeit: Nennt die Län = der all' zu = samm, die man weiß und nen = nen kann,
den Re = spekt gebt auch da = zu, wie's ein je = den g'hö = ren thut.

- | | |
|---|--|
| <p>2. Was bringen uns die Salzburger?
Nichts als braunes Bier
Und schwarze Stier'.
Sie ham ein Zentner Salz verwasch'n,
Schwarze Stier' ham's weiß woll'n
wasch'n.
Salzburger Land, das ist bekannt,
Weil sie Stier' gewaschen ham.</p> | <p>5. Was bringen uns die Tyroler?
Kurze Röck'
Und dicke Kröpf'.
Kurze Röcke ham sie an,
Um und um sind Fessel dran.
Tyrolerland, das ist bekannt,
Weil sie dicke Kröpfe ham.</p> |
| <p>3. Was bringen uns die Hessen?
Große Schüsseln leer,
Bringen sie daher.
Große Schüsseln, nichts zu Fress'n
Find't man bei die blinde Hess'n.
Hessenland, das ist bekannt,
Weil sie nichts zu Fressen ham.</p> | <p>6. Was bringen uns die Preußen?
Große Leut',
Wenig Schneid,
Große Leut' von sieben Schuh
Und kein Kreuzer Geld dazu.
Preußenland, das ist bekannt,
Weil sie ja kein Kreuzer ham.</p> |
| <p>4. Was bringen uns die Böhmen?
Kleine Leut'
Und dicke Leut'.
Kommt der Böhme ins deutsche Land,
Stiehlt er den Nagel an der Wand.
Böhmerland, das ist bekannt,
Steh'n den Nagel an der Wand.</p> | <p>7. Was bringen uns die Pfälzer?
Nichts als guten Wein,
Und so muß seyn.
Kartoffel und auch Sauerkraut
Das wird in der Pfalz gebaut.
Pfälzerland, das ist bekannt,
Weil sie guten Wein dort ham.</p> |

"Die fremden Länder" heißt das Lied bei Alfred Quellmalz (Südtiroler Volkslieder, Band 2, Kassel 1972), wie er es aus Tramin in Südtirol mit Melodie nachweist.

Aus dem lebendigen Volksgesang hat Dagmar Held das Lied in Oberringingen von Xaver Reiter (geb. 1902) aufgeschrieben und in ihrem Liederbuch "Lieder aus dem Kesseltal" (München 1990, S. 76) veröffentlicht. Das Kesseltal liegt im Donauries. Hier ist den üblichen Adressaten auch eine Strophe über die Oberringinger zugewachsen.

Soweit bei den Aufzeichnungen Melodien dabei sind, fällt die rezitierende Weise auf, die es ermöglicht, Texte unterschiedlicher Länge unterzubringen. Die Lieder haben meist auch eine Einführungsstrophe und auch eine abschließende Strophe – damit werden die oft beliebigen weiteren Strophen formal zusammengehalten.

Zum Schluss möchte ich noch einen kleinen Ausblick geben. Lieder mit der Zuweisung von fiktiven/realen Eigenschaften an Orte, Regionen und Länder gibt es auch in anderen Zusammenhängen. Der Kiem Pauli (1882-1960) hat immer wieder in kleiner geselliger Runde das Lied von den "Deutschen Saufbrüdern" vorgetragen. Darin werden besondere Getränke und Trinkgewohnheiten der Schlesier, Sachsen, Rheinländer, Berliner usw. besungen. In einer Strophe heißt es "Nur der Bayer tuts Trinken meiden ...". – Aber das wäre dann eine andere Geschichte!

Termine für die kommende Zeit und ein Lied zur Gottesmutter Maria

Unsere Erfahrungen mit geistlichen Volksliedern in kleinen Andachten sind sehr positiv. Zum Einen gibt es zahlreiche kleine Kirchen und Kapellen in Oberbayern, die es wert sind, dass in ihnen Menschen zusammenkommen, sie betrachten, miteinander singen und sich Gedanken über Gott und ihren Glauben machen. Mit den Menschen vor Ort gibt es schöne und bereichernde Begegnungen. Das gemeinsame Singen der geistlichen Volkslieder, die wir nach den Themen des Kirchenjahres und des Kirchenraums aussuchen – sie sind meist einfach und für alle zum Mitsingen geeignet – lässt eine Gemeinschaft entstehen, die uns auf der menschlichen und der gläubigen Ebene sehr bereichert.

In unserer Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" versuchen wir für alle Gelegenheiten im Jahr und im Leben Lieder bereitzustellen, die auch in unserer heutigen Zeit den Menschen nahe kommen und das heutige Glaubensverständnis nach dem II. Vatikanischen Konzil betonen. Bitte fragen Sie uns, wenn Sie zu bestimmten Themen Lieder suchen.

Auch in der kommenden Zeit bieten wir in Zusammenarbeit mit örtlichen Veranstaltern und Pfarrgemeinden wieder eine Vielzahl von Andachten an. Die Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" wird unterstützt vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e.V., dem Bezirk Oberbayern und dem Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V.

Mutter Gottes, sei begrüßt – Ein Lied zur Schutzfrau Bayerns



1. Mut - ter Got - tes, sei ge - grüßt, o Ma - ri - a von uns heu - te,
du die Schutz - frau Bay - erns bist, dir lob - sin - gen wir mit Freu - de:
Mut - ter von Herrn Je - sus Christ, der uns al - len Hei - land ist.

2. Voll von Gottes Heiligem Geist

hebt Elisabeth die Stimme:

"Selig bist du, allzeit preist
dich der Erdkreis und der Himmel."

Als der Engel dich gefragt,
hast du "Ja" zu Gott gesagt.

3. Großer Gott, wir sagen Dank,

du hast uns Maria geben

als ein Schutzfrau unserm Land,
uns begleit' auf deinen Wegen.

Großer Gott, wir loben dich,
großer Gott, wir preisen dich.

4. Führe uns im Frieden dein,

schenk uns Gnad in Leid und Freuden.

Lass uns glauben, fröhlich sein,

Gottes Botschaft mög uns leiten,

dass wir singen allezeit:

Dank sei Gott in Ewigkeit.

Der weitbekanntesten Melodie des Liedes "Großer Gott, wir loben dich", Gotteslob (2013) Nr. 380 (M: Wien um 1776, Leipzig 1819, Heinrich Bone 1852), haben wir einen neuen Text zu Maria, der Schutzfrau Bayerns unterlegt (EBES 2019). Das Lied kann bei Feldmessen, Maiandachten, zum Fest Patrona Bavariä am 1. Mai und vielen anderen Anlässen leicht gemeinsam gesungen werden.

Auf folgende Veranstaltungen und Angebote in der Reihe **"Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch"** möchten wir Sie aufmerksam machen:

- **Montag in der Karwoche, 14. April 2025**, 19 Uhr, Mittenkirchen bei Bruckmühl, Fialkirche
"Als Jesus von seiner Mutter ging"
Gemeinsames Singen in der Karwoche.
- **Ostermontag, 21. April 2025**
Treffpunkt: 13 Uhr, Ebersberger Stadtpfarrkirche
"Volksmusikalischer Emmausgang"
Wir gehen auf dem Meditationsweg Ebersberg mit Stationen zum Innehalten und Singen von Liedern zur Auferstehung und zum Frühling.
Info: ebruckner3@outlook.de oder 08062/8078307 oder Sepp Krammer 08094/1427
- **Samstag, 26. April 2025** (s. S. 53)
Eichstätt, Informationszentrum Naturpark Altmühltal, Notre Dame 1, Kardinal-Preysing-Platz
17 Uhr: **Gottesdienst**
anschließend: **Erinnerungen an Annette Thoma**.
Wir berichten über ihr Leben und singen einige Lieder, die sie geschaffen hat.
- **Dienstag, 29. April 2025**, 19 Uhr (s. S. 40)
Aschau am Inn MÜ, Pfarrheim
"Halleluja – Jesus lebt"
Singabend mit Liedern von Ostern bis Pfingsten
- **Dienstag, 13. Mai 2025**, 19 Uhr (s. S. 61)
Möckenlohe EI, Kirche – **Messfeier**
mit Gedenken an verstorbene Musikanten
- **Mittwoch, 21. Mai 2025**, 18 Uhr (s. S. 49)
München, Bayerwaldhaus im Westpark
"Maria ging in Garten" – Singen am Kreuz
(wenn es die Dachsanierung zulässt)
- **Donnerstag, 29. Mai 2025**, 19 Uhr
Bruckmühl, Pfarrkirche Herz Jesu
Maiandacht an Christi Himmelfahrt mit geistlichen Volksliedern zum Zuhören und Mitsingen mit dem Familiengesang Kleinschwärzer und dem Instrumentaltrio Hans Eham.
- **Samstag, 7. Juni 2025**, 19 Uhr
Klausenkirche Engfurt AÖ
"Geist vom Vater und vom Sohn"
Die Wiesmühldorfer Musikanten spielen besinnliche Weisen, gemeinsam singen wir mit allen Besuchern einige geistliche Lieder zum Pfingstfest.
Anmeldung erbeten bei Familie Keil, 08634/224 oder keil.dahoam@t-online.de
- **Samstag, 14. Juni 2025**, 16 Uhr (s. a. S. 51)
München, Fußgängerzone, Bennofest Kreuzkapelle, Eingang Ettstraße
"... der du bist der Menschen Freund"
– Lieder und Gedanken über Gott und die Welt –
Gemeinsam singen wir geistliche Volkslieder zum Lobe Gottes und seiner Schöpfung. Wir freuen uns über die Güte und Freundschaft, mit der uns Gott immer wieder im Leben begegnet.
- **Donnerstag, 10. Juli 2025**, 18.30 Uhr
Wallfahrtskirche Herrnrast bei Immünster PAF
"Frohlocket all und freuet euch"
Andacht mit geistlichen Volksliedern zum Zuhören und Mitsingen mit dem Dreigesang Wallner-Bruckner und Toni Deuschl mit der Harfe.
Eine Einladung der Familie Hipp, die für die Wallfahrtskirche sorgt.
- **Donnerstag, 17. Juli 2025**, 19.00 Uhr
Kleinhartpenning MB, St. Sebastian
"Frohlocket all und freuet euch"
Andacht mit geistlichen Volksliedern zum Zuhören und Mitsingen mit dem Gitarrenduo Prochazka-Bruckner und dem Dreigesang Wallner-Bruckner.
Info: Philomena Hausner, 08024/3158
- **Sonntag, 20. Juli 2025**, 15 Uhr (s.a. S. 61)
Beim Volksmusiktag "MITTENDRIN" in Eichstätt, Schutzengelkirche
"Mein Hirt ist Gott, der Herr ..."
Neben dem fröhlichen und lauten Treiben beim Mittendrin sind die Besucher eingeladen innezuhalten und gemeinsam mit uns Lieder zur Besinnung auf Gott und die Welt zu singen.
- **Dienstag, 5. August 2025**, 19 Uhr
Bruckmühl RO, Pfarrweg 11, Büro Förderverein
Kennenlernen von Liedern zum Erntedank
Wir bitten aus Platzgründen um Anmeldung:
ebruckner3@outlook.de oder 08062/8078307
- **Freitag, 15. August 2025**, 19 Uhr
Berndorf/Land Salzburg, Kirche "Maria in den Erlen" zum Fest **"Maria Aufnahme in den Himmel"**
Andacht zum Zuhören und Mitsingen bei Liedern über die Gottesmutter mit dem Salzburger Frauen-dreigesang und Christine Eberherr (Harfe).
- **Sonntag, 31. August 2025**
Bergmesse mit Blasmusik
"Lasst loben Gott mit Freudenschall"
Rottenbuch 11.30 Uhr am Schmauzenberg, bei Regen 10.30 Uhr in der Pfarrkirche

"Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" – Kontakt: Eva Bruckner (Berchtesgaden), über Büro Förderverein, Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl, 08062/8078307 oder ebruckner3@outlook.de ab 2021 wieder mit Unterstützung und Förderung durch den Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e.V., München und mit Unterstützung durch den Bezirk Oberbayern (2022/2023/2024)

WISSEN VOLKSMUSIK – Aktion "NATÜRLICH SELBER SINGEN"

Der "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V." und seine in der Volksmusikarbeit aktiven Mitglieder wollen sowohl das **Herz und Gemüt** der Menschen mit der Volksmusik ansprechen und aktivieren – als auch über Zusammenhänge und Entwicklungen in der Volksmusik und der überlieferten musikalischen Volkskultur unserer Heimat **informieren**. Das geschieht in vielfältiger Weise entsprechend der unterschiedlichen Erscheinungsformen unserer heimatlichen Volksmusik in Vergangenheit und Gegenwart, unterstützt von der Arbeitsgemeinschaft EBES-Volksmusik (Eva Bruckner, Margit und Ernst Schusser). Derzeit sind wir besonders in den verschiedenen Bereichen vom **WISSEN VOLKSMUSIK** und mit der Praxis-Aktion **"NATÜRLICH SELBER SINGEN"** aktiv.

Ein Hinweis: Die für 2025 angekündigte **Ausstellung über Wastl Fanderl und die vielen Seiten seiner Persönlichkeit und Volksmusikarbeit** (Sammler, Liedermacher, Singwochen, Sänger- und Musikantenzeitung, Autor, Veranstaltungen, Rundfunk und Fernsehen, Singstunden, 1.Volksmusikpfeleger des Bezirks Oberbayern usw.) **kann in diesem Jahr nicht stattfinden**, weil der Ausstellungsort Schloss Hartmannsberg renoviert wird. Wir hoffen auf das Jahr 2026. Bitte melden Sie sich weiterhin, wenn Sie Materialien, Erinnerungen, Photos, Handschriften, Noten usw. zu Wastl Fanderl und seiner Zeit haben. Ich bitte um Ihr Verständnis. ES

WISSEN VOLKSMUSIK

In informativer und unterhaltender Weise wollen wir die Teilnehmer an diesen Angeboten für die tieferen Zusammenhänge in der Volksmusik und der musikalischen Volksüberlieferung früher und heute interessieren. Dabei versuchen wir die theoretischen Erkenntnisse der Volksmusikforschung mit vielen praktischen Beispielen verständlich und erfahrbar zu machen – oft auch am Ort des Geschehens, oder bei Veranstaltungen, in Museen und Ausstellungen oder in kleinen Arbeitstreffen.

- **Samstag, 26. April 2025, 17.00 Uhr** → s.S. 53/61
Eichstätt, Informationszentrum Naturpark Altmühltal, Notre Dame 1, Kardinal-Preysing-Platz

Feier der Heiligen Messe

in der Osterwoche zum Gedenken an die verstorbenen Volksmusikanten; mit Liedern aus der "Kleinen Messe" von Annette Thoma.

Anschließend: **"Annette Thoma und die Volksliedpflege"**

Mit gemeinsam gesungenen und vom "Altmühltaler Hausgesang" vorgetragenen Liedern geben Eva Bruckner und Ernst Schusser einen Einblick in das Leben und das Wirken von Annette Thoma aus Riedering. Seit 1930 gab sie an der Seite vom Kiem Pauli (1882-1960) und von Wastl Fanderl (1915-1991) u.a. bei der Neugestaltung von geistlichen Volksliedern und in der Redaktion der "Sänger- und Musikantenzeitung" (ab 1958) wesentliche Impulse für die oberbayerische Volksliedpflege. Mit Pfarrer Franz Niegel (Unterwössen) verband sie seit den Freisinger Dombergsingen der 1950er Jahre eine enge menschliche und geistliche Freundschaft.

V: Josef Zach (08421/2965) und "Altmühltaler Hausgesang", Förderverein Volksmusik Oberbayern e. V. im Auftrag der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern.

- **Freitag, 9. Mai 2025, 17 Uhr** → s.S. 20
Fürstenfeldbruck, Museum Fürstenfeldbruck im Kloster Fürstenfeld (Eintritt 4,- Euro)

Bruck bewegt! – Migrationsgeschichte(n)

– Ausstellung im Museum Fürstenfeldbruck –

Die Mobilität der Menschen und die Migration sind so alt wie die Menschheitsgeschichte – eine Tatsache, die überall und so auch in Fürstenfeldbruck tiefe Spuren hinterlassen hat. Aus unterschiedlichen Gründen verließen Menschen ihre Heimat – Not und Verfolgung waren häufig Anlass für den Aufbruch – dazu kam die Suche nach Arbeit. Es ist nicht nur ein historisches Thema, sondern prägt unsere Gesellschaft bis heute maßgeblich. Mitgebrachte Bräuche, Lieder, Tänze und Speisen bereichern unser Leben und gehören inzwischen oft zum festen Bestandteil unserer Kultur.

Während einer Führung mit der Kuratorin, Dr. Barbara Kink, durch die sehenswerte Ausstellung im Museum Fürstenfeldbruck werden wir viele Lieder von Menschen singen, die ihre Heimat meistens mit ganz wenig Gepäck verlassen mussten.

Information und Anmeldung: Claudia Harlacher (cl_harlacher@web.de, 08141 90328) und Brigitte Schäffler (brigitte.schaeffler@heimatpfeleger.bayern)

- **Mittwoch, 14. Mai 2025, 19.30 Uhr**
Frasdorf RO, Paulschmiedsaal

Wastl Fanderl und seine Zeit

Sein ganzes Leben lang widmete sich Wastl Fanderl (1915-1991) dem Volkslied und der Volksmusikpflege. An diesem Abend schauen wir zusammen mit dem Heimatverein Frasdorf und Rupert Wörndl auf die 1930er und 1940er Jahre, in denen der junge Fanderl mit seiner Volksliedarbeit (Sammlung und Pflege) begonnen hat – und auch schon erste Versuche einer eigenen Liedgestaltung unternommen hat: Es ist eine Jugend im beginnenden Nationalsozialismus, die erste eigene Singwoche in seinem Heimatort Bergen, das Kinderpreissingen in Burghausen 1936, seine ersten Gesangsgruppen und Schellackaufnahmen – dann die Soldatenjahre und der Krieg. In diese Zeit fallen auch die Mitarbeit am "Leibhaftigen Liederbuch" und sein erstes eigenes Buch "Hirankl Horankl" (1943), das wir nach jahrelanger Forschungsarbeit heuer als umfangreich kommentierten Nachdruck neu herausgegeben haben. Natürlich werden wir an diesem Abend mit den Besuchern viele Lieder singen.

- **Freitag, 20. Juni 2025, 19.00 Uhr**
Petersberg DAH, Erdweg, Landvolkshochschule
"Wastl Fanderl und seine Zeit"

Auf Einladung von Petra Kleinschwärzer erzählen wir an diesem Abend über das bewegte volksmusikalische Schaffen von Wastl Fanderl (1915-1991) – vom Sohn eines Baders in Bergen, der dem Kiem Pauli in jungen Jahren begegnete, bis zum Rentner, der im Alter mit wachem Verstand die neuen Entwicklungen in der Volksmusikpflege beobachtete. Natürlich werden an diesem Abend auch viele "Fanderl-Lieder" gemeinsam gesungen, bekannte wie "Hintn bei da Stadltür" – aber auch heute eher unbekanntere Schöpfungen und gesammelte Zeugnisse der musikalischen Volkskultur wie Kinderverse, die er 1943 im "Hirankl Horankl" veröffentlichte.

Eine öffentlich zugängliche Veranstaltung im Rahmen der "Volksmusiktage auf dem Petersberg".

Org./Info: petra.kleinschwaerzer@gmail.com

- **Mittwoch, 2. Juli 2025**, 18.00 Uhr → s.S. 53
Burghausen AÖ, vor der Burg – bei schlechtem Wetter im Evangelischen Gemeindehaus, Friedensweg 5

Hans Kammerer und das Kinderpreissingen 1936 in Burghausen

Auf Einladung von Werner Pangerl berichten wir über das in Volksmusikerkreisen schon "legendäre" Kinderpreissingen 1936 in Burghausen, das der örtliche Hauptlehrer Hans Kammerer (1891-1968) zusammen mit Kiem Pauli (1882-1960) und dem Reichssender München organisiert hatte. Mit dabei waren die Geschwister Schiefer aus Laufen, der junge Wastl Fanderl mit den "Bergener Kindern", die Kinder aus Riedering (Familie Thoma), zwei Bauernbuben aus Waakirchen und andere, die in der beginnenden oberbayerischen Volksmusikpflege bekannt wurden. Kammerer hatte sich in Burghausen um die Erziehung der Schulkinder zur Haus- und Volksmusik bemüht und den ärmeren Kindern Instrumente aus eigener Tasche bezahlt. Fanderl hat zahlreiche, von den Kindern gesungene Lieder, in sein 1943 erschienenes Liederbuch "Hirankl Horankl" aufgenommen. An diesem Abend wird auch die kommentierte Neuauflage vom "Hirankl Horankl" vorgestellt und daraus gemeinsam gesungen.

V: Werner Pangerl, Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V. im Auftrag der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern.

- **Mittwoch, 9. Juli 2025**, 20.00 Uhr
Landshut, Tafernwirtschaft-Hotel Schönbrunn, Schönbrunn 1 (Augustiner Bier)

"Von Agnes Bernauer bis zu Kathi Greinsberger"

– Die Rollen der Frauen im Volkslied in 500 Jahren –

Auf Einladung von Toni Meier wirft Ernst Schusser anhand vieler Liedbeispiele Schlaglichter auf die Rollen der Frauen in den verschiedenen Epochen der Überlieferung:

Die Augsburgs Baderstochter Agnes Bernauer wird 1435 wegen ihrer Beziehung zum Herzog hingerichtet. Martin Luther bricht mit der katholischen Kirche und heiratet Katharina Bora. In den alten Balladen des 17. und 18. Jahrhunderts werden die Stärken der Frauen deutlich. In der "Schäferromantik" stellen die Edelmänner den Frauen nach – bis eine "Nein" sagt! Die Moritaten des 19. Jahrhunderts versuchen die untergeordnete Stellung der Frauen zu zementieren. Lola Montez ist die Geliebte von König Ludwig I. und Grund für seinen Rücktritt 1848. Adele Spitzeder gründet ihre "Dachauer Bank". Die Harfenistinnen ziehen durchs Land und spielen in Wirtshäusern und bei Festen. Die Frauen erkämpfen in der Revolution 1918/1919 ihr Wahlrecht. Frauen wie Erna Schützenberger bringen sich in die musikalische Jugendbewegung ein. Annette Thoma schreibt die "Deutsche Bauernmesse" 1933. Marianne von Kaufmann schreibt Ende der 1930er Jahre die ersten Volkstänze für ihren Mann auf. Die "Aschauer Rundfunk-Sängerinnen" in den 1930er Jahren und nach 1945 z.B. Kathi Greinsberger mit den "Fischbachauer Dirndl" sind Impulsgeber für die neuen Frauendreigesänge in der oberbayerischen Volksliedpflege. ... Das sind nur ein paar Beispiele aus über 5 Jahrhunderten volksmusikalischer Frauengeschichte.

V: Volksmusikverein Landshut e.V., Anton Meier, www.volksmusikverein-landshut.de, 0170/3460252

- **Mittwoch, 16. Juli 2025**, 19.00 Uhr → s.S. 50
München, Bayerwaldhaus im Westpark
Die Liedersammlung von Kiem Pauli und Kurt Huber

WISSEN VOLKSMUSIK – ZU GAST bei ...

In dieser neuen Reihe laden wir uns bei Menschen ein, die über ihr Leben, ihren Beruf und ihre Berufung etwas zu sagen haben. Dabei erfahren wir aus erster Hand und ganz praktisch etwas über ein Thema, das auch in der Volksmusik und im Volkslied einen bedeutenden Raum einnimmt.

- **Mittwoch, 4. Juni 2025**, 19.00 Uhr
Bruckmühl RO, Vagener Str. 10, rückwärtiger Eingang
"Backe, backe Kuchen, der Bäcker hat gerufen ..."
– ZU GAST in der BACKSTUBE –

Bäckermeister Hans Huber öffnet seine Backstube und erzählt über das Leben und die Arbeit des Bäckers, über das Handwerk und die Maschinen, über die verschiedenen Backwaren vom Brot über die Semmeln bis zur Brezn – und viele andere Dinge. Er lüftet auch das "Geheimnis", warum er im Volksmund der "Dampf-Bäck" heißt. Eva Bruckner singt mit den Teilnehmern Lieder über den Bäcker und das Backen aus der Überlieferung im deutschsprachigen Raum. – Aus Platzgründen bitten wir dringend um Anmeldung beim Förderverein!

Aktion "NATÜRLICH SELBER SINGEN"

Das natürliche Selber Singen ist ein wichtiges Element in der menschlichen Gemeinschaft: Ohne Leistungsdruck und ohne Perfektionsstreben zur eigenen Freude singen! Dieses einfache und vielfältige miteinander Singen in geselligem Rahmen fördert das soziale Leben, die persönliche Gesundheit, die eigene Toleranz und das Zusammenleben der Generationen. Deshalb ist es auch ein Kernstück der Volksmusikarbeit von unserem "Förderverein Volksmusik Oberbayern". Gern kommen wir auch zu Ihnen! Hier ein paar Einladungen aufgelistet nach gleichbleibenden Orten, Zielgruppen und Inhalten:

Die MONTAGSINGER

- **Montag, 19. Mai 2025**, Bruckmühl RO
Gemeinschaftshaus Oberholzham, 19.00 Uhr
Die MONTAGSINGER laden in freier Runde zum geselligen Singen von bayerischen und deutschen Volkslieder ein. Für Getränke und Liedblätter ist gesorgt.
V: Förderverein Volksmusik Oberbayern
- **Montag, 16. Juni 2025**, Bruckmühl RO
Die MONTAGSINGER – u.a. Sommerlieder
- **Montag, 21. Juli 2025**, Bruckmühl RO
Die MONTAGSINGER – u.a. Almlieder

SINGEN am SEE

- **Mittwoch, 28. Mai 2025**, Hemhof, Markt Bad Endorf RO
Schloss Hartmannsberg, 19.00 Uhr
SINGEN am SEE – "Drauñ und drinna, mitanand singa ..."
In der Reihe "SINGEN am SEE" ist die Bevölkerung eingeladen, in der wunderbaren Abendstimmung zwischen Schloss und See (bei Regen im Innenraum) mit Ernst Schusser und Eva Bruckner Volkslieder zu singen – ungekünstelt und unperfekt, zur eigenen Freude. Notenkenntnisse und Singenerfahrung sind nicht notwendig. Jeder kann kommen und mitmachen! Natürlich singen wir auch überlieferte Lieder aus dem Rosenheimer Land und dem Chiemgau.
- **Mittwoch, 18. Juni 2025**, Hemhof RO
SINGEN am SEE – aus der Slg. Kiem Pauli
- **Mittwoch, 23. Juli 2025**, Hemhof RO
SINGEN am SEE – Sommer, Sonne, Urlaub

Veranstaltungen im BAYERWALDHAUS, München

(wenn es die Dachsanierung zulässt)
Veranstalter: Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V.

- **Mittwoch, 21. Mai 2025**, München
Bayerwaldhaus im Westpark, 18.00 und 19.00 Uhr
18.00 Uhr: "Maria ging in Garten ..."
Vor dem großen Kreuz am Bayerwaldhaus singen wir gemeinsam einige geistliche Volkslieder zum Besinnen auf Gott und die Welt (30 Minuten).

19.00 Uhr: "Sche langsam fang ma o ..."

Mit geselligen und lustigen Liedern zum Mitsingen mit Eva Bruckner und Ernst Schusser entsteht eine große Gemeinschaft: Jeder kann mitsingen, ohne Leistungsdruck und zur eigenen Freude. Der Förderverein stellt Kaltgetränke zur Verfügung, die Besucher können sich eine Brotzeit selber mitbringen!

- **Sonntag, 1. Juni 2025**, 14 Uhr → siehe Deutsche Volkslieder
- **Sonntag, 6. Juli 2025**, 11 Uhr → siehe Frühschoppen
- **Mittwoch, 16. Juli 2025**, München
Bayerwaldhaus im Westpark, 19.00 Uhr
"In da Fruah, wann da Hoh macht an Krahara ..."
Gemeinsam singen wir Lieder der oberbayerischen Volksliedsammlung des 20. Jahrhunderts, die der in München geborene Kiem Pauli (1882-1960) und der in München wirkende Universitätsprofessor Dr. Kurt Huber (1893-1943) aus dem lebendigen Volksesang der 1920er und 1930er Jahre dokumentiert und neu verbreitet haben.
WISSEN VOLKSMUSIK: Vor 82 Jahren, am 13. Juli 1943, wurde Kurt Huber von den Nationalsozialisten hingerichtet. Ein wichtiger Teil seines wissenschaftlichen und lehrenden Arbeitslebens gehörte der regionalen Volksmusik in Ober- und Niederbayern. Der Lebensleistung von Kiem Pauli und Kurt Huber wollen wir an diesem Abend mit dem gemeinsamen Singen von einigen "ihrer" Lieder gedenken. Eva Bruckner hat die Lieder für das gesellige Singen in der überlieferten zweistimmigen Form auf Liederblätter geschrieben.
- **Sonntag, 3. August 2025**, 14 Uhr → siehe Familiensingen

DEUTSCHE VOLKSLIEDER

- **Sonntag, 1. Juni 2025**, München
Bayerwaldhaus im Westpark, 14.00 Uhr
"Sah ein Knab ein Röslein stehn ..."
Gemeinsam singen alle Besucher mit Ernst Schusser die bekannten Deutschen Volkslieder, die die ältere Generation noch in der Schule gelernt hat. Der Förderverein bereitet Kaltgetränke und Kaffee vor, die Besucher können Kuchen und Brotzeit selbst mitbringen.
V: Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V.
- **Donnerstag, 3. Juli 2025**, München → siehe Seite 34
Münchner Schule für Bairische Musik, 19.00 Uhr
Singabend mit deutschen Volksliedern
Im Rahmen des wöchentlichen Singkreises bei Moritz Demer findet am 3. Juli ein spezieller Singabend mit Ernst Schusser und deutschen Volksliedern statt. Das Angebot richtet sich an alle, die Freude am Singen haben.
V: Münchner Schule für Bairische Musik
- **Sonntag, 20. Juli 2025**, Eichstätt → siehe Seite 61
beim Mittendrin, Stadtmitte, Gutenberggasse, 17.00 Uhr
"Sah ein Knab' ein Röslein stehn ..."
Deutsche Volkslieder zum Ausklang beim "Mittendrin".
- **Mittwoch, 20. August 2025**
Waldkraiburg MÜ, Stadtpark, Musikpavillon, 18 Uhr
"Sah ein Knab' ein Röslein stehn ..."
Die ältere Generation in allen deutschsprachigen Landschaften hat viele dieser Lieder in der Schule gelernt. Wir freuen uns, wenn auch Teilnehmer aus der jüngeren Generation mitsingen und miterleben, wie diese Lieder eine singende Gemeinschaft ermöglichen.
V: Stadt Waldkraiburg
Org.: Thomas Lainer, 0170/1883940, thlainer@gmail.com

Fortbildung und lustige FAMILIENSINGEN mit Kindern, Eltern, Großeltern

Im Projekt "Kinder singen gern!" zeigt der Förderverein Volksmusik Oberbayern Wege auf, wie Erwachsene mit Kindern singen können und stellt Material zur Verfügung.

- **Freitag, 2. Mai 2025**, Bruckmühl RO
Kulturmühle, Bahnhofstr. 10, 17.00 Uhr
"Bin i net a schena Hoh? – Kikerikiki!"
– ErlebnisSingen für die ganze Familie –
In dieser Stunde gibt es lustige Lieder zum Mitmachen für die ganze Familie, Kinder mit Mama und Papa, Enkel mit Oma und Opa, Onkel und Tante. Kinder freuen sich, wenn die Erwachsenen mit ihnen singen. Die alten und neuen Lieder erzählen Geschichten, so z.B. vom "Gicker!". Und am Beginn fragen wir "Wo kemman denn de Kinder her?"
V: Markt Bruckmühl und Förderverein Volksmusik Oberbayern
- **Freitag, 23. Mai 2025**, Mühldorf a. Inn
Familienzentrum "Haus der Begegnung" der AWO, Auf der Wies 18, 17.00 Uhr → siehe Seite 40
"Bin i net a schena Hoh? – Kikerikiki!"
Eine Stunde Erlebnis-Singen für die ganze Familie mit lustigen Liedern zum Mitmachen für Kinder mit Mama und Papa, Enkel mit Oma und Opa, Onkel und Tante. Kinder freuen sich, wenn die Erwachsenen mit ihnen singen.
V: Kreisheimatpflege, der Förderverein Volksmusik Oberbayern und der Kreisverband der AWO in Mühldorf
- **Freitag, 1. August 2025**, Bruckmühl RO
Kulturmühle, Bahnhofstr. 10, 17.00 Uhr
"D' Sunna scheint ..."
– ErlebnisSingen für die ganze Familie –
Natürlich singen die großen und kleinen Besucher dieser sommerlichen Abendstunde mit Ernst Schusser auch lustige Lieder für Kinder, vielleicht auch die spannende Geschichte vom "Herrn Meier", der "bei Nebel und bei Nacht" nach Hause gekommen ist – oder das "Mangfall-Krokodil".
V: Markt Bruckmühl und Förderverein Volksmusik Oberbayern
- **Sonntag, 3. August 2025**, München
Bayerwaldhaus im Westpark, 14.00 Uhr
"Beim Bimperlwirt, beim Bamberlwirt ..."
– Kinderlieder für Jung und Alt –
In früheren Generationen war es ganz natürlich und üblich, dass die Kinder neben ihren eigenen Spielen auch die Lieder ihrer Eltern und Großeltern mitbekamen. An diesem Nachmittag sind Oma und Opa, Mama und Papa, Onkel und Tante und alle, die gern singen, eingeladen, ganz viele Kinderlieder kennenzulernen, die Kindern und Erwachsenen gleichermaßen Freude machen. Natürlich freuen wir uns auch über Kinder, die mitkommen und mitmachen.
V: Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V.

VOLKSMUSIK 60+ und SINGEN mit Senioren

(auch in verschiedenen Orten, z.B. Krankenhäusern und Altenheimen, u.a. in Berchtesgaden/Bischofswiesen)

- **Freitag, 25. April 2025**, Waging TS
Seniorenheim St. Martin, 15-16 Uhr
"Lustig und kreuzfidel ..." – Singen mit Senioren
Kontakt: Ilona Hurm, 08681/696-290
- **Mittwoch, 30. April 2025**, Bruckmühl RO
Sportheim, Göttinger Straße, 15 Uhr
"Lustig und kreuzfidel ..."
Auf Einladung vom "Altersverein Edelweiß" singt Ernst

Schusser bei diesem geselligen Nachmittag mit der Seniorengemeinschaft und weiteren Gästen lustige Lieder und bekannte Volkslieder aus Bayern und Deutschland.
Org. und Info: Grete Kissel, kisselbm@t-online.de
"Volksmusik 60+ zum Selbermachen" – ein Angebot vom Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V.

- **Mittwoch, 7. Mai 2025**, Riedering RO
Pfarrheim, 14 Uhr
"Lustig und kreuzfidel ..." – Singen mit Senioren
Kontakt: Irmgard Wagner, Riedering

STADTFÜHRUNG

Unser Angebot: Gemeinsam gesungene Volkslieder zu Themen und Orten bei Stadtführungen/Rundgängen geben Einblick in Land und Leute, Geschichte und Gegenwart und zeigen den sozialen Kontext im Leben der Menschen.

- **Samstag, 26. Juli 2025**, Rosenheim, 15.00 Uhr
"Rosenheimer Bierroas"
mit Franz Schmid (Stadtführer) und Ernst Schusser, der mit den Teilnehmern gesellige Lieder über das Bier anstimmt.
Info/Anmeldung: Touristinfo Rosenheim

MORITATEN, BALLADEN und gesungene GESCHICHTEN

- **Samstag, 14. Juni 2025**, München
Bennofest in der Fußgängerzone, 13.00 bis 15.00 Uhr
"Mariechen saß weinend im Garten"
Geselliges Singen mit Moritaten, Balladen, bayerischen und deutschen Volksliedern.
- **Samstag, 12. Juli 2025**, Rosenheim
Fußgängerzone nahe Mittertor, 11.00 bis 13.00 Uhr
Moritaten- und Straßenmusik
Vor dem Ladengeschäft Bensegger in der Fußgängerzone nahe dem Mittertor laden die Moritaten- und Straßenmusiker vom Förderverein Volksmusik Obb. zum Zuhören und Mitsingen ein.
Örtl. Org.: andreas@bensegger.de, 08031/2182-0
- **Samstag 19. Juli 2025**, Mühldorf a. Inn → siehe Seite 40
vor dem ehemaligen Landrichterhaus am Stadtplatz 48 (Vermessungsamt), 10.00 bis 12.00 Uhr
Die Moritaten- und Straßenmusiker kommen mit ihrer großen Bildertafel und den alten Balladen, Moritaten und gesungenen Geschichten auf Einladung von Reinhard Baumgartner vor das ehemalige Gerichtsgebäude, wo einst der im Lied besungene "Wirtssepperl z'Garching" vor seinem Landrichter stand. Dazu gibt es auch lustige Kinderlieder und Lieder aus der Sammlung von Franz X. Rambold.
V: Kreisheimatpflege Mühldorf, Stadt Mühldorf
- **Sonntag, 20. Juli 2025**, Eichstätt → siehe Seite 61
beim "MITTENDRIN", Stadtmitte, Gutenberggasse
13 Uhr: "Moritaten, Balladen und gesungene Geschichten"
14 Uhr: "Boarisch Hiasl u.Co."

Gesellige bayerische Lieder WIRTSCHAUSSINGEN, BIERGARTEN, FRÜHSCHOPPEN

- **Samstag, 10. Mai 2025**, Traunstein
Sailer Keller, 15.00 bis 17.00 Uhr
Gesellige Wirtshaussinger
mit Ernst Schusser bei der Mitgliederversammlung vom Verein "Bairische Sprache und Mundarten Chiemgau-Inn".

- **Montag, 12. Mai 2025**, Gerolfing IN
Trachtenheim, 20.00 Uhr
Geselliges Wirtshaussingen
mit Ernst Schusser vom Förderverein Volksmusik Oberbayern und lustigen Wirtshausliedern aus der "guatn oidn Zeit".
V: Heimat- und Trachtenverein Gerolfing e.V. (0841/81290)

- **Freitag, 16. Mai 2025**, Burgkirchen AÖ, 18.30 Uhr
Gartenlokal "Ranch", Ortsteil Gendorf, St. Gertrudweg 1
"Sche langsam fang ma o ..."
Alt und Jung singen gemeinsam die überlieferten Lieder aus der Zeit vor 100 Jahren im zweistimmigen geselligen Volksgesang. Ernst Schusser erzählt von seinen volksmusikalischen Feldforschungen bei Wirtshaussängern in den 1970er und 1980er Jahren im östlichen Oberbayern.
V: Gartenbauverein e. V. Burgkirchen a. d. Alz (Info: Franz Eckl, Tel. 08679 1359).

- **Dienstag, 3. Juni 2025**, Kleinhoehenried ND
Donaumoos-Freilichtmuseum, 19.00 Uhr
Wirtshausliedersingen im Rosinger Hof
Bei diesem geselligen Wirtshaussingen mit lustigen Liedern und Couplets zum Mitsingen werden auch einige überlieferte Gesänge aus den nördlichen Regionen von Oberbayern angestimmt, die Eva Bruckner und Ernst Schusser bei Feldforschungen in ND, PAF und EI aufgezeichnet haben.
V: Dr. des. Joana Mylek, Museumsleitung, 08454/95205, info@haus-im-moos.de

- **Sonntag, 6. Juli 2025**, München
Bayerwaldhaus im Westpark, 11.00 Uhr
Frühschoppen
Geselliges Beisammensein mit der "Frühschoppen-Musi" und ihren überlieferten Stückln wie Schottisch, Landler, Polka, Rheinländer und Walzer aus Musikantenhandschriften – aber auch dem "Bienenhaus-Galopp", dem "Rehragout", dem "Jäger aus Kurpfalz", dem "Bären-Walzer" und andere zum Mitsingen überlieferte Weisen. Auch die in den Wirtshäusern beliebten bayerischen Lieder wie das "Loisachtal", der "Steirerbua" oder der "Böhmerwald" werden angestimmt.
V: Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V.

- **Sonntag, 20. Juli 2025**, Eichstätt → siehe Seite 61
beim "MITTENDRIN", Stadtmitte, Gutenberggasse
12 Uhr: "Schee langsam fang ma o ..."
Gesellige Lieder auf der Straße
16 Uhr: "I bin a Steirerbua ..."
Gesellige bayerische Lieder

- **Donnerstag, 14. August 2025**, Berchtesgaden BGL
Kurgarten, 18.00 Uhr
"Ein Mädchen wollte früh aufstehn ..."
Geselliges Singen von bekannten bayerischen und deutschen Volksliedern, Kinderliedern und Liedern über den Sommer mit Eva Bruckner und Ernst Schusser.
- **Samstag, 16. August 2025**, Straußdorf EBE
Gasthof Aschauer, 18.00 Uhr
Geselliges Wirtshaussingen mit Ernst Schusser und dem Förderverein Volksmusik Oberbayern und lustigen Wirtshausliedern aus der "guatn oidn Zeit".
Veranstalter: Bayernpartei Grafing
Günter Baumgartner, 08092/3879, Bavarian_Fox@web.de

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch

Angebote und Termine – siehe Seite 47

Arbeitskreis mit der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern und der GEMA Aktueller Stand, erste Ergebnisse und Ausblick

In der letzten ZeMuLi (1/2025) gab es bei der redaktionellen Nachbearbeitung dieses Beitrages von Martin Prochazka ein paar Fehler. Da dieser Artikel aber sehr wichtig ist, wird er in verschiedenen Medien, z.B. auch in der Volksmusik-Zeitung noch einmal in bearbeiteter Originalfassung veröffentlicht.

Die Bedingungen für die regionale Volksmusik in GEMA-Angelegenheiten verbessern: Das ist das Ziel des Arbeitskreises mit Fachleuten aus der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern, der IG-Volksmusik und der GEMA. Seit Herbst 2023 trifft sich dieser Arbeitskreis regelmäßig, um sich zu aktuellen Themen und Fragen im Bereich regionale Volksmusik – Urheberrecht – GEMA auszutauschen.

Von zentraler Bedeutung zur Verbesserung der Situation ist ein Einstieg in die Berücksichtigung von Besonderheiten regionaler Volksmusik in den Arbeitsabläufen der GEMA.

Im Bereich der regionalen Volksmusik (Ober)Bayerns vertritt die GEMA – gemessen am verfügbaren Repertoire – nur einen kleinen Teil (weniger als 10 %) der Aufführungsrechte. Deshalb sind Volksmusikveranstaltungen grundsätzlich mit einer anteiligen Berechnung zu lizenzieren. Diese Berechnungsmethode ist in den standardisierten Arbeitsabläufen der GEMA jedoch nicht vorgesehen. Deshalb werden für solche Veranstaltungen grundsätzlich pauschale Rechnungen nach Tarif erstellt. Die Folge sind oft sehr aufwändige, komplizierte und langwierige Reklamationen. In vielen Fällen wird dafür die Hilfe der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern in Anspruch genommen (siehe "Fallbeispiel zur Lizenzierung einer Volksmusikveranstaltung", ZeMuLi 2/2024 und 3/2024).

Die GEMA arbeitet dazu nun an einer Lösung: In einem ersten Schritt sollen Volksmusikveranstaltungen gezielt aus den standardisierten Bearbeitungsprozessen herausgenommen und von Fachleuten in den Fachabteilungen bearbeitet werden. Diese Änderung kann für alle Beteiligten viele Vorteile bringen:

- kürzere Bearbeitungszeiten bei Reklamationen
- weniger Reklamationen
- nachvollziehbare und transparente Lizenzierungen
- positivere Haltung der Veranstalter sowie der Musik- und Gesangsgruppen gegenüber der GEMA
- Förderung der gemeinfreien und frei aufführbaren regionalen Volksmusik

Die Gespräche mit der GEMA im Arbeitskreis sind geprägt von gutem Willen und gegenseitigem Verständnis. Eine gesonderte Bearbeitung regionaler Volksmusik bei der GEMA bietet weitreichende Möglichkeiten – zum Vorteil aller. Die Ideen liegen auf dem Tisch ...

Kontakt:

- Leonhard Meixner
(Durchwahl: +49 (0) 89 2198 33100
Mobil: +49 (0) 151 15539707
Leonhard.Meixner@bezirk-oberbayern.de) oder
- Martin Prochazka
(Durchwahl: +49 (0) 89 2198 33103
martin.prochazka@bezirk-oberbayern.de)
- Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern
Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl
Tel.: +49 (0) 8062/5164
volksmusik@bezirk-oberbayern.de

Volksmusik und GEMA

Letzte Meldung

Auf Initiative von Martin Prochazka trafen sich einige Mitglieder der IG-Volksmusik am 14. März. Der Fachmann für Volksmusik und Urheberrecht bei der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern informierte über zwei aktuelle Themen und holte die Meinungen der Anwesenden dazu ein.

Kontingentvertrag der Bayerischen Staatsregierung mit der GEMA

Die in Presseausendungen des Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales am 17. Juni 2024 missverständlich als "Pauschalvertrag" bezeichnete Vereinbarung mit der GEMA zur "Stärkung des Ehrenamts" wurde erweitert. Seit 1. Januar 2024 können jetzt "alle Organisationen ... profitieren, die gemeinnützige (§ 52 AO), mildtätige (§ 53 AO) und kirchliche (§ 54 AO) Zwecke verfolgen (bisher nur eingetragene und gemeinnützige Vereine). Dies umfasst nun auch sowohl nicht eingetragene Vereine als auch Stiftungen, Körperschaften des öffentlichen Rechts und sonstige gemeinnützige Organisationen."

Zu dieser Vereinbarung gibt es noch einigen Klärungsbedarf, den die IG-Volksmusik auch auf Initiative der GEMA in einem Schreiben an Frau Staatsministerin Scharf (1.9.2024) und Landtagsabgeordnete formuliert hatte. Bisher haben wir dazu keine Antwort erhalten.

So ist bisher u.a. ungeklärt, ob ehrenamtlich und dem Gemeinwohl verpflichtete kommunale Heimatpfleger und Volksmusikpfleger (z.B. in Landkreisen und Gemeinden) in diese Vereinbarung einbezogen sind. Ebenso ungeklärt ist, wie mit angemeldeten Veranstaltungen verfahren wird, wenn das jährliche finanzielle Kontingent aufgebraucht ist. Wir versuchen Antworten zu erhalten.

Der "Fall Salzborn"

In bewunderswerter Weise hat sich Frau Salzborn gegen eine falsche Rechnung der GEMA (460,96 Euro) für die Volksmusikveranstaltung "Lindl Hoagascht" (23.9.2023) gewehrt. Dabei wurde sie von der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern beraten und unterstützt. Nach Informationen von Martin Prochazka wurde die GEMA-Rechnung auf 24,28 Euro reduziert. Dies war immer noch unberechtigt, da hier mit unzutreffenden Eintragungen in der GEMA-Datenbank argumentiert wurde. Volksmusikanten wie Wolfi Neumüller, Hans Auer oder Florin Pallhuber haben die Aufführungsrechte ihrer Stücke nicht der GEMA zur Verwertung übertragen. Im folgenden Schriftverkehr wurde die Rechnung storniert. Frau Salzborn verdient Anerkennung für ihr nicht nachlassendes Engagement!
(ES)

Unterstützung der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern durch den "Förderverein Volksmusik Oberbayern"

Der "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V." führt im Auftrag der "Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern" folgende Veranstaltungen durch. Im Frühjahr und Sommer sind es:

• **Samstag, 26. April 2025, 17.00 Uhr**

Eichstätt, Informationszentrum Naturpark Altmühltal,
Notre Dame 1, Kardinal-Preysing-Platz

Feier der Heiligen Messe

in der Osterwoche zum Gedenken an die verstorbenen Volksmusikanten; mit Liedern aus der "Kleinen Messe" von Annette Thoma; Zelebrant ist Domkapitular Msgr. Dr. Stefan Killermann; Kleiner Chor "Altmühltaler Hausgesang".

Anschließend:

"Annette Thoma und die Volksliedpflege"

Mit gemeinsam gesungenen und vom "Altmühltaler Hausgesang" vorgetragenen Liedern geben Eva Bruckner und Ernst Schusser einen Einblick in das Leben und das Wirken von Annette Thoma aus Riedering. Seit 1930 gab sie an der Seite vom Kiem Pauli (1882-1960) und von Wastl Fanderl (1915-1991) u. a. bei der Neugestaltung von geistlichen Volksliedern und in der Redaktion der "Sänger- und Musikantenzeitung" (ab 1958) wesentliche Impulse für die oberbayerische Volksliedpflege. Mit Pfarrer Franz Niegel (Unterwössen) verband sie seit den Freisinger Dombergsingen der 1950er Jahre eine enge menschliche und geistliche Freundschaft.

Örtl. Veranstalter: Josef Zach (08421/2965) und "Altmühltaler Hausgesang"

• **Freitag, 16. Mai 2025, 18.30 Uhr**

Burgkirchen AÖ, Gartenlokal "Ranch",
Ortsteil Gendorf, St. Gertrudweg 1

"Sche langsam fang ma o ..."

Alt und Jung singen gemeinsam die überlieferten Lieder aus der Zeit vor 100 Jahren im zweistimmigen geselligen Volksgesang. Ernst Schusser erzählt von seinen volksmusikalischen Feldforschungen bei Wirtshaussängern in den 1970er und 1980er Jahren im östlichen Oberbayern.

Örtl. Veranstalter: Gartenbauverein e. V. Burgkirchen a. d. Alz
Info: Franz Eckl, Tel. 08679/1359

• **Mittwoch, 2. Juli 2025, 18.00 Uhr**

Burghausen AÖ, vor dem Eingang zur Burg
(bei Regen im Pfarrsaal der evangelischen Kirchengemeinde,
Friedensweg 5, Burghausen)

Informationen zur Volksmusik

**Hauptlehrer Hans Kammerer und
das Kinderpreissingen 1936 in Burghausen**

Auf Einladung von Werner Pangerl berichten Ernst Schusser und Eva Bruckner über das in Volksmusikerkreisen schon "legendäre" Kinderpreissingen 1936 in Burghausen, das der örtliche Hauptlehrer Hans Kammerer (1891-1968) zusammen mit Kiem Pauli (1882-1960) und dem Reichssender München organisiert hatte. Mit dabei waren die Geschwister Schiefer aus Laufen, der junge Wastl Fanderl mit den "Bergener Kindern", die Kinder aus Riedering (Familie Thoma), zwei Bauernbuben aus Waakirchen und andere, die in der beginnenden oberbayerischen Volksmusikpflege bekannt wurden. Kammerer hatte sich in Burghausen um die Erzie-

hung der Schulkinder zur Haus- und Volksmusik bemüht und den ärmeren Kindern Instrumente aus eigener Tasche bezahlt. Fanderl hat zahlreiche, von den Kindern gesungene Lieder in sein 1943 erschienenenes Liederbuch "Hirankl Horankl" aufgenommen. An diesem Abend wird auch die kommentierte Neuauflage vom "Hirankl Horankl" vorgestellt und es werden viele Lieder gemeinsam gesungen.

Örtl. Veranstalter: Werner Pangerl

• **Samstag, 19. Juli 2025, 10.00-12.00 Uhr**
Mühldorf, Stadtplatz

"Jetzt wolln ma oans singa ..."

– Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten –

Vor dem alten Landrichterhaus, wo einstens vor 200 Jahren Joseph Wasserburger, der "Wirtssepperl vo Garching" vor seinem Richter stand, erklingen gemeinsam gesungene alte Balladen wie das "Bettlmandl", schaurige Moritaten von "Mariechen" und "Lenchen" – oder Ereignislieder von "bayerischen Helden" wie dem Kneißl Hiasl, dem Jennerwein – und eben dem Wirtssepperl. Auch einige Lieder aus den Sammlungen vom Mühldorfer Lehrer und Heimatkundler Franz Xaver Rambold (1883-1938) werden angestimmt. Die Moritatenänger vom Förderverein Volksmusik Oberbayern e. V. kommen mit ihrer großen Bildertafel in Bänkelsänger- manier und laden mit den kleinen Taschenliederheften des Bezirks Oberbayern zum Zuhören und Mitsingen ein.

Örtl. Veranst.: Kreisheimatpfleger Dr. Reinhard Baumgartner

• **In Planung für den Herbst**

Samstag, 15. oder Sonntag, 16. November 2025

An diesem Wochenende plant der "Förderverein Volksmusik Oberbayern" in Zusammenarbeit mit dem Bezirksvolksmusikpfleger in Bruckmühl einen Informations- und Gesprächstag

VOLKSMUSIK in OBERBAYERN

– früher – heute – morgen? –

An diesem Tag sollen in Referaten (20 – 30 Minuten) und praktischen Beispielen ganz unterschiedliche aktuelle Themen der Volksmusik und ihrer Pflege in Oberbayern konkret dargestellt und besprochen werden, z.B.

- Volksmusikseminare und Volksmusikfeste,
- Volkstanzen und "Boarisch Tanzen",
- Volksmusik für verschiedene Generationen,
- Sammlung, Dokumentation und Feldforschung,
- richtungweisende Persönlichkeiten und Gruppen,
- Volksmusikpflege früher und heute,
- neue Lieder, Musik und Klänge usw.

Bitte teilen Sie uns **bis Mitte Mai** Ihre Ideen zu Referaten und "Wunsch-Themen" mit, dazu auch den Wunschtermin.

Wer möchte mitarbeiten und etwas beitragen?

Ihre Hinweise, Anliegen und Rückfragen richten Sie an den
Bezirks-Volksmusikpfleger
Leonhard.Meixner@bezirk-oberbayern.de
(Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl, 089/2198-33100)
oder an den Förderverein Volksmusik Oberbayern
(Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl, 08062/8078307,
ernst.schusser@heimatpfleger.bayern)

Ordentliche Mitgliederversammlung 2025

Am Sonntagnachmittag, 26. Januar 2025, fand im Bürger-saal der Marktgemeinde Bruckmühl die jährliche ordentliche Mitgliederversammlung statt, die auch für Nicht-Mitglieder zugänglich war. Die verschiedenen Mitglieder vom Vereinsvorstand (Vorsitzender, Schatzmeisterin, Schriftführer und verschiedene Beisitzer) berichteten über ihre Tätigkeiten im Verein und in der Volksmusikpflege. Auf Antrag der Kassenprüfer wurde von den Mitgliedern die Vorstandschaft einstimmig entlastet,

Der Bürgermeister von Bruckmühl, **Herr Richard Richter**, erfreute mit einem launigen Grußwort und nahm von der Schatzmeisterin das finanzielle Ergebnis der zweitägigen **Sternsingeraktion 2025** vom Förderverein in Höhe von 1.385 Euro dankend in Empfang. Diese Gelder werden seit Jahren vom Förderverein für soziale Zwecke und in Not geratene Menschen in Bruckmühl dem Bürgermeister zur Verfügung gestellt. Gerade in heutiger Zeit ist diese Möglichkeit zur schnellen unbürokratischen Hilfe von Bürgern für Bürger oft sehr notwendig und von den Spendern in Bruckmühl gewünscht.

Mit großem Interesse und fachlicher Zustimmung wurde das Grußwort von **Leonhard Meixner**, dem Volksmusikpfleger des Bezirks Oberbayern, von der Mitgliederversammlung aufgenommen. Er lobte die Zusammenarbeit mit dem Förderverein. Besonders hob er hervor, dass er schon unter der alten Leitung des Volksmusikarchivs über viele Jahre freiberuflich mit Arbeiten für die praktische Volksmusikpflege, für Forschung, Archivierung und Dokumentation betraut worden war. Er dankte, dass ihm der Förderverein den Rücken stärke und seine Arbeit unterstütze. Schließlich rief er unter großem und andauerndem Applaus dazu auf, mit der guten Zusammenarbeit zum Wohle der Volksmusik in Oberbayern fortzufahren.

Die Mitgliederversammlung folgte nicht starren Abläufen. Es hatten jederzeit Fragen und Anmerkungen der Mitglieder ihren Platz. Davon wurde auch reger Gebrauch gemacht. Nachfragen besonders in der Pause gab es zur von **Grete Müller** organisierten Aktion mit 500 "volksmusikalischen" Lebkuchenherzen, die vom Förderverein am Kirchweihmontag im Bauernhausmuseum Amerang verkauft wurden. **Eva Bruckner** wurde über ihre Publikation "Kimmt a Mäuserl" befragt – und über die von ihr organi-

sierte Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" in vielen Orten in Oberbayern. **Claudia Harlacher** berichtete Interessenten ausführlich über den Fortgang bei der Erstellung der Homepage des Vereins. Besonders gefragt waren die Auskünfte von **Sepp Fink** über den Verlauf des Antrags für einen offiziellen Kooperationsvertrag mit dem Bezirk. Dass dieser Antrag des Fördervereins mit dem Hinweis auf die angespannte Haushaltslage vom Bezirk Oberbayern abgelehnt wurde, traf auf wenig Verständnis bei den Mitgliedern und rief Irritationen hervor.

In besonderer Weise ist der "Förderverein Volksmusik Oberbayern" von den **Mitgliedsbeiträgen** und den ihm als gemeinnütziger Verein anvertrauten **Spenden** und **zweckgebundenen Zuwendungen** für die Volksmusikarbeit abhängig. Die finanzielle Trägerschaft der "Volksmusik-Zeitung" wäre für den Verein ohne große und außergewöhnliche (!) Zuwendungen von Mitgliedern nicht möglich. Dafür sei herzlich gedankt. Ein ebensolcher Dank gebührt den Stiftungen und Organisationen, die diese Herausgaben wesentlich unterstützen. Nur dadurch kann das Ziel weiterverfolgt werden, die "VMZ" grundsätzlich in **sozialer Verantwortung** für die Bürger kostenlos abzugeben und zuzustellen (Auflage 6.000, Umfang 64 Seiten). Auch der **ehrenamtliche Aufwand** bei Herausgabe und Redaktion, bei der Erstellung der Beiträge, der Seitengestaltung bis hin zum Adressieren und der Vorbereitung für den Postversand durch die Mitglieder im Büro vom Förderverein ist bemerkenswert. Nur durch diese gemeinschaftlichen Anstrengungen kann die "VMZ" als Informationsblatt über die vielfältige regionale Volksmusik in den Landkreisen, Orten und Landschaften in Oberbayern weiterleben!

Der Förderverein hat bei dieser Mitgliederversammlung auch **persönliche Ehrungen** vorgenommen. Für die besonderen Verdienste um die Volksmusikpflege in Oberbayern und um den Verein wurden in den vorangegangenen Jahren schon das Ehepaar Linhuber (Eggstätt) und der Bruckmühler Altbürgermeister und langjährige Gründungsvorsitzende, Franz Xaver Heinritzi, zu Ehrenmitgliedern ernannt. Die Mitgliederversammlung bestimmte heuer einstimmig den langjährigen ehemaligen Bezirksrat **Anton Spitzbauer** (München) zum Ehrenmitglied. Er war von Anfang



Kreisvolksmusikpfleger/ED
Reinhard Loechle



Sepp Fink (rechts) überreicht Toni Deuschl
sein persönliches Patengeschenk

an im Vorstand des Fördervereins mit seiner Expertise in politischen und kulturpolitischen Fragen unentbehrlich und führte als 2. Vorsitzender das "Vereins-Schiff" durch die letzten stürmischen Zeiten.

Ganz besonders herzlich dankte der Vorsitzende der langjährigen Bezirksrätin und stellvertretenden Vorsitzenden **Frau Eleonore Dambach-Trapp** (Rosenheim) für das Einwerben von Spendenmitteln bei der Raiffeisenbank. Diese jährlichen Gelder helfen, die laufenden Aufgaben des Fördervereins zu erledigen. Die kommentierte Neuauflage des Liederbuches "**Hirankl Horankl**" von Wastl Fanderl (1943) hätte ohne die großzügige zweckgebundene Zuwendung von 4.000 Euro für die Unkosten und Aufwendungen der notwendigen ehrenamtlichen Forschungs- und Dokumentationsarbeiten nicht durchgeführt werden können. Da Frau Dambach-Trapp krankheitsbedingt der Mitgliederversammlung fern bleiben musste, erhielt ihr Ehemann unter dem Beifall der Anwesenden das erste gedruckte Exemplar mit Dank und den besten Genesungswünschen für seine Frau überreicht.



Bei der Mitgliederversammlung wurde natürlich auch gemeinsam gesungen. In besonderer Weise erfreute uns **Toni Deuschl** aus Strich bei Isen mit seinem Harfenspiel. Er war total überrascht, als er als erster mit der Auszeichnung "BEMERKENSWERT!" bedacht wurde, die der Förderverein für die Tätigkeit der "Stillen im Lande" ins Leben gerufen hat. Mit einstimmigem Vorstandsbeschluss wurde Toni Deuschl aufgrund seiner vielfältigen, jahrzehntelangen volksmusikalischen und ehrenamtlichen Leistungen ausgezeichnet, besonders auch für seine überaus menschliche Art. Der Kreisvolksmusikpfleger von Erding, Reinhard Loechle, hatte in gekonnt detailgetreuer Arbeit ein fast vollständiges Lebensbild erarbeitet und vorgetragen. Sepp Fink hat als "Pate" ein bis zuletzt "geheimes", sehr persönliches Geschenk in handwerklich-künstlerischer Gestaltung erstellt und übergeben. – Lieber Toni, alles Gute und auf viele Jahre!

Nach der Pause leitete Herr Bürgermeister Richter die anstehenden **Neuwahlen** in erfreulich gekonnt-kurzweiliger Art, unterstützt vom Beisitzer und Protokollant Albert Sanftl. Folgende Vereinsmitglieder wurden für die nächsten zwei Jahre von der Versammlung in die Ämter gewählt:

Vorstand: Ernst Schusser • stv. Vorstände: Claudia Harlacher, Josef Fink • Schatzmeisterin: Regina Killermann • Schriftführer: Wolfgang Killermann • Beisitzer: Eva Bruckner, Reserl Keil, Grete Müller, Werner Brandl, Moritz Demer, Josef Gotzliersch, Alfons Leitenbacher • Revisoren: Monika Huber, Karl Müller.

Die Mitgliederversammlung lief sehr harmonisch ab. Dazu haben Gesang, Harfenklang und die **leiblichen Genüsse** mit beigetragen. Nicht nur in der Pause erfreuten sich die zahlreichen Besucher an den gestifteten reichhaltigen Brotzeiten, Kuchen und Getränken, die unter Anleitung von Reserl Keil und Gertraud Gotzliersch am Buffet aufgetischt waren.

Zum Schluss gab es noch einige Informationen:

- Alfred Heindl vom "Verein für Volkslied und Volksmusik – VVV" gab in seinem Grußwort bekannt, dass der farbige Nachdruck vom "**Hirankl Horankl**" (Wastl Fanderl 1943) mit dem umfangreichen Kommentar mit "Spurensuche" zu den Gewährspersonen (insges. 192 Seiten) beim VVV erworben werden kann (<https://volkslied-volksmusik.de>).
- Der Förderverein **dankt ganz herzlich** den ehrenamtlichen Mitarbeitern, die viele Tätigkeiten im Bereich Volksmusik unterstützen und mittragen. Melden Sie sich bitte, wenn Sie mitmachen wollen, z.B. bei der
 - ... Dokumentation von volksmusikalisches relevanten Beiträgen in Zeitungen und Zeitschriften
 - ... oder beim Sortieren und Kopieren von Materialien aus Feldforschungen und Sammlungen (Noten, Schriften)
 - ... oder vielen anderen Tätigkeiten (z.B. Transporte, Unterstützung bei Veranstaltungen).
- Ein besonderer Dank gebührt dem Bezirk Oberbayern und seinem Volksmusikpfleger Leonhard Meixner, der viele **nicht mehr gebrauchte Publikationen** aus über 30jähriger Arbeit vom "**Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern**" dem Förderverein zur kostenlosen Weitergabe überlassen hat. Wer Interesse an diesen Büchern, Noten und Tonträgern hat, möge sich beim Förderverein melden. So stehen z.B. für Musikkapellen vollständige Sätze "Dörfliche Blasmusik" zur Verfügung. Auch bei manchen Veranstaltungen werden einige dieser Materialien mitgenommen (Termine siehe Seite 47-51). Bei Terminen im Fördervereins-Büro besteht die Möglichkeit, aus bereitgestellten Schriften und CDs auszuwählen (s. S. 62). 15 Vereinsmitglieder haben beim dreitägigen Abtransport der Materialien aus den Lagerstätten mit ihren Fahrzeugen geholfen.



- Im August 2024 organisierte der Förderverein eine volksmusikalische Reise "Auf den Spuren von Pfarrer Gabler" ins Waldviertel (siehe Bericht VMZ 3/2024, S. 26ff). Auch im Jahr 2025 bietet der Förderverein wieder eine Fahrt an. **Vom 3. bis 5. September** geht es mit Privatautos nach **Unterfranken in die Rhön**, das angrenzende Hessen und Thüringen. Wie 1993 begeben wir uns "Auf die Spuren" von Musikmeister Peter Streck (siehe Infoabend S. 62) und der Volksmusik in dieser Region. Wir besuchen auch das Freilichtmuseum Fladungen ganz im Norden von Bayern.

Kontakt: Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V.
Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl, 08062/8078307
fv.vmo@t-online.de, ernst.schusser@heimatpfleger.bayern

Einladung zu öffentlichen Volksmusikveranstaltungen im Frühjahr/Sommer 2025

in den Monaten (Mitte) April, Mai, Juni, Juli, August

In der "Volksmusik-Zeitung" kündigen wir Veranstaltungen und Volksmusikangebote vor allem **zum Mitmachen an**. Es geht um das "Selber Singen" und das aktive Musizieren, Tanzen, aber auch um den Gewinn von Wissen über die heimatische Volksmusik und ihre Menschen. Die Angebote betreffen vor allem die oberbayerischen Landkreise AÖ, BGL, DAH, EBE, EI, FFB, FS, IN, MB, MÜ, ND, PAF, Stadt und Landkreis RO, STA, TS, WM, den Landkreis und die Landeshauptstadt M und verschiedene Vereine, Schulen und Institutionen.

Auf Anregung von Lesern der VMZ haben wir die Ankündigung der Termine auf diesen Seiten verändert. Wie gewohnt sind alle gemeldeten Termine hier nach Datum aufgeführt – aber diesmal **nur kurz vermerkt und meistens mit Hinweis auf die Seite versehen, wo sie ausführlicher beschrieben sind**.

Die Herausgeber der VMZ übernehmen keine Gewähr für die gemeldeten Termine! Offene Fragen zu den Ankündigungen richten Sie bitte an die benannten Veranstalter und Kontaktadressen oder den Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V. in Bruckmühl (siehe Fußzeile).

Redaktionsschluss für Ankündigungen in Heft 2/2025
August bis November 2025 ist am **15. Juni 2025**

APRIL 2025

Dienstag, 15.4.2025

- **Luttenwang** FFB, Gasthof Frietinger, 19 Uhr
Offenes Singen
- **München** M, Traditionswirtshaus und Kulturort "Fraunhofer", Fraunhoferstr. 9, "Kulisse" im Hinterhof, 19 Uhr
"Wanns d' an Fink hörst ..." – Offenes Singen mit H. Geyer

Montag, 21.4.2025

- **Ebersberg** EBE, 13 Uhr an der Stadtpfarrkirche Seite 47 ←
Das GEISTLICHE VOLKSLIED das Jahr hindurch
"Volksmusikalischer Emmausgang"

Freitag, 25.4.2025

- **Waging** TS, Seniorenheim St. Martin, 15-16 Uhr Seite 50 ←
"Lustig und kreuzfidel" – Volksmusik 60+
- **Gilching-Geisenbrunn** STA, Ristorante Capra, Tonwerkstr. 3
Frühjahrshoagarten der Volksmusikfreunde Geisenbrunn e.V.
20 Uhr (Einlass ab 18 Uhr), Kartenreservierung unter
08105/775545 oder info@volksmusikfreunde-geisenbrunn.de

Samstag, 26.4.2025

- **Eichstätt** EI, Info.Zentrum Naturpark Altmühltal
WISSEN VOLKSMUSIK Seite 47/53/61 ←
Hl. Messe und Informationen zu Annette Thoma, ab 17 Uhr

Samstag, 26. bis Sonntag, 27.4.2025

- **Herrsching** STA, Volksmusikseminar Seite 28 ←
"Frisch auf! – Musi und Gsang zur Frühlingszeit"

Montag, 28.4.2025

- **Bruckmühl** RO, Büro Förderverein, 19 Uhr Seite 62 ←
BAYER. GESCHICHTE in LIED und MUSIK (bitte anmelden)
Thema: König Otto von Griechenland

Dienstag, 29.4.2025

- **Aschau a.I.** MÜ, Pfarrheim, 19 Uhr Seite 40/47 ←
Das GEISTLICHE VOLKSLIED das Jahr hindurch
"Halleluja – Jesus lebt", Singabend mit geistl. Volksliedern

Mittwoch, 30.4.2025

- **Bruckmühl** RO, Sportheim, 14 Uhr Seite 50 ←
"Lustig und kreuzfidel" – Volksmusik 60+
- **Ainring** BGL, Haus der Kultur, 20 Uhr Seite 26 ←
Singstunde mit Hans Auer
- **München** M, Münchner Schule für Bair. Musik Seite 34 ←
Kleines Hauskonzert, 18 Uhr

MAI 2025

Freitag, 2.5.2025

- **Bruckmühl** RO, Kulturmühle, 17 Uhr Seite 50 ←
"Bin i net a schena Hoh?" – Familiensingen

Samstag, 3.5.2025

- **Andechs** STA, Wallfahrtskirche, 18 Uhr Seite 28 ←
Mariensingen

Mittwoch, 7.5.2025

- **Riedering** RO, Pfarrheim, 14 Uhr Seite 51 ←
"Lustig und kreuzfidel" – Volksmusik 60+
- **Feldkirchen-Westerham** RO, 19.30 Uhr Seite 35 ←
Offenes Singen und Musizieren, im Trachtenheim
- **Niederbergkirchen** MÜ, Schützenwirt, 20 Uhr Seite 40 ←
Wirtshaussingen

Donnerstag, 8.5.2025

- **Unterschweinbach** FFB, GH "Schoambacher" Seite 20 ←
Musikantenstammtisch ab 19 Uhr
- **Pfaffenhofen/Ilm** PAF, Hallertauer Hütte Seite 21 ←
Musikantenstammtisch, 19.30 Uhr

Freitag, 9.5.2025

- **Fürstenfeldbruck** FFB, Museum, 17 Uhr Seite 20/48 ←
WISSEN VOLKSMUSIK
Ausstellungsbesuch und gemeinsames Singen

Samstag, 10.5.2025

- **Traunstein** TS, Sailer Keller, 15 Uhr Seite 51 ←
Geselliges Singen bei der Versammlung vom
Verein "Bairische Sprache und Mundarten Chiemgau-Inn"

Den "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V." erreichen Sie über: Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl, E-Mail: fv.vmo@t-online.de oder

Montag, 12.5.2025

- **Wolnzach/OT Burgstall** PAF, 19.30 Uhr Seite 21 ←
Singstunde im Gasthaus Waldinger
- **Gerolfing** IN, Trachtenheim, 20 Uhr Seite 51 ←
Geselliges Singen mit Ernst Schusser

Dienstag, 13.5.2025

- **Möckenlohe** EI, Pfarrkirche, 19 Uhr Seite 47/61 ←
Das GEISTLICHE VOLKSLIED das Jahr hindurch
Hl. Messe im Andenken an verstorbene Musikanten
- **München** M, Klosterkirche St. Anna, 20 Uhr Seite 34 ←
Maiansingen

Mittwoch, 14.5.2025

- **Frasdorf** RO, Paulschmid-Saal, 19.30 Uhr Seite 48 ←
WISSEN VOLKSMUSIK
Wastl Fanderl und seine Zeit (1930er und 1940er Jahre)

Freitag, 16.5.2025

- **Burgkirchen-Gendorf** AÖ, Gartenlokal "Ranch" S. 51/53 ←
Geselliges Singen mit Ernst Schusser, 18.30 Uhr
- **Aschau a.l.** MÜ, Bräustüberl Ametsbichler Seite 40 ←
Wirtshaussingen, 20 Uhr

Samstag, 17. bis Sonntag, 18.5.2025

- **Endorf** RO, Endorfer Hof (mit Anmeldung) Seite 34 ←
Intensivkurs für Harfe und Gitarre

Montag, 19.5.2025

- **Bruckmühl** RO, Oberholzham, 19 Uhr Seite 49 ←
Die MONTAGSINGER, Gemeinschaftshaus

Dienstag, 20.5.2025

- **München** M, Traditionswirtshaus und Kulturort "Fraunhofer",
Fraunhoferstr. 9, "Kulisse" im Hinterhof, 19 Uhr
"Geh ma über d' Alma" – Offenes Singen mit Hermann Geyer

Mittwoch, 21.5.2025

- **München** M, Bayerwaldhaus/Westpark, Seite 47/49 ←
18 Uhr: Geistliche Volkslieder am Kreuz und
19 Uhr: Geselliges Singen (wenn es die Dachsanierung zulässt)

Freitag, 23.5.2025

- **Mühldorf** MÜ, Familienzentrum der AWO S. 12/40/50 ←
"Bin i net a schena Hoh?" – Familiensingen, 17 Uhr
- **München** M, Orff-Zentrum, 19.30 Uhr Seite 34 ←
Frühlingskonzert, Duette von Volksmusik & Klassik
- **Heimstetten** M-Land, Gasthaus Eberle Seite 37 ←
Volksmusikstammtisch, 19.30 Uhr

Samstag, 24.5.2025

- **Starnberg** STA, Gasthaus Tutzinger Hof, 19 Uhr Seite 28 ←
Boarischer Tanz mit der Fischerbuam Tanzmusi

Sonntag, 25.5.2025

- **Gernlinden** FFB, Tennispark, 10.30 Uhr Seite 20 ←
Offenes Singen
- **München** M, Münchner Schule für Bair. Musik Seite 34 ←
Frühlingsmatinee, 10.30 Uhr
- **Mühldorf** MÜ, Katharinenkirche, 15 Uhr Seite 40 ←
"Glorwürdig'ge Königin" – Bairisches Mariensingen

Mittwoch, 28.5.2025

- **Pfaffenhofen/Ilm** PAF, Hofbergsaal, 14 Uhr Seite 21 ←
Bairischer Nachmittag
- **Hemhof, Markt Bad Endorf** RO, 19 Uhr Seite 49 ←
SINGEN am SEE in Schloss Hartmannsberg
- **Ainring** BGL, Haus der Kultur, 20 Uhr Seite 26 ←
Singstunde mit Hans Auer

Donnerstag, 29.5.2025

- **Bruckmühl** RO, Pfarrkirche, 19 Uhr Seite 47 ←
Das GEISTLICHE VOLKSLIED das Jahr hindurch
Andacht mit geistlichen Volksliedern im Mai

JUNI 2025

Sonntag, 1.6.2025

- **München** M, Bayerwaldhaus/Westpark, 14 Uhr Seite 50 ←
Wir singen gemeinsam Deutsche Volkslieder
(wenn es die Dachsanierung zulässt)
- **Pfaffenhofen/Ilm** PAF, Auf der Insel, 16.30 Uhr Seite 21 ←
23. Offenes Singen (bei Regen im Hofbergsaal)
- **Frauenberg bei Landshut** LA, 16.45 Uhr
Volksmusikalische Marienandacht
der Volksmusikpflege im Lkr. Landshut (Anton Meier)

Montag, 2.6.2025

- **München** M, Münchner Schule für Bair. Musik Seite 34 ←
Kleines Hauskonzert, 18 Uhr

Dienstag, 3.6.2025

- **Kleinhohenried** ND, Donaumoos-Freilichtmuseum S. 51 ←
Gesellige Wirtshauslieder im Rosinger Hof, 19 Uhr

Mittwoch, 4.6.2025

- **Bruckmühl** RO, ehem. Bäckerei Huber, 19 Uhr Seite 49 ←
ZU GAST beim "Dampfbäck" in der Backstube
- **Feldkirchen-Westerham** RO, 19.30 Uhr Seite 35 ←
Offenes Singen und Musizieren, im Trachtenheim

Donnerstag, 5.6.2025

- **Pfaffenhofen/Ilm** PAF, Hallertauer Hütte Seite 21 ←
Musikantenstammtisch, 19.30 Uhr

Freitag, 6.6.2025

- **Habersam** MÜ, Landgasthof Eder, Lohkirchen Seite 40 ←
Volkstanz – Boarischer Tanz, 20 Uhr

Samstag, 7.6.2025

- **Engfurt** AÖ, Klausenkirche, 19 Uhr Seite 47 ←
Das GEISTLICHE VOLKSLIED das Jahr hindurch
Geistliche Volkslieder zum Pfingstfest

Dienstag, 10. bis Sonntag, 15.6.2025

- **Pfünz** bei Eichstätt EI, Jugendtagungshaus Seite 35 ←
Volksmusikalische Familienwoche (Anmeldung erforderlich)

Donnerstag, 12.6.2025

- **Unterschweinbach** FFB, GH "Schoambacher" Seite 20 ←
Musikantenstammtisch ab 19 Uhr

über E-Mail: ernst.schusser@heimatpfleger.bayern, Fax: 08062/7767505 oder über Telefon: 08062/8078307 (mit Anrufspeicher).

Samstag, 14.6.2025

- **Mühdorf MÜ**, Katharinenkirche, 8 Uhr Seite 40 ←
"Wann i morgens fruah aufsteh" - Morgenlieder singen
- **München M**, Fußgängerzone, Benno-Fest S. 47/50/51 ←
13-15 Uhr: MORITATEN und BALLADEN
gesungene Geschichten, vor St. Michael
16 Uhr: Das GEISTLICHE VOLKSLIED das Jahr hindurch
Besinnliche Lieder in der Kreuzkapelle (Ettstraße)

Montag, 16.6.2025

- **Bruckmühl RO**, Oberholzham, 19 Uhr Seite 49 ←
Die MONTAGSINGER, Gemeinschaftshaus

Dienstag, 17.6.2025

- **München M**, Traditionswirtshaus und Kulturort "Fraunhofer",
Fraunhoferstr. 9, "Kulisse" im Hinterhof, 19 Uhr
"Wann das Lerchlein singt" – Offenes Singen mit H.Geyer

Mittwoch, 18.6.2025

- **Hemhof, Markt Bad Endorf RO**, 19 Uhr Seite 49 ←
SINGEN am SEE in Schloss Hartmannsberg

Freitag, 20.6.2025

- **Erdweg DAH**, Petersberg, Landvolkshochschule S. 48 ←
WISSEN VOLKSMUSIK
Wastl Fanderl und seine Zeit, 19 Uhr

Sonntag, 22.6.2025

- **Pfaffenhofen/Ilm PAF**, Festsaal im Rathaus Seite 21 ←
Boarisch gret, gsunga und aufgspuit, 16.30 Uhr

Dienstag, 24.6.2025

- **Bruckmühl RO**, Büro Förderverein, 19 Uhr Seite 62 ←
BAYERISCHE GESCHICHTE in LIED und MUSIK
(Wir bitten um Anmeldung)
Thema: Der Musikmeister Peter Streck (1797-1864)

Mittwoch, 25.6.2025

- **Fürstenfeldbruck FFB**, Ameisenstüberl, 19 Uhr Seite 20 ←
Offenes Singen
- **Ainring BGL**, Haus der Kultur, 20 Uhr Seite 26 ←
Singstunde mit Hans Auer

Donnerstag, 26.6.2025

- **München M**, Pfarrheim St. Lorenz, 19 Uhr Seite 34 ←
Bairische Singstunde mit Moritz Demer

Freitag, 27.6.2025

- **Oberbiberg M-Land**, Gasthaus Kandler Seite 37 ←
Volksmusikstammtisch, 19.30 Uhr

Samstag, 28.6.2025

- **Ainring BGL**, Haus der Kultur, ab 9.30 Uhr Seite 26 ←
Singtag (Anmeldung bis 23.6. erforderlich)
- **Freising FS**, St. Georg Saal, Rindermarkt 3, 19 Uhr
Sommerkonzert des Zitherclub Freising
Information: Franz Renner, E-Mail: Renner.Franz@gmx.net

JULI 2025

Mittwoch, 2.7.2025

- **Burghausen AÖ**, Platz vor der Burg, 18 Uhr S. 49/53 ←
WISSEN VOLKSMUSIK – Hans Kammerer und
das Kinderpreissingen 1936 in Burghausen

Donnerstag, 3.7.2025

- **München M**, Münchner Schule für Bair. Musik S. 34/50 ←
Singabend mit deutschen Volksliedern, 19 Uhr
- **Pfaffenhofen/Ilm PAF**, Hallertauer Hütte Seite 21 ←
Musikantenstammtisch, 19.30 Uhr

Samstag, 5.7.2025

- **Starnberg STA**, Schloss, 20 Uhr, Burghofsingen Seite 28 ←

Sonntag, 6.7.2025

- **München M**, Bayerwaldhaus/Westpark, 11-13 Uhr S. 51 ←
Frühschoppen mit Musik und bayerischen Volksliedern
(wenn es die Dachsanierung zulässt)

Mittwoch, 9.7.2025

- **Feldkirchen-Westerham RO**, 19.30 Uhr Seite 35 ←
Offenes Singen und Musizieren, im Trachtenheim
- **Landshut LA**, Tafernwirtschaft-Hotel Schönbrunn S. 49 ←
Schönbrunn 1 (Augustiner Bier), 20 Uhr
WISSEN VOLKSMUSIK – Die Frauen in der Volksmusik

Donnerstag, 10.7.2025

- **Herrnraat bei Ilmmünster PAF**, Wallfahrtskirche Seite 47 ←
Das GEISTLICHE VOLKSLIED das Jahr hindurch
Lieder, Musik und Gedanken am Abend, 18.30 Uhr
- **Unterschweinbach FFB**, GH "Schoambacher" Seite 20 ←
Musikantenstammtisch ab 19 Uhr

Samstag, 12.7.2025

- **Rosenheim RO**, Fußgängerzone, 11-13 Uhr Seite 51 ←
MORITATEN und BALLADEN
gesungene Geschichten vor dem Geschäft Bensegger

Montag, 14.7.2025

- **Puch PAF**, Dorfheim, Singstunde, 19.30 Uhr Seite 21 ←

Dienstag, 15.7.2025

- **München M**, Traditionswirtshaus und Kulturort "Fraunhofer",
Fraunhoferstr. 9, "Kulisse" im Hinterhof, 19 Uhr
"An Sprung übers Wasserl" – Offenes Singen mit H. Geyer

Mittwoch, 16.7.2025

- **München M**, Bayerwaldhaus/Westpark, 19 Uhr Seite 50 ←
WISSEN VOLKSMUSIK (wenn es die Dachsanierung zulässt)
Kiem Pauli und Kurt Huber – Geselliges Singen

Donnerstag, 17.7.2025

- **Kleinhartpenning MB**, St. Sebastian, 19 Uhr Seite 47 ←
Das GEISTLICHE VOLKSLIED das Jahr hindurch
"Frohloket all und freuet euch" – Zuhören und Mitsingen

Freitag, 18.7.2025

- **Aschau a.I.** MÜ, Bräustüberl Ametsbichler Seite 40 ←
Wirtshaussingen, 20 Uhr

Den "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V." erreichen Sie über: Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl, E-Mail: fv.vmo@t-online.de oder

Samstag, 19.7.2025

- **München M**, Münchner Schule für Bair. Musik Seite 34 ←
Sommerfest ab 14 Uhr
- **Mühdorf MÜ**, Am Stadtplatz 48, 10 Uhr Seite 40/51/53 ←
MORITATEN und BALLADEN
gesungene Geschichten vor dem ehemaligen Landrichterhaus
- **Mühdorf MÜ**, Kulturzentrum Haberkasten, 19 Uhr Seite 40 ←
"So klingt's bei uns!" – Großer Volksmusikabend

Sonntag, 20.7.2025

- **Eichstätt EI**, MITTENDRIN, Gutenbergstr. S. 47/51/61 ←
Gemeinsames Singen mit den Besuchern
12 Uhr: Gesellige Lieder auf der Straße
13/14 Uhr: Moritaten, Balladen und gesungene Geschichten
15 Uhr: Geistliche Volkslieder in der Schutzengelkirche
16 Uhr: Bayerische Volkslieder
17 Uhr: Deutsche Volkslieder zum Ausklang

Montag, 21.7.2025

- **Bruckmühl RO**, Oberholzham, 19 Uhr Seite 49 ←
Die MONTAGSINGER, Gemeinschaftshaus

Mittwoch, 23.7.2025

- **Hemhof, Markt Bad Endorf RO**, 19 Uhr Seite 49 ←
SINGEN am SEE in Schloss Hartmannsberg

Samstag, 26.7.2025

- **Rosenheim RO**, 15 Uhr Seite 51 ←
Volksmusikalische Stadtführung (bitte anmelden)

Sonntag, 27.7.2025

- **Grafrath FFB**, Café bella martha, 10 Uhr Seite 20 ←
Sing-Frühshoppen

Mittwoch, 30.7.2025

- **Ainring BGL**, Haus der Kultur, 20 Uhr Seite 26 ←
Singstunde mit Hans Auer

AUGUST 2025

Freitag, 1.8.2025

- **Bruckmühl RO**, Kulturmühle, 17 Uhr Seite 50 ←
"Bin i net a schena Hoh?" – Familiensingen

Sonntag, 3.8.2025

- **München M**, Bayerwaldhaus/Westpark, 14 Uhr Seite 50 ←
"Bin i net a schena Hoh?" – Familiensingen
(wenn es die Dachsanierung zulässt)

Sonntag, 3. bis Freitag, 8.8.2025

- **Herrsching** am Ammersee STA (Anmeldung) Seite 35 ←
Volksmusikwoche "Bayerischer Dreiklang"

Dienstag, 5.8.2025

- **Bruckmühl RO**, Büro Förderverein, 19 Uhr Seite 47 ←
Das GEISTLICHE VOLKSLIED das Jahr hindurch
Singabend "Geistliche Volkslieder zum Erntedank"

Donnerstag, 7.8.2025

- **Pfaffenhofen/Ilm PAF**, Hallertauer Hütte Seite 21 ←
Musikantenstammtisch, 19.30 Uhr

Montag, 11.8.2025

- **Wolnzach/OT Burgstall PAF**, 19.30 Uhr Seite 21 ←
Singstunde im Gasthaus Waldinger

Mittwoch, 13.8.2025

- **Bruckmühl RO**, Büro Förderverein, 19 Uhr Seite 62 ←
BAYER. GESCHICHTE in LIED und MUSIK (bitte anmelden)
Thema: Lieder und ihre Geschichte(n)"

Donnerstag, 14.8.2025

- **Berchtesgaden BGL**, Kurgarten, 18 Uhr Seite 51 ←
Geselliges Singen mit bayer. und deutschen Volksliedern
- **Unterschweinbach FFB**, GH "Schoambacher" Seite 20 ←
Musikantenstammtisch ab 19 Uhr

Freitag, 15.8.2025

- **Berndorf** (Land Salzburg) Seite 47 ←
Kirche "Maria in den Erlen", 19 Uhr
Das GEISTLICHE VOLKSLIED das Jahr hindurch
Lieder und Musik zum Fest "Maria Himmelfahrt"

Samstag, 16.8.2025

- **Straußdorf EBE**, Gasthof Aschauer, 18 Uhr Seite 51 ←
Gesellige bayerische Lieder im Biergarten

Mittwoch, 20.8.2025

- **Waldkraiburg MÜ**, Stadtpark, 18 Uhr Seite 50 ←
Wir singen gemeinsam deutsche Volkslieder

Sonntag, 31.8.2025

- **Rottenbuch WM**, Schmauzenberg, 11.30 Uhr Seite 47 ←
Das GEISTLICHE VOLKSLIED das Jahr hindurch
Bergmesse mit Blasmusik zum Mitsingen
(bei Regen um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche)

VORSCHAU SEPTEMBER 2025

Mittwoch, 3. bis Freitag, 5.9.2025

- Fahrt nach **Unterfranken**, Info/Anmeldung dazu Seite 55 ←
beim "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V."
"Auf den Spuren von Peter Streck"

Donnerstag, 11.9.2025

- **Unterschweinbach FFB**, GH "Schoambacher" Seite 20 ←
Musikantenstammtisch ab 19 Uhr

Samstag, 13.9.2025

- **Agatharied MB**, Jugendhaus Berghof Hofer Seite 35 ←
Fortbildungstag "Jodeln" (2), 9 Uhr (Anmeldung erforderlich)

Donnerstag, 18.9.2025

- **München M**, Bayerwaldhaus/Westpark, 19 Uhr
Geselliges Singen vor dem Oktoberfest
(wenn es die Dachsanierung zulässt)

über E-Mail: ernst.schusser@heimatpfleger.bayern, Fax: 08062/7767505 oder über Telefon: 08062/8078307 (mit Anrufspeicher).

Samstag, 27. September 2025

- **Bruckmühl** RO, Gemeinschaftshaus Oberholzham von 10.30 Uhr bis 15.00 Uhr

Einladung zum Offenen Treffen der IG-Volksmusik

Die "Informations- und Interessengemeinschaft Volksmusik Oberbayern" (IG-Volksmusik) ist ein für alle an der Volksmusik interessierten Bürger offener Gesprächskreis, der zu gegenwärtigen Entwicklungen, offenen Fragen oder anstehenden Problemen Informationen gibt und die Interessen der Volksmusik in demokratischer Weise vertritt. Teilnehmen können Volksmusikfreunde und Fachleute, Vertreter von Institutionen und alle am Wohl der Volksmusik in unserer Heimat interessierten Bürger.

In der letzten Sitzung der IG-Volksmusik am 1.2.2025 wurden folgende aktuelle Themen behandelt:

- Volksmusik – Gema – Urheberrecht: Bericht über den Stand der Besprechungen in einer Arbeitsgruppe.
- Volksmusik an der Musikhochschule in München.
- Stellung und Stellenwert der Volksmusikpflege beim Bezirk Oberbayern und mehrjährige Schließung vom ehemaligen "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern".

Bitte merken Sie sich den 27. September vor und melden uns Themen und Fragen, die für Sie zur Besprechung wichtig sind! Die genauen Themen des Treffens werden in der nächsten "Volksmusik-Zeitung" (Mitte August) benannt.

Die Organisatoren freuen sich über eine rege Teilnahme aus den Kreisen der interessierten Volksmusikanten.

Die Teilnehmer sind eingeladen vom Verein "Aufgspuit & Gsung" und vom "Förderverein Volksmusik Oberbayern". Die Teilnahme ist kostenlos.

Organisation, Information und Anmeldung bei:

- Hans Auer, Kreisvolksmusikpfleger BGL, 08654/5595, hansauer@t-online.de
- Moritz Demer, Leiter "Wastl-Fandler-Schule", 089/988887, m.demer@volkskultur-musikschule.de
- Ernst Schusser, Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V.

Sonntag, 5.10.2025

- **Starnberg** STA, Museum, 11 Uhr, Musikantentag S. 28 ←

Freitag, 7. bis Sonntag, 9.11.2025

- **Waldkraiburg** MÜ, Haus Sudetenland, 18 Uhr Seite 35 ←
Südostoberbayerisches Jugendtreffen "Volksmusi mag i" (Anmeldung erforderlich)

In Planung für den Herbst

Samstag, 15. oder Sonntag, 16. November 2025

An diesem Wochenende plant der "Förderverein Volksmusik Oberbayern" in Zusammenarbeit mit dem Bezirksvolksmusikpfleger in Bruckmühl einen Informations- und Gesprächstag Seite 53 ←

VOLKSMUSIK in OBERBAYERN – früher – heute – morgen? –

Volksmusiktermine in den Landkreisen

Die Volksmusik-Zeitung unterstützt in besonderer Weise die Volksmusikpflege in den Regionen. Für die Richtigkeit der abgedruckten Hinweise können wir leider keine Gewähr übernehmen. An dieser Stelle versuchen wir eine regionalisierte Zusammenfassung und Gliederung der in dieser Ausgabe der VMZ veröffentlichten Termine nach Landkreisen und Städten:

- ◆ **AÖ** am 16.5. in Burgkirchen-Gendorf; am 7.6. in Engfurt; am 2.7. in Burghausen;
- ◆ **BGL** am 30.4./28.5./25.6./28.6./30.7. in Ainring; 14.8. in Berchtesgaden;
- ◆ **DAH** am 20.6. in Erdweg/Petersberg;
- ◆ **EBE** am 21.4. in Ebersberg; am 16.8. in Straußdorf;
- ◆ **EI** am 26.4./20.7. in Eichstätt; am 13.5. in Möckenlohe; vom 10.-15.6. in Pfünz;
- ◆ **FFB** am 15.4. in Luttenwang; am 8.5./12.6./10.7./14.8./11.9. in Unterschweinbach; am 9.5./25.6. in Fürstenfeldbruck; am 25.5. in Gernlinden; am 27.7. in Grafrath;
- ◆ **FS** am 28.6. in Freising;
- ◆ **IN** am 12.5. in Gerolfing;
- ◆ **MB** am 17.7. in Kleinhartpenning; am 13.9. in Agatharied;
- ◆ **MÜNCHEN** am 15.4./20.5./17.6./15.7. im Fraunhofer; am 30.4./25.5./2.6./3.7./19.7. in der Münchner Schule für Bairische Musik; am 13.5. in der Klosterkirche St. Anna; am 21.5./1.6./6.7./16.7./3.8./18.9. im Bayerwaldhaus/Westpark (wenn es die Dachsanierung zulässt); am 23.5. im Orff-Zentrum; am 14.6. in der Fußgängerzone; am 26.6. im Pfarrheim St. Lorenz;
- ◆ **M-Land** am 23.5. in Heimstetten; am 27.6. in Oberbiberg;
- ◆ **MÜ** am 29.4./16.5./18.7. in Aschau am Inn; am 7.5. in Niederbergkirchen; am 23.5./25.5./14.6./19.7. in Mühldorf; am 6.6. in Habersam; am 20.8./7.-9.11. in Waldkraiburg;
- ◆ **ND** am 3.6. in Kleinhohenried/Donaumoos;
- ◆ **PAF** am 8.5./28.5./1.6./5.6./22.6./3.7./7.8. in Pfaffenhofen/Ilm; am 12.5./11.8. in Wolnzach/Burgstall; am 10.7. in Herrnrast bei Ilmmünster; am 14.7. in Puch;
- ◆ **RO** am 28.4./30.4./2.5./19.5./29.5./4.6./16.6./24.6./21.7./1.8./5.8./13.8./27.9. in Bruckmühl; am 7.5. in Riedering; am 7.5./4.6./9.7. in Feldkirchen-Westerham; am 14.5. in Frasdorf; vom 17.-18.5. in Bad Endorf; am 28.5./18.6./23.7. in Schloss Hartmannsberg (Hemhof/Bad Endorf);
- ◆ und in **Rosenheim** am 12.7. und 26.7.;
- ◆ **STA** am 25.4. in Gilching-Geisenbrunn; vom 26.-27.4./3.-8.8. in Herrsching; am 3.5. in Andechs; am 24.5./5.7./5.10. in Starnberg;
- ◆ **TS** am 25.4. in Waging; am 10.5. in Traunstein;
- ◆ **WM** am 31.8. in Rottenbuch;
- ◆ **LA (Landshut)** am 1.6. in Frauenberg; am 9.7. in Schönbrunn;
- ◆ **Unterfranken** vom 3.-5.9. (Auf den Spuren);
- ◆ **Österreich** am 15.8. in Berndorf (Land Salzburg).

Den "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V." erreichen Sie über: Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl, E-Mail: fv.vmo@t-online.de oder

Volksmusik-Angebote für Jung und Alt

• **Samstag, 26. April 2025, 17.00 Uhr**

Eichstätt, Informationszentrum Naturpark Altmühltal,
Notre Dame 1, Kardinal-Preysing-Platz

Feier der Heiligen Messe

in der Osterwoche zum Gedenken an die verstorbenen Volksmusikanten; mit Liedern aus der "Kleinen Messe" von Annette Thoma; Zelebrant ist Domkapitular Msgr. Dr. Stefan Killermann; Kleiner Chor "Altmühltaler Hausgesang", Ltg. Josef Zach.

Anschließend:

"Annette Thoma und die Volksliedpflege"

Mit gemeinsam gesungenen und vom "Altmühltaler Hausgesang" vorgetragenen Liedern geben Eva Bruckner und Ernst Schusser einen Einblick in das Leben und das Wirken von Annette Thoma aus Riederding. Seit 1930 gab sie an der Seite vom Kiem Pauli (1882-1960) und von Wastl Fanderl (1915-1991) u.a. bei der Neugestaltung von geistlichen Volksliedern und in der Redaktion der "Sänger- und Musikantenzeitung" (ab 1958) wesentliche Impulse für die oberbayerische Volksliedpflege. Mit Pfarrer Franz Niegel (Unterwössen) verband sie seit den Freisinger Dombergungen der 1950er Jahre eine enge menschliche und geistliche Freundschaft.

Örtl. Veranstalter: Josef Zach (08421/2965) und "Altmühltaler Hausgesang", Förderverein Volksmusik Oberbayern e. V. im Auftrag der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern.

• **Dienstag, 13. Mai 2025, um 19.00 Uhr**

Möckenlohe El, Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt

Gedenkgottesdienst

für verstorbene Musikantinnen und Musikanten aus dem Raum Eichstätt, Neuburg, Ingolstadt und darüber hinaus.

Musikalische und inhaltliche Gestaltung durch Musikantinnen und Musikanten sowie Mitglieder des Kulturverein Mittendrin e.V. Gemeinsam werden im Rahmen der Liturgie passende geistliche Volkslieder mit Eva Bruckner und Ernst Schusser gesungen.

Kreisheimatpfleger Dominik Harrer
erreichen Sie über info@dominik-harrer.de
und 0172/8667644

"MITTENDRIN"

Anmeldung für Musik- und Gesangsgruppen
aus dem Bereich Volksmusik unter:
<https://www.eichstaett-mittendrin.de/anmeldung/>

weitere Infos unter:
<https://www.eichstaett-mittendrin.de/>

Anmeldeschluss: 25. Mai 2025

Freitag, 18. Juli bis Sonntag, 20. Juli 2025

Volksmusiktag MITTENDRIN

Liebe Musikantinnen und Musikanten,
liebe Freunde des Volksmusiktags MITTENDRIN,
vom 18. bis 20. Juli 2025 ist es wieder soweit. Der Volksmusiktag geht in seine achte Runde.

Unsere Besucher freuen sich am Samstag und Sonntag (19. und 20.7.2025) wieder auf ein buntes Volksmusikprogramm jeglicher Couleur auf den Plätzen, in den Straßen und Gaststätten in der Eichstätter Innenstadt sowie in der Residenz und auf der Seminarwiese.

Den Auftakt zum Volksmusik-Wochenende in Eichstätt bildet am Freitagabend die vom Landkreis Eichstätt initiierte "Volksmusik in der Residenz" mit Sängern und Musikanten aus der Region. Am Samstagabend ist die Kapelle So&So auf der Bühne am Marktplatz zu hören.

Für Rückfragen stehen die beiden Vorsitzenden Dominik Harrer, dominik.harrer@eichstaett-mittendrin.de und Edith Rixner, edith.rixner@eichstaett-mittendrin.de oder über <https://www.eichstaett-mittendrin.de/kontakt/> gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Eure zahlreichen Anmeldungen!
Dominik Harrer und Edith Rixner

Auch heuer unterstützt der "Förderverein Volksmusik Oberbayern" das "MITTENDRIN 2025" in mehrfacher Weise, z.B. bei der Erstellung des mittlerweile 8. Heftes "Musi und Gsang aus dem Landkreis Eichstätt" mit vielen Liedern, Musikstücken und Beiträgen aus den früheren Feldforschungen zurück bis in die 1970er Jahre.

Am "MITTENDRIN"-Sonntag, 20.7. laden wir die Besucher stündlich zum Mitsingen in der Gutenberggasse ein:

12 Uhr: Gesellige Lieder auf der Straße

13 Uhr: "Moritaten, Balladen und gesungene Geschichten" von Frauen, Männern und Räufern

14 Uhr: "Boarisch Hiasl u.Co."
Geschichten von Bayerischen Helden usw.

15 Uhr: "Mein Hirt ist Gott der Herr ..."
Geistliche Volkslieder zur Besinnung auf Gott und die Welt (in der Schutzengelkirche)

16 Uhr: "I bin a Steirerbua ..."
Gesellige bayerische Lieder

17 Uhr: "Sah ein Knab ein Röslein stehn ..."
Deutsche Volkslieder zum Tagesausklang

Und zwischendrin:

Wenn Familien vorbeikommen, singen wir auf Wunsch auch lustige Lieder für Kinder und Erwachsene aus unserem Projekt "Kinder singen gern!"

Kontakt: Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V.
(Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl, Tel. 08062/8078307,
fv.vmo@t-online.de)

König Otto, Militärmusikmeister Streck und Liedgeschichten

*Die Abende im Büro vom Förderverein am Pfarrweg 11 in Bruckmühl sind für die Teilnehmer ein wahres Erlebnispaket: Man kommt ohne oder mit einem gewissen Vorwissen über das Thema des Abends, Wolfgang Killermann hat sich umfassend vorbereitet und breitet seine historischen Erkenntnisse in verständlicher Weise aus – und Eva Bruckner hat die beispielhaften Lieder und Musikalien gefunden, hergerichtet und singt mit den Teilnehmern die zum Thema passenden Lieder. Getränke stehen natürlich bereit und oft gibt es zum abschließenden gemeinsamen Austausch in geselliger Runde auch etwas zu Essen. In dieser Weise sind die Interessenten jeden Alters in den nächsten Monaten zu drei Themenabenden eingeladen. **Bitte melden Sie sich verlässlich an, da die Teilnehmerzahl aufgrund des Raumes begrenzt ist.***

Montag, 28. April 2025 – 19.00 Uhr

König Otto von Griechenland

Von den europäischen Mächten wurde am 7. Mai 1832 der jugendliche Wittelsbacher Prinz Otto (1815-1867) zum König von Griechenland bestimmt. Mit ihm reisten 1833 viele bayerische Soldaten, aber auch Handwerker und Beamte über Ottobrunn, Bad Aibling, Kiefersfelden nach Griechenland. Bis heute gibt es in Athen und anderen Orten Zeugnisse der bayerischen Aufbauarbeit und Herrschaft. Die Zeitungen in Bayern waren voll von Berichten über das "griechische Abenteuer" – und in Liedern wurde überschwänglich positiv die Lage besungen – später wurden zunehmend die Probleme thematisiert. Auch der Schullehrer und Musiker Achleitner aus Frasdorf war in Griechenland im bayerischen Gefolge tätig – bis König Otto 1862 vertrieben wurde.

Einige Lieder und Musiken zum Thema "Bayern in Griechenland" sind auch auf CD erschienen, z.B. das von Wastl Fanderl gern gesungene Lied "Jetzt fahren wir ins Griechenland, ade".

Dienstag, 24. Juni 2025 – 19.00 Uhr

Der Musikmeister Peter Streck (1797-1864)

In Gersfeld/Rhön als Sohn eines Schuhmachers geboren, wurde der junge Peter Streck 1818 zum 2. Infanterie-Regiment "Kronprinz" nach Würzburg eingezogen, wo er 1820 als "Hautboist 2. Classe" Mitglied der Militärkapelle wurde. Mit der Verlegung seines Regiments nach München wurde er 1825 zum Musikmeister befördert und übernahm 1847 die Musikmeisterstelle des Infanterie-Leibregiments. 1851 wurde von König Max II. für Streck die Stelle eines Obermusikmeisters für alle Militärmusikkorps in der Residenzstadt geschaffen.

Schon in den 1830er Jahren begann Streck, weit über die Militärmusik hinaus zu wirken: Er spielte auf Tanzvergnügen und Standkonzerten, in Biergärten und bei bürgerlichen Unterhaltungen, gab Noten für alle mögli-

chen Besetzungen vom Piano-Forte über Blechertzett, Harmoniemusik, Streichmusik, Türkische Musik bis zu den großen Besetzungen heraus – und erneuerte das Instrumentarium. Die Musikanten, die bei seinen Kapellen ihren Militärdienst leisteten, trugen seine Noten, seine Spielweise und seine Ideen hinaus in ihre Dörfer und gründeten dort eigene kleine Musiken. Die Noten von Peter Streck fanden sich an vielen oberbayerischen Orten von Burghausen bis Steingaden.

Schon in den 1980er Jahren haben Musikanten aus Vagen Noten von Streck wieder neu zum Klingen gebracht und auf CD aufgenommen. Eva Bruckner hat Lieder aus dem Gebrauch um 1850 in München und Oberbayern ausgesucht. Im September 2025 lädt der "Förderverein Volksmusik Oberbayern" zu einer Reise "Auf den Spuren von Peter Streck" nach Unterfranken ein (siehe S. 55).

Mittwoch, 13. August 2025 – 19.00 Uhr

Lieder und ihre Geschichte(n)

Von Prof. Dr. Otto Holzapfel (Deutsches Volksliedarchiv Freiburg) und dem österreichischen Forscher-Ehepaar Karl und Grete Horak (Schwarz) haben wir schon in den 1980er Jahren gelernt, dass Volksmusik nicht im menschenleeren Raum stattfindet: Lieder, Melodien, Tänze und musikalische Bräuche haben ihre Geschichte und sind vielfach mit Ereignissen und Lebenssituationen verbunden. Manche Lieder beschreiben Entwicklungen oder bilden Legenden zu historischen Personen, manche Lieder werden zu Propaganda und politischen Zielen benutzt – und manche spiegeln die kulturellen und modischen Strömungen ihrer Zeit.

Somit entsprechen manche Formulierungen in den Liedertexten der Realität, andere Darstellungen entspringen einem Wunschenken oder tragen zu Legendenbildungen bei. All dieses aber gehört zum emotionalen Singen dazu, zum Menschsein, zur Lebensbewältigung und zur Lebensfreude.

So wollen wir an diesem Abend die Geschichte und die Geschichten zu und hinter einigen bekannten oder weniger bekannten Volksliedern betrachten, wie sie Wolfgang Killermann und Eva Bruckner für uns aufbereiten. Hier nur ein paar Beispiele: Es geht über einen Gesang zur Abschaffung der Feiertage vor gut 200 Jahren – auch heute denkt man wieder an die Abschaffung eines Feiertags zur "Steigerung des Bruttosozialprodukts". Es wird der Eisenbahnbau von Rosenheim nach Salzburg 1860 besungen – oder die "Dachauer Bank" der Adele Spitzeder in den 1870er Jahren. Die Schäferromantik des späten 18. Jahrhunderts mündet in das "Nein" einer Bauersmagd zu den Werbungen eines adeligen Cavaliers – welch eine Revolution! Was ist mit "Die Gedanken sind frei" oder Liedern zur Revolution 1918/1919 im Mangfalltal? – Lassen Sie sich überraschen!

Information und Anmeldung zu obigen Angeboten in der Reihe "BAYERISCHE GESCHICHTE in LIED und MUSIK" bei Wolfgang Killermann (wkillermann@t-online.de, 089/566580) oder beim Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V. (fv.vmo@t-online.de, 08062/8078307 mit Anrufspeicher).

"Losts no grad d'Spuileit o"

Die Sendungen finden an jedem 2. und 4. (eventuell zusätzlich 5.) Sonntag im Monat statt und werden derzeit von "Radio Charivari Rosenheim" (8.00 Uhr), "Radio Bayernwelle Traunstein Berchtesgadener Land" (10.00 Uhr) und Radio "Inn-Salzach-Welle" (13.00 Uhr) ausgestrahlt.

- **27. April 2025**
"Der Heiland ist erstanden" – Lieder zu Ostern und zum Frühlingsanfang und Musikstücke für verschiedenen Flötenbesetzungen (EB)
- **11. Mai 2025**
"Das oberbayerische Volksmusikmagazin" für die Landkreise RO, TS, AÖ, MÜ und BGL (ES)
- **25. Mai 2025**
" ... sie ham a neues Modegwand aufbracht in unsern Land!" – Lieder, in denen es über Gewand und Tuch, Hose, Janker und Hut und deren Trägerinnen und Träger geht (EB)
- **8. Juni 2025**
Weltliche und religiöse Lieder und Volksmusik am Pfingstsonntag aus dem Sendegebiet (ES)
- **22. Juni 2025**
"Weint mir mir, ihr Wirte und ihr Bräuer" – Eine Sendung mit Liedern über das Wirtshaus und den braunen Gerstensaft (EB)

- **29. Juni 2025**
"Da Peta und da Pauli ..." – Lustige Lieder und Couplets, dazu zünftige Volksmusik am Festtag "Peter und Paul" (ES)
- **13. Juli 2025**
"Dirnei, schlafst du oder wachst du ..." – Liebeslieder und lieblose Lieder aus oberbayerischen Sammlungen, dazu Instrumentalmusik für Zither, Gitarre und Hackbrett (EB)
- **27. Juli 2025**
"Das oberbayerische Volksmusikmagazin" für die Landkreise RO, TS, AÖ, MÜ und BGL (ES)
- **10. August 2025**
"Unsere Liedln" – das Liederbuch der Marianne von Kaufmann, 1941 geschrieben und illustriert für ihren Ehemann Georg von Kaufmann, dazu Stücke für chromatisches Akkordeon und Begleitung (EB)

Volksmusik in Lokalradiostationen in Ostoberbayern

MUSI – GSANG – BRAUCHTUM

jeden Sonntag von 8.00 Uhr bis 9.00 Uhr
die regionale Volksmusiksendung von
Radio Bayernwelle Südost –
abwechselnd mit Hansl Auer und Wasti Irlinger



Aus dem Liederbuch "Unsere Liedln" von Marianne von Kaufmann (siehe Sendung am 10. August 2025).



Die Hubertus Altgelt-Stiftung wurde von dem Unternehmer Hubertus Altgelt 2002 errichtet. Sie hat ihren Sitz in Tegernsee. Als Hubertus Altgelt 2011 ohne nächste Angehörige starb, hinterließ er der Stiftung als Alleinerbin ein beträchtliches Vermögen, aus dessen Erträgen satzungsgemäß die Jugendhilfe, das Rettungswesen, der Sport, Kunst und Kultur, die Forschung, der Umweltschutz und der Denkmalschutz sowie der Heimatgedanke gefördert werden. Die einzelnen Fördersektoren reichen von der Unterstützung der Seenotrettung und der Bergwacht über die Hilfe für Kindergärten, Krankenanstalten und Sportvereinen bis zur Finanzierung von Maßnahmen der medizinischen Forschung, des Umweltschutzes, des Denkmalschutzes sowie der Kunst und Kultur.

Zu Ihrer Information seien hier zwei Zahlen genannt: Der Druck dieser Auflage (über 6.000 Exemplare) kostet ca. 6.000 Euro, der Postversand (Porto je 1,80 Euro) fast 8.000 Euro. An dieser Stelle sei auch einigen Landkreisen oder Kreisheimatpflegern/Volksmusikpflegern und Firmen gedankt, die die Portokosten für die Empfänger in ihrem Landkreis teilweise übernehmen! ES



Ein großer Dank gilt den fleißigen freiwilligen und ehrenamtlichen Helfern bei der **Versandvorbereitung der "Volksmusik-Zeitung"**: Stempeln der Kuverts, Adressverwaltung und stetige Korrektur, Ausdruck und Aufkleben der Adressen, Einstecken der VMZ in die Kuverts, Sortieren der Kuverts nach PLZ-Bezirken, Abzählen und Einfüllen in die gelben Postbehälter, Erstellen der Versandpapiere, Einlieferung in den Postbetrieb. Der größte Teil der Arbeiten findet im Büro vom "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V." statt, der alle restlichen Kosten der VMZ trägt.

Liebe Bezieher der "Volksmusik-Zeitung",

für das große ehrenamtliche Engagement aus den Reihen der Leserschaft, für die ansehnlichen kleinen und großen, einmaligen und regelmäßigen Spenden und die beachtliche institutionelle Unterstützung danken wir ganz herzlich! Ohne diese finanzielle und persönliche Hilfe kann es keine VMZ

geben. Wir freuen uns sehr, wenn die Bezieher der VMZ und die Spender die Herausgabe auch weiterhin unterstützen. Es wäre wünschenswert, wenn noch weitere Förderer dazu kommen, die helfen, die Kosten zu tragen, damit die VMZ auch weiterhin als Akt gesellschaftlicher Solidarität kostenlos abgegeben werden kann! Ihre/Eure Herausgeber der VMZ

Impressum:

Herausgeber des Heftes

"Volksmusik-Zeitung, Frühjahr/Sommer 2025"

ist EBES-Volksmusik: Eva Bruckner (EB), Ernst Schusser (ES),

Friedrich-Jahn-Str. 3, 83052 Bruckmühl

E-Mail: ernst.schusser@heimatpfleger.bayern

Finanzieller/organisatorischer Träger der "Volksmusik-Zeitung"

ist der "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V." (FV),

Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl, Tel. 08062/8078307

E-Mail: fv.vmo@t-online.de

In inhaltlicher und organisatorischer Zusammenarbeit mit

- Kreisheimatpflege Landkreis Mühldorf
- Kreisheimatpflege Landkreis Eichstätt
- Kreisvolksmusikpflege München-Land
- Kreisheimatpflege Landkreis Starnberg
- Volksmusikpflege Landkreis Berchtesgadener Land
- Volksmusikpflege Landkreis Erding
- Landkreis Altötting, Heimatpflege
- Verein für Volkslied und Volksmusik e.V. (VVV)
- Verein "Aufgspuit & gsunga e.V."
- Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V.
- Münchner Schule für Bairische Musik – Wastl Fanderl Schule
- Radio Regenbogen – Programmanbieter

Alle Mitarbeiter dieser Ausgabe waren ehrenamtlich tätig.

Die Autoren haben die Beiträge und Musikbeispiele eigenverantwortlich erstellt: Klaus Altmann, Hans Auer, Reinhard Baumgartner, Eva Bruckner (Redaktion, Korrektur), Lena und Moritz Demer, Claudia Harlacher (Korrektur), Dominik Harrer, Stefan Hirsch, Sepp Hornsteiner, Hans Irger, Rosa Karger, Wolfgang Killermann, Uschi Kufer, Reinhard Loechle, Prochazka Martin, Prochazka Stefanie, Gernot Roßmanith, Brigitte Schäffler, Helmut Scholz, Manfred Schulz, Ernst Schusser (auch Redaktion), Margit Schusser (Redaktion, Gestaltung, Schlusskorrektur, Druckvorbereitung), Erich Sepp, Sepp Winkler, Manfred Wörnle.

Gern versenden wir die Volksmusik-Zeitung auch an weitere Interessenten.

Die Adressen werden im Sinne der DSGVO nur für die Zustellung der Volksmusik-Zeitung (Informationen zur Volksmusik) verwendet und nicht weitergegeben. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Wenn die Zusendung eingestellt werden soll, melden Sie sich bitte formlos beim Herausgeber.

Die Rechte an den abgedruckten Liedern/Musikstücken liegen bei den Autoren/Bearbeitern. Die nicht gewerbliche öffentliche Aufführung ist im Sinne der ehrenamtlichen Volksmusikpflege gern kostenlos erlaubt (GEMA-frei). Die Rechte an den Wort-/Bildbeiträgen liegen bei den Autoren. Nachdrucke sind erlaubt nach vorheriger schriftlicher Zustimmung der Rechteinhaber.

Das Heft wird kostenlos verteilt (Druckauflage: über 6.000 Stück).

Über eine Spende zur Finanzierung der Druck- und Portokosten an den Förderverein (FV) würden wir uns freuen:

IBAN: DE54 7116 0000 0000 1387 62; BIC: GENODEF1VRR.

Der "Hubertus Altgelt-Stiftung", die als PATE mit einem substanziellen Finanzbeitrag den Druck und Versand dieses Heftes 1/2025 der VMZ kurzfristig erst ermöglicht hat, gebührt ein besonders großer Dank! Diese Stiftung hat auch die Herausgabe der Bücher auf den Seiten 17 und 30/31 gefördert.

Alle im Heft benannten Begriffe, Personen- und Funktionsbezeichnungen beziehen sich selbstverständlich gleichberechtigt auf alle Geschlechter.

Wir bedanken uns bei Spendern, Unterstützern und Sponsoren für finanzielle, materielle und persönliche Hilfe, ohne die die Herausgabe dieser VMZ nicht möglich wäre. Den Druck und die Verbreitung haben "technisch" und institutionell gefördert:

Firma Bensegger, Rosenheim • Markt Bruckmühl
Druckerei A. Miller & Sohn KG, Berchtesgaden & Traunstein.

Bruckmühl, März 2025.

Die digitale Aufbereitung der VMZ und Lesbarkeit wurde gefördert durch:
Umwelt-, Kultur- und Sozialstiftung im Landkreis Rosenheim



VOLKSKULTUR & MUSIKSCHULE

